

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

14.6.1939 (No. 160)

Verlags-Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Günterhof...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neue Badische Presse
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Mittwoch, den 14. Juni 1939

Verkaufspreis 10 Pfg.
Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der 'SB-Sonntagspost'...

England hat Dolchstoß-Pläne

Informationsministerium als Zentralstelle für hochverräterische Agitation im deutschen Volk - Lords an der Spitze der Heber

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

London, 14. Juni. Im Oberhaus wurde die außenpolitische Debatte abgeschlossen, die am letzten Donnerstag mit der Erklärung Halifax' begonnen hatte...

nur um ein Vermögen, den moralischen Auswirkungen der englischen Politik der letzten Monate auf die deutsche Öffentlichkeit entgegenzutreten.

In Verbindung damit wurde in historischer Perfektion ein neuer November-Dolchstoß gegen Deutschland in Form organisierter hochverräterischer Irreführung des deutschen Volkes begonnen.

offizielle britische Zentrale für hochverräterische Agitation im Deutschen Reich vor, um das deutsche Volk in ähnlicher unheilvoller Weise zu beeinflussen wie 1918, als die Engländer an der Front mit ihrem Latein ebenfalls zu Ende waren.

Aus einem Bericht des parlamentarischen Mitarbeiters der 'Times' geht zugleich hervor, daß der Vorschlag des 'Daily Telegraph', eine agitatorische Rebellwand zwischen Deutschlands Volk und Führung zu schalten, über Emigrantenträume hinaus zur fixen Idee in England geworden ist.

Pläne zur Schaffung eines Informationsministeriums
ausgearbeitet, das im Kriegsfall selbstverständlich sofort arbeiten würde.

Duff Cooper läßt die Rabe aus dem Sack

Englands Schwindel mit der 'Anabhängigkeit der kleineren Staaten' - Wie das Baltikum Sowjetrußland ausgeliefert werden soll

London, 14. Juni. Was England unter 'Anabhängigkeit' und 'Gleichberechtigung' der kleineren Staaten versteht, zeigt Duff Cooper mit einer geradezu zynischen Offenheit im 'Evening Standard'.

Er setzt sich für den sofortigen Abschluß eines Bündnisses mit der Sowjetunion ein und streift dabei die Frage der 'Garantierung' der baltischen Staaten.

Wir müssen realistisch sein und den Tatsachen ins Auge sehen. Wir garantieren die Grenzen eines Landes nicht aus Liebe für dessen Bewohner, sondern aus Rücksichtnahme auf unsere eigene Sicherheit.

Zentralorganisation in der Uebermittlung von Nachrichten nach dem Ausland benutzt werden sollte.

In der eingangs erwähnten Oberhausitzung erhoben sich die alten Lords, einer nach dem anderen, um in kratzstrohenden Worten die äußerste Vereinfachung Englands zu schildern.

Hauptgrund für die Wegnahme der Kolonien

sei strategischer Natur und diese strategischen Ueberlegungen spielten heute eine noch viel größere Rolle denn je.

Nach diesen scharfmacherischen Tiraden ergliff Lord Halifax das Schlußwort,

um auch seinerseits eine beabsichtigte außenpolitische Schwentung in Abrede zu stellen.

Reinhardt: „Woher kommt das ganze Geld?“

Steuereingang von 6,6 auf 22 Milliarden gestiegen - Keine neuen Steuern mehr
Steuergutscheine entlasten die Währung

Berlin, 14. Juni. Staatssekretär Reinhardt sprach auf einer Vortragsveranstaltung des Vereins Berliner Kaufleute über die Durchführung und Finanzierung der großen Aufgaben des Reiches.

eine Höhe von 22 Milliarden Reichsmark zu erreichen und 1940 noch größer zu sein.

von 400 Millionen Reichsmark auf die im Sommer v. J. vorgenommene Erhöhung der Körperschaftsteuer und nur in einer Höhe von 500 Millionen Reichsmark auf die bis Ende März d. J. ausgekommene Judenabgabe zurückzuführen.

Die Aufwärtsentwicklung des Steueraufkommens ist nicht nur auf den gewaltigen Aufschwung der Wirtschaft zurückzuführen, sondern auch auf die gesteigerte Arbeitsleistung der Reichsfinanzverwaltung.

Weitere Maßnahmen solcher Art seien nicht mehr zu erwarten

und würden auch finanzpolitisch und steuerpolitisch nicht mehr erforderlich sein.

Der Staatssekretär betonte, der das Steueraufkommen übersteigende Finanzbedarf des Reiches sei in den vergangenen Jahren durch kurzfristige oder mittelfristige Schulden gedeckt und dann durch langfristige verzinste Anleihen des Reiches abgelöst worden.

Franco Ende September in Rom

Für ewige Zeiten Freundschaft mit Deutschland, Italien und Portugal

Rom, 13. Juni. General Franco wird, wie Agentur Stefani von maßgebender Seite aus Burgos erfährt, Ende September nach Rom kommen.

Besondere Beachtung finden in Italien die Erklärungen des spanischen Innenministers Sener gegenüber dem Direktor der Agentur Stefani, wonach Spanien für alle Zeiten die Freundschaft mit Deutschland, Italien und Portugal pflegen werde.

opfern könne, die alles getan habe, um Spanien zu vernichten, und auch heute ihre Verpflichtungen gegen Spanien noch nicht einhalte.

Der Stützpunkt der italienischen freiwilligen Seeflieger, Palma di Mallorca, ist im Zuge der Rückförderung der italienischen Freiwilligen jetzt endgültig aufgehoben worden.

befritten. Es hätten noch viele Milliarden Reichsmark im Anleiheweg beschafft werden können, jedoch hätten

die finanz- und kreditpolitischen Grundzüge des Nationalsozialisten

geboten, daß der außergewöhnliche Finanzbedarf des Reiches insoweit, als er das Steueraufkommen noch übersteige, anders als bisher gedeckt werde und insbesondere der privaten Wirtschaft der Geld- und Kapitalmarkt nicht durch das Reich versperrt bleibe.

Der Teil des außergewöhnlichen Finanzbedarfes, der noch nicht durch Steuern gedeckt werden könne, werde grundsätzlich in Zukunft nur noch durch die

Ausgabe verzinslicher Steuergutscheine

gedeckt. Diese Steuergutscheine führten nicht zu einer weiteren Vergrößerung der Zinsenlast des Reiches, sondern nur

zu einer Verlagerung von Steuern, die für den Reichshaushalt durchaus erträglich sei.

Infolge der steigenden Steuereinnahmen des Reiches würden voraussichtlich die mit einem zinsähnlichem Aufgeld ausgestatteten Steuergutscheine II im Rechnungsjahr 1940 nicht mehr, zumindest nicht mehr in dem Umfang von 1939 erforderlich sein.

Zum Schluß wandte sich Reinhardt gegen die Auffassung, daß man in dem Steuergutscheinverfahren

inflationistische Wirkungen

erblicken könne. Währungsgemäß wirkt sich das Steuergutscheinverfahren in der entgegengesetzten Richtung aus. Wenn das Reich, die Länder, die Gemeinden und die anderen Steuergutscheinpflichtigen und Berechtigten große Summen in Steuergutscheinen statt in Geld zahlten, so werde dadurch die Währung nicht belastet, sondern entlastet.

Verchwörung gegen den englischen Botschafter in China

Britische Botschaft in Schanghai unter verstärktem Polizeischutz - Der Botschafter erscheint mit kugelsicherer Weste im Amt

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

London, 14. Juni. An amtlichen englischen Stellen wird zugegeben, daß der britische Botschafter in China, Sir Archibald Kerr, mit einem Anschlag auf sein Leben bedroht worden ist. Ein Vertreter der englischen Botschaft in Schanghai habe erklärt, daß die Informationen über eine Verchwörung gegen das Leben des britischen Botschafters als „authentisch und den Tatsachen entsprechend“ anzusehen seien und daß deshalb die britische Botschaft in Schanghai alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen habe. So sind seit zwei Tagen die britische Botschaft und das britische Konsulat in Schanghai unter verstärkter Bewachung durch Polizei und britische Militärposten gestellt worden. Im Innern des Botschaftsgebäudes wachen fünf Detektive über die Sicherheit des Botschafters und des Botschaftspersonals. Der Botschafter selbst trägt eine kugelsichere Weste ebenso seine beiden ihn ständig begleitenden Privatdetektive.

Nach Pressemeldungen hat der britische Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, die japanische Regierung auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die aus einem englisch-japanischen Zusammenstoß über Tientsin entstehen könnten.

Erster Zwischenfall im Tientsin

Japan verhängt Blockade über die englische Konzession.

London, 14. Juni. Mit wachsender Besorgnis sieht England am Dienstag nach dem Fernen Osten, wo sich das britisch-japanische Verhältnis durch die letzten Zwischenfälle in Tientsin mit jeder Stunde zuspitzt. Die „Times“ bemerkt, daß es sich um die bedenklichste Situation handele, in die England seit dem Ausbruch der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten verwickelt worden sei.

In Tientsin ist seit mehreren Wochen ein Streit zwischen englischen und japanischen Behörden im Gange, der zu dem Beschluß der japanischen Behör-

den geführt hat, ab Mittwoch die „Blockade“ über die englische (und französische) Konzession in Tientsin zu verhängen. Von japanischer Seite wird seit längerer Zeit die Auslieferung von zwei Chinesen gefordert, die sich in der englischen Konzession verborgen halten. Dieses Ersuchen ist bisher von England abgelehnt worden, da - wie es in der englischen Begründung heißt - die Täter- oder Mittäterhaft nicht erwiesen sei. Bisher haben diese gegenseitigen Proteste aber zu keinerlei Kompromiß-Lösungen geführt, so daß sich England am Mittwoch vor die Tatsache gestellt sieht, daß seine Konzession mit seinen 3000 britischen und 2000 anderen ausländischen Staatsangehörigen sowie 45 000 Chinesen von der Außenwelt abgeschnitten ist. Der gesamte Handel wird unterbrochen. Der Zutritt in die Konzession und umgekehrt wird nur denjenigen gestattet, die mit eigens von den japanischen Behörden ausgestellten Pässen ausgerüstet sind. Auch die gesamte Lebensmittelversorgung liegt in den Händen der Japaner.

Japan rechnet mit mehrjähriger Kriegsdauer

Tokio, 14. Juni. Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht mit dem Eintritt Japans in das dritte Kriegsjahr (7. Juli) eine umfangreiche Denkschrift, die sich mit der Bedeutung und der Weiterentwicklung des China-Konfliktes befaßt. Zur vermutlichen Dauer des Krieges schreibt die Denkschrift, daß weitere zwei bis drei Jahre notwendig seien, um die „antijapanische chinesische Armee“ zu beseitigen. Es würden sodann weitere Jahre zur Einleitung einer neuen Ordnung in Ostasien bedürfen. Aber man müsse sich außerdem auf mehrere Jahre hinaus vorbereiten, bis die Grundlagen für eine solche neue Ordnung geschaffen seien. Infolgedessen müsse Japan im Verein mit Mandschukuo militärisch, politisch und wirtschaftlich vollkommen auf eine längere Kriegsdauer eingestellt sein.

Grubenunglück in Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel, 14. Juni. Auf der Beche „Erin“ in Castrop-Rauxel sind am Montag abend durch Zubruchgehen eines Streckteils von etwa 20 Metern ein Steiger und fünf Bergknappen verschüttet worden. Die Verschütteten haben nur noch tot geborgen werden können.

Ziel verschneite Berge im Allgäu

Füssen, 14. Juni. Ein neuerlicher empfindlicher Wettersturz brachte in der Nacht zum Dienstag starken Schneefall. Die Berge sind bis 1200 Meter herunter in ein Winterkleid gehüllt. Am Dienstag früh werden im Tal nur 5 Grad über Null gemessen. Die Niederschläge dauern an.

Frankreich will Taucherglocken in USA kaufen

Paris, 14. Juni. Die französische Regierung hat sich nach dem Untergang des amerikanischen Unterseebootes „Squalus“ und des englischen U-Bootes „Thetis“ entschlossen, in Nordamerika vier Taucherglocken zu kaufen.

Die Vernunft sagt: „besser“ rauchen!

ATIKAH 5<sup>er</sup>

Frankreich sucht den Bilderdieb vom Louvre

Einer Engländerin auf der Spur - Polizei erst nach 24 Stunden alarmiert

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Paris, 14. Juni. Im Louvre hat sich am Sonntag ein sensationeller Bilderdiebstahl ereignet, der, wenn er auch nicht ganz an jene Affäre der bewußten Mona Lisa heranreicht, doch in Frankreich erhebliche Aufregung verursacht hat. Eines der schönsten Gemälde Watteaus ist entführt worden, und der Wert dieses Bildes läßt den Diebstahl als den größten Bilderraub seit der Mona Lisa

erscheinen. Aus einem der besuchtesten Säle ist Watteau's „F. Indifferent“, ein Meisterwerk der Malerei des 18. Jahrhunderts, verschwunden. Der Dieb hat mit einer Dreifachheit sondergleichen am Sonntagnachmittag mitten in der Besuchermenge mit einer Jangge die Eisendrähle durchschnitten, die das Gemälde hielt, und hat das Bild mitsamt dem Rahmen abgenommen und vermutlich unter einem Kleidungsstück verborgen aus dem Louvre entführt. Um 5 Uhr nachmittags bemerkte einer der Saalwächter den leeren Fleck an der Wand; sofort wurde „Großalarm“ gegeben. Die beiden Direktoren des Louvre, Verne und Jaujart, erschienen augenblicklich im Museum und es wurde die Benachrichtigung der Polizeibehörden der ganzen Welt angeordnet. Das gestohlene Gemälde, das eine Größe von nur 25x20 Zentimetern hat, stellt einen jungen Kavaliere dar, der Diabolo spielt und gilt als eines der vollkommensten Werke, die Watteau geschaffen hat. Es heißt, daß es möglich ist, das Kunstwerk

für vier Millionen Franken zu verkaufen, eine Summe, die aber natürlich in keinem Falle dem wirklichen Idealwert des Bildes entspricht.

Man hofft, daß die Angaben einer Frau, die sich am Montagabend meldete, die Polizei auf die richtige Spur führen

werden. Diese Frau hat nämlich am Sonntag in einem der Gemäldebefäle

eine große hagere Frau bemerkt,

die unter ihrem Jackett etwas zu verbergen schien. Die Frau sei ziemlich nervös gewesen und habe, als sie sich beobachtet fühlte, die Beugung angeprochen. Die Fremde habe erklärt, sie sei Engländerin und halte sich seit zwei Tagen in Paris auf. Sie äußerte weiter, sie halte sich sehr gern im Louvre auf, sei jedoch wegen einer vom Louvre übernommenen Restaurationsarbeit unzufrieden.

Die Polizei mißt dieser Aussage große Bedeutung bei, zumal auch andere Zeugen die verdächtige Frau gesehen haben wollen. Die Arbeit der Polizei ist jedoch dadurch sehr erschwert, daß sie erst

voll 24 Stunden nach Entdeckung des Diebstahls durch einen Aufseher davon in Kenntnis gesetzt wurde. In interessierten Kreisen fragt man sich, warum die Direktion des Louvre so lange gewartet hat, ehe sie Anzeige erstattete. Es hat sich herausgestellt, daß die Aufseher während der ganzen Nacht zum Montag in den entlegensten Räumen des Riesengebäudes nach dem abhanden gekommenen Watteau suchten; sie hofften, es handele sich bei der Angelegenheit nur um einen Scherz, oder glaubten, der Dieb halte seine Beute im Louvre versteckt. Auch vermutete man zuerst, daß es sich bei dem Diebstahl nur um eine Warnung an die Regierung handele, weil diese die nötigen Kredite zur Erhöhung des Personalbestandes nicht bewilligt hat. Es stehen nämlich für die rund 900 Säle des Museums nur 405 Aufseher zur Verfügung. Es wird nicht für ausgeschlossen gehalten, daß der Dieb oder die Diebin Helfer hatten, die den Aufseher durch Fragen aufhielten, während der Diebstahl ausgeführt wurde.

Politische Rundschau

„Deutschland kreist sich ein“ - mit guten Freunden

Der Chef des slowakischen Propagandaamtes und Oberbefehlshaber der Hlinka-Garde, S. Mach, veröffentlicht im „Slovak“ eine längere Betrachtung über die politische Lage, in der es u. a. heißt:

„Während der sowjetrussisch-französisch-englische Vertrag noch immer nicht fertig ist, obwohl seine Geburtswehen schon reichlich viele Wochen dauern und über denselben schon so viel geschrieben wurde, wie noch nie zuvor über irgendeinen Vertrag, schließt Deutschland ohne große Reden und journalistische Ankündigungen einen Vertrag nach dem anderen ab. Seit England mit der Einreisepolitik begonnen hat, hat sich Deutschland in der Tat auf allen Seiten mit guten Vertragsfreunden eingefreut. Es hat seine Stellung durch den Militärpakt mit Italien gefestigt, es hat sich mit Danemark und jetzt auch mit Estland und Lettland verständigt, nachdem es das gleiche schon vorher mit Litauen getan hatte. Es hat eine völlige Annäherung mit Jugoslawien vollzogen und befestigt in dem reichlichen Spanien Francos einen ergebenen, dankbaren und an Macht stetig zunehmenden Freund.

So stärkt und festigt sich die Stellung Deutschlands, worin auch eine Stärkung unserer Sicherheit und Selbstständigkeit liegt, während auf der anderen Seite der Sessel Chamberlains markiert, die Regierung erschüttert und die Mehrheit des Volkes mit ihrem Vorgehen unzufrieden ist.“

Belgrad und „ein evil. Weltkrieg“

Unter dem Titel „Ein evil. Weltkrieg und wir“ bringt der Belgrader Volkswirtschaftler Prof. Vajlic in der Wirtschaftszeitung „Radno Događanje“ eine Zusammenfassung seiner Eindrücke und Erfahrungen, die er während einer Rundreise zu sammeln vermochte. Er schreibt u. a.: „Unser Staat hat sich rechtzeitig befreit von dem größten Unglück Europas, das in der Unterdrückung der Widerstandskraft des größten Volkes in Europa bestand. Es ist ein großes Verdienst unserer Politik, daß sie rechtzeitig die Rolle vorausgesehen hat, die Deutschland in Europa und in der Welt spielen wird. Heute ist Deutschland das Zentrum der internationalen Politik. Es ist zusammengefaßt mit Italien der Hauptfaktor in Europa, und allein für sich der einzige Faktor in dem Teil Europas, in dem wir leben. Dieser Tatsache gegenüber mußte unsere Politik eine entsprechende Haltung einnehmen.“

Derjenige Staat, der die geopolitische Basis in seiner Außenpolitik verlassen hatte, das mit seiner Existenz bezahlt. Wir aber haben rechtzeitig unsere Freundschaft mit Deutschland abgeben, das sie noch freundlicher ergriffen hat. Dieser Tatsache haben wir es zu verdanken, daß unser Land durch die mächtigen Erschütterungen in einem Nachbarstaat seit dem März 1938 ohne Schaden hindurchgegangen ist. Dabei hatten wir alle Möglichkeiten, aufs stärkste auf diese Erschütterung zu reagieren. So wie Deutschland diese unsere Haltung bisher honoriert hat, so wird es das auch in Zukunft tun. Das bedeutet, daß Deutschland vollkommen einverstanden sein wird mit unserer Absicht, den Frieden an unseren Grenzen und unsere Neutralität im Falle eines großen Konflikts zu erhalten.“

Hat der Poilu begriffen?

Die Rede Todis über die tatsächliche Stärke des Westwalls hat im französischen Volk offenbar eine tiefe Wirkung ausgelöst. Um aber die Wiederkehr der Bestimmung in den Massen zu erschweren, legt sofort eine neue Agitation in der Pariser Presse ein, die Todis Rede als ein „Manöver“ hinstellen möchte. Nach dem „Reit Parisien“ und dem „Journal“ wollten die Deutschen eben sich selbst Sicherheit suggerieren und dem Ausland einreden, daß ein Angriff auf den Westwall ein von vornherein mit dem blutigsten Mißerfolg verbundene Unterfangen wäre. Der Berliner „Journal“-Vertreter teilt dabei mit, die deutschen Zeitungen legten etwas zu großen Nachdruck auf die Qualitäten der deutschen Wehrbestimmungen, was das deutsche Volk höchst mißtraulich himme.

Die Pariser Journalisten möchten offenbar erreichen, daß der Poilu seinen Schadel nur verwendet, um sich ihn am Westwall einzurennen, nicht aber um das Selbstmörderische eines solchen Unterfangens vorher einzusehen.

König Peter bestand das Abitur

König Peter II. von Jugoslawien hat am Samstag die Reifeprüfung abgelegt. König Peter, der am 6. September dieses Jahres 16 Jahre alt wird, mußte, wie alle anderen Schulkinder in Jugoslawien, alle Klassen des Gymnasiums durchlaufen. In den letzten zwei Jahren machte er je zwei Klassen des Gymnasiums pro Jahr durch. Da alle seine schriftlichen Arbeiten für die Reifeprüfung ausgezeichnet wurden, wurde er nach den Vorschriften des jugoslawischen Schulgesetzes von dem Ablegen der mündlichen Reifeprüfung befreit. Bis zu seiner Großjährigkeit und der Übernahme der königlichen Funktionen in zwei Jahren, also am 6. September 1941, muß König Peter noch den höheren Kurs des Generalkollegs und die Rechtsfakultät absolvieren.

Der Ehrenausschuß der Stiftung „Opfer der Arbeit“ genehmigte an Unterstufungen, die sich am 1919 Gesunde verteilen, den Betrag von 369 620 RM. 789 Gesunde mußten abgelehnt werden, da die Voraussetzungen für eine Unterstufung nicht gegeben waren.

Nach einer deutsch-brasilianischen Vereinbarung wurden die gegenseitigen Botschaften ab 10. Juni wieder befeht; als deutscher Botschafter wird Kurt Prüfer nach Rio de Janeiro entsandt.

Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Tirana wurde aufgehoben, die Gesandtschaft Englands in ein Generalkonsulat umgewandelt.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Galsner, Speckner; Stellvertreter des Hauptredakteurs: Hubert Doerrmann (a. St. in Urlaub); verantwortlich für den Stadtteil: Alois Wagner; für Kommunal- und Wirtschaft, Bericht- und Berichtsredaktionen: Karl Eimer; für Politische Chronik und i. B. für Kultur, Unterhaltung, Film, Kunst und Volkswirtschaft: Herbert Schnellhardt; für den übrigen Stadtteil und den Sport: Otto Schreiber; für Bild und Umbruch: die Redaktionsleitung; für den Anzeigenteil: Franz Gehl; alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meißner; Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleitung: Arthur Weich, 24. V. 1939; über 26 000 davon Stadt- und Landausgabe 1935, Bezirksausgabe Neuer Rhein, und Ringblatte über 4800, Bezirksausgabe Stadt-Anzeiger 2013.



# WIR akkreditieren

15 Jahre lang hat der deutsche Raucher die LAURENS ZIGARETTE entbehren müssen.

Seit dem Jahre 1888, als TEWFICK I, Vizekönig von Ägypten, Herrn ED. LAURENS das Privileg verlieh, seinen Titel *Khedive* und sein Bildnis zu führen, wird sie zu den besten der Welt gerechnet.

Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten verhinderten seinerzeit die weitere Herstellung dieser kostbaren Zigaretten in Deutschland — Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die jetzt erfolgte Wiederaufnahme der deutschen Produktion.

Nach den *Original-Rezepten* der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Wir akkreditieren hiermit die deutsche ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G.M.B.H. in Bremen als berechtigt, unseren Namen und unsere Marke zu führen. Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der altüberlieferten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür bürgt der Namenszug:



## ED. LAURENS

ALEXANDRIE . CAIRE . GENÈVE . BRUXELLES . LA HAYE

# Sieh Dir Käptn Blood an!

Kriminalroman von  
GERALD VERNER

## 2. Fortsetzung

„Glaubst du, daß wir das brauchen werden?“  
„Dich schaute auf. Er war rot geworden von der Anstrengung, die Schnallen zuzuziehen. Harry hatte einen kleinen Revolver in der Hand.“  
„Das möchte ich bezweifeln“, antwortete Dick. „Aber wenn du noch Platz hast, kannst du ihn ja irgendwie verstauben.“

### III. Kapitel

## Das rote Licht

Die Dämmerung war hereingebrochen, und kalt und frostig stieg ein weißer, feuchter Nebel vom Boden auf, als der Zug in Bishops Cleeve hielt. Dick und sein Freund waren die einzigen, die ausstiegen. Ihr Blick fiel sofort auf die große Gestalt des Colonels, der ihnen auf der schmalen, hölzernen Plattform entgegenkam.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie meiner Einladung gefolgt sind, Farrell“, begrüßte Raynham den jungen Mann, als er ihm die Hand schüttelte. „Und wie geht es Ihnen, Glenn? Der Wagen steht vor dem Bahnhof, wir wollen gleich abfahren. Das Abendessen wartet auf uns, und Sie sind sicher hungrig geworden.“

Er führte sie den Bahnhofsplatz entlang, dann gingen sie durch den engen Schalteraum der kleinen Station. Draußen, vor der langsam ansteigenden Rampe, wartete ein offenes Auto, dessen Scheinwerfer den Nebel mit breiten weißen Strahlen durchdrangen.

„Es ist nicht weit“, bemerkte der Colonel, als sie Platz genommen hatten. „Das Haus liegt etwa fünf Meilen von hier entfernt.“

Er sah selbst am Steuer und fuhr die Landstraße trotz des weißen Nebels ziemlich schnell entlang. Es war kaum möglich, mehr als ein paar Meter weit zu sehen. Bald darauf bog er in eine Seitenstraße ab, die so eng war, daß die Zweige der hohen Bäume die Seitenwände des Wagens streiften. Hier erhöhte Raynham die Geschwindigkeit.

„Es besteht keine Gefahr, daß wir hier mit jemand zusammenstoßen“, erklärte er. „Dieser Weg wird nur von mir benutzt, denn er führt direkt zu den Türen unseres Parkes und ist eigentlich nur eine Verlängerung des Fahrweges selbst.“

„Die Belichtung muß ziemlich einsam sein“, meinte Dick. „Das stimmt“, entgegnete der Colonel. „Der nächste Landhof von gleicher Größe liegt etwa drei Meilen entfernt an der Straße, die wir eben verlassen haben. Hinter unserem Park steht ein kleines Haus am Abhang des Hügels, es wohnt niemand darin, als ich hierherzog, aber kurz darauf wurde es vermietet. Ich weiß nicht, an wen. Bis jetzt hat noch niemand die neuen Leute gesehen.“

Den Hauptgrund ihres Besuches erwähnte er nicht. Daran schloß Dick, daß sie darüber erst nach dem Abendessen etwas erfahren würden.

Nach kurzer Zeit fuhr der Wagen zwischen zwei hohen Steinpfeilern hindurch, und als sie um eine Ecke des Fahrwegs bogen, wurden die erleuchteten Fenster des Hauses sichtbar, allerdings nur schwach und trübe.

Raynham brachte den Wagen vor der Aufgangstreppe zur Haustür zum Stehen, und sie stiegen aus. Durch das Geräusch des Motors mußte man im Haus auf ihre Ankunft aufmerksam geworden sein, denn beinahe noch bevor das

Auto hielt, öffnete sich die Haustür, und Stufes erschien auf der Schwelle.

„Hier sind wir“, sagte Raynham, als er das Steuer verließ. Stufes kümmerte sich um ihr Gepäck. Kommen Sie herein und wärmen Sie sich ein wenig auf.“

Sie folgten ihm in eine geräumige Halle, die gut durchwärmt war. Nach der kalten Fahrt empfanden sie das doppelt angenehm. Ein offenes Holzfeuer prasselte lustig in dem altmodischen Kamin. Harry Glenn ging aber durch den Raum darauf zu und rieb die erstarren Hände.

„Stufes wird Ihnen Ihre Zimmer oben zeigen“, sagte Colonel Raynham. „In einer Viertelstunde ist das Abendessen fertig. Sie brauchen sich nicht umzuziehen, wir leben hier ziemlich gemütlich und einfach. Und wenn Sie irgend etwas wünschen, dann fragen Sie nur danach.“

Die Freunde gingen mit dem alten Butler die Treppe hinauf. Die beiden Zimmer, die man ihnen angewiesen hatte, lagen am Ende eines langen Ganges nebeneinander. Dieser Korridor lief offenbar von einer Seite des Hauses bis zur anderen durch.

„Scheint recht gemütlich hier zu sein“, meinte Harry, als er sich gewaschen hatte und in das Zimmer seines Freundes trat.

„Ja“, antwortete Dick etwas zerstreut, während er die Krawatte wieder umband. „Aber ich möchte vor allem wissen, aus welchem Grund der alte Colonel uns hierher eingeladen hat.“

„Hast deine Seele in Geduld, mein Kind“, sagte Glenn und bückte sich schnell, um der Bürste auszuweichen, die Dick nach ihm warf.

Wenige Minuten später stiegen sie die Treppe hinunter und gingen zum Wohnzimmer, wo sie vom Colonel und von Mary begrüßt wurden. Das junge Mädchen schien froh zu sein, daß die beiden gekommen waren, aber Dick hatte auch den Eindruck, daß sie beunruhigt war und etwas gezwungen lächelte.

Kurz darauf erklärte der Gang, und der Colonel ging in das große, altmodisch eingerichtete Wohnzimmer voraus. Die Speisen waren sehr gut zubereitet, und Raynham war ein vorzüglicher Gastgeber. Wenn er wollte, konnte er sehr interessiert über die verschiedensten Dinge erzählen. Die Unterhaltung drehte sich um Allgemeines, meistens um Ereignisse des Colonels in Indien.

Erst als der Kaffee aufgetragen worden war und Stufes sich zurückgezogen hatte, kam Raynham darauf zu sprechen, warum er Dick Farrell und seinen Freund nach Bishops Cleeve eingeladen hatte.

„Sie haben sich sicher über mein Telegramm gewundert“, Farrell, sagte er.

„Ja, Sie haben mich ein wenig neugierig gemacht“, gab Dick zu.

„Nun, hier hat sich in letzter Zeit Verschiedenes zugetragen, was mich beunruhigt“, fuhr Raynham fort. „Bestern Abend kam es zu einem gewissen Höhepunkt, deshalb habe ich Ihnen telegraphiert. Ich hätte auch die Polizei benachrichtigen können, aber es ist möglich, daß gar nichts hinter der Geschichte steckt, und ich möchte mich nicht lächerlich machen. Da ich aber weiß, daß Sie sich für solche Abenteuer interessieren, glaube ich, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, wenn Sie herkämen. Einmal habe ich für ein paar Tage das Vergnügen Ihrer Gesellschaft, zweitens

könnten Sie vielleicht Licht in dieses geheimnisvolle Ereignis bringen.“

„Was ist denn?“ fragte Dick lächelnd.  
„Vielleicht hätte ich besser gesagt, in diese Anzahl von geheimnisvollen Ereignissen. Ich bin seit davon überzeugt, daß sie alle miteinander in Verbindung stehen.“

Er erzählte nun kurz von der Gestalt in Schwarz, die der Diener Thomas und er selbst beobachtet hatten, als sie sich bei Einbruch der Dunkelheit im Park und in der Nähe des Hauses herumtrieb. Auch die nächtlichen Geräusche im Haus erwähnte er, ebenso den beabsichtigten Einbruch, der durch Marys Erscheinen vereitelt wurde. Schließlich berichtete er noch von ihrem sonderbaren Erlebnis am vergangenen Abend. Dick hörte gespannt zu. Seine Augen glänzten, und der Gesichtsausdruck seines Freundes verriet, daß Harry nicht weniger aufmerksam lauschte als er selbst. Er lehnte sich vor, als Raynham geendet hatte.

„Ich nehme an, Sie haben nicht die geringste Ahnung, wer dieser Kerl ist, und was er eigentlich will?“

Der Oberst schüttelte entschieden den Kopf.  
„Nein, nicht die mindeste. Soweit ich weiß, ist kein Gegenstand im Haus so wertvoll, daß jemand deshalb einen Einbruch wagen würde.“

„Was ist denn das für ein Buch, das auf dem Zettel erwähnt wurde?“ fragte Dick weiter. „Wissen Sie etwas davon?“

„Nichts! In der Bibliothek stehen etwa zwölftausend Bände. Von anderen Büchern, die im Hause sein sollen, ist mir nichts bekannt.“

„Der Mann, der Ihnen die Nachricht schickte, glaubt aber offenbar, daß Sie etwas davon wissen“, bemerkte Harry.

„Ja“, gab Raynham zu. „Wenn es sich nicht um einen Berrückten handelt.“



„Zweifellos hat der Mann die Absicht, in das Haus einzubrechen“, sagte Dick. „Er treibt sich nur in der Gegend herum, um eine günstige Gelegenheit abzuwarten. Und es ist auch leicht zu vermuten, was er hier sucht.“

„Das Buch“, erwiderte Mary.

„Das liegt klar auf der Hand. Sie haben doch sicher nicht die Gewohnheit große Geldsummen im Haus auszubewahren?“

„Nein“, entgegnete der Oberst, an den die Frage gerichtet war. „Ich zahle immer durch Scheck und habe nie mehr als zwei oder drei Pfund in der Tasche. Wenn man an einem so entlegenen Platz lebt, braucht man nicht mehr.“

„Um Geld kann es sich also nicht handeln. Wie steht es mit den Juwelen?“ wandte Dick sich an Mary.

„Ich habe nur ein paar Schmuckstücke von meiner Mutter, die ich persönlich als Erinnerung an sie sehr schätze. Aber großen Geldwert haben sie nicht.“

„Das schließt auch die Wahrscheinlichkeit eines gewöhnlichen Einbruchs aus“, meinte Dick.

„Ich glaube kaum, daß das in Frage kommt“, warf Harry ein. „Es scheint doch festzustehen, daß der Mann hinter dem Buch her ist.“

„Wir müssen jede Möglichkeit in Betracht ziehen“, sagte Dick ernst. „Erzählen Sie mir doch noch etwas über die Schritte, die Sie nachts im Hause gehört haben.“

„Mary hat sie zuerst wahrgenommen“, erwiderte Raynham.

„Wann war das?“ wandte sich Dick wieder an das Mädchen.

„Etwa vor zwei Wochen. Es war eine sehr stürmische Nacht, und ich wurde von dem Heulen des Sturmes wach. Ich verlor mich wieder einzuschlafen, als ich diese Schritte hörte. Sie klangen nur schwach, als wenn jemand leise in Pantoffeln umherginge. Ich glaube, daß es Stufes oder einer der anderen Dienstmädchen war. Gleich darauf schlief ich wieder ein und vergaß die Sache. Drei Nächte später hörte ich die Schritte wieder. Diesmal stand ich auf, um nachzusehen, wer es war, fand aber niemand. Seitdem habe ich sie noch zweimal gehört.“

„Sie auch?“ Dick sah zu dem Colonel hinüber. Raynham nickte.

„Ja, einmal. Ich stand auf und sah mich um, konnte aber ebenso wenig wie Mary jemand entdecken.“

„Glauben Sie, daß dieser Mann in Schwarz im Hause war?“ fragte Harry.

„Du meinst“, sagte Dick schnell, „daß er nicht zum erstenmal eindrang, als Miss Raynham ihn in der Bibliothek übernahm, sondern vorher schon bei mehreren Gelegenheiten ins Haus gekommen war, ohne daß er gefürchtet wurde?“

„Wäre das nicht möglich?“

„Er hätte doch Spuren hinterlassen“, wandte Raynham ein. „Die Türen und Fenster wurden jedoch alle fest verschlossen gefunden.“

Dick nahm einen Schluck Kaffee und sah nachdenklich vor sich hin.

„Wer war vor Ihnen der Eigentümer von Bishops Cleeve?“ fragte er plötzlich.

„Mein Onkel, John Bidstone. Bei einer Fuchsjagd brach er sich das Genick und war augenblicklich tot. Das ereignete sich ein paar Wochen nach unserer Rückkehr aus Indien. Zu meiner großen Überraschung erfuhr ich von dem Rechtsanwalt, daß mein Onkel sein ganzes Vermögen vermacht hatte.“

„Was gehörte alles dazu?“ fragte Dick.  
„Dieses Haus und ein paar tausend Pfund.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus aller Welt

### Dunkle Geschäfte mit der Kamera

London.

Jeder Besucher von London möchte gerne eine Aufnahme von sich haben, wie er etwa vor dem Tower, dem Parlamentsgebäude oder der Westminster Abtei steht. Ein historischer Hintergrund hebt die eigene Persönlichkeit. Diesen Ehrgeiz mußte ein Gaunerpaar, nach dem Scotland Yard augenblicklich fahndet, geschickt auszunützen. Sie knipsten mit einer Kamera lustig darauf los und erklärten den erfreuten Touristen, die sie im Bilde festhielten, sie könnten das Foto gegen eine Gebühr von zwei Schillingen gleich mitnehmen. Allerdings dürften sie es erst nach einer Stunde aus dem schwarzen, lichtundurchlässigen Papier, in dem es verpackt war, herausholen, um die Aufnahme nicht zu verderben. Man war überzeugt, es hier mit einem neuen Patent zu tun zu haben und folgte gehoramt der Weisung um nach einer Stunde den verpackelten Umschlag zu öffnen und — ein Stück schwarzes Papier vorzufinden. Natürlich befanden sich die Herangekommenen inzwischen längst in einem anderen Stadttell Londons.

### Champagner wächst an den Bäumen

Kapstadt.

Im nördlichen Zululand in Südafrika ist zwar das Wasser eine kostbare und seltene Flüssigkeit. Dafür wächst aber hier der — Champagner buchstäblich an den Bäumen. Die Masala-Palme, die in dem trockenen Land in großen Mengen gedeiht, ist es, die das begehrte Getränk, „Bukululu“ genannt, liefert. Man schneidet einen der kurzen Zweige dieser Palme ab, schält die Rinde, bohrt ein Loch und läßt die herausquellende Flüssigkeit in einen bereitgestellten Flaschenkürbis fließen. Der „Masala-Saft“, wie ihn die Zulus nennen, schmeckt ganz ähnlich wie unser Champagner, ist aber zunächst alkoholfrei. Doch schon nach 48 Stunden verwandelt sich die Flüssigkeit, wenn man sie stehen läßt, in „Bukululu“, ein überaus berauschendes alkoholisches Getränk, das man nur noch in kleinen Mengen genießen kann, wenn man nicht in wenigen Minuten betäubt zu Boden sinken will. 50 Palmen lie-

fern täglich bis zu 100 Liter „Masala-Saft“. Kein Wunder, daß man sich unter diesen Umständen im nördlichen Zululand kein Kopferbrechen über die Wassernappheit macht.

### Gangster ertränkt sich im Eimer

New York.

Der Gangster Mondo Santangelo verübte im Sing-Sing-Gefängnis Selbstmord, indem er den Kopf in einen mit Wasser gefüllten Eimer steckte. Nach Aussage des Gefängnisdirektors lag der Körper des Toten auf der Britische, während der Kopf im Wassereimer steckte.

### Kostspielige Hochzeitsfeste verboten

Ankara.

Der türkische Innenminister hat die Provinzbehörden angewiesen, ein „Gesetz über überflüssige Ausgaben bei Hochzeiten“ streng durchzuführen. Die Bestimmungen lauten im einzelnen: 1. Es sollen keine Hochzeitsfeierlichkeiten stattfinden. 2. Es sollen nicht mehr als fünf Wagen der Brautleute folgen. 3. Es soll keine Verlobungsfeier im Hause der Braut stattfinden. 4. Mitgiften und Hochzeitsgeschenke sind verboten. 5. Die Hochzeitsfeiern dürfen nur noch einen Tag dauern. 6. Alle, die sich diesem Gesetz nicht unterwerfen, sollen bestraft werden.

In den letzten Tagen wurden in Istanbul drei Hochzeitsfesten kurzer Hand von der Polizei beendet. Die strengen Gesetze gegen die Hochzeitsfeiern scheinen notwendig, weil bei diesen ein immer größerer Aufwand getrieben wurde. In manchen Fällen sahen sich Eltern gezwungen, fast ihren ganzen Besitz zu verpfänden und sogar zu Geldleihen Zuzufucht zu nehmen, um die Hochzeit in einer Weise auszurichten, die zwar nicht mit ihrem Lebensstandard übereinstimmte, in letzter Zeit jedoch allgemein üblich wurde.

### Eine Million Bäume umgerissen

Stockholm.

Das in den letzten Tagen herrschende Sturmwetter hat, besonders in den Waldgebieten des nördlichen Teils Schwedens, großen Schaden angerichtet. Die Zahl der umgerissenen Bäume wird auf eine Million geschätzt.

### Ein Schatten verflieg

Von Barbara Pflug

Doris und Marianne waren die besten Freundinnen bis — ja — bis zu jenem Tage, da Doris' Bräutigam bemerkte, daß Marianne ein reizendes Mädchen sei, eine echte, rechte Frau, wie sie vernünftige Männer suchen. Da hatte Doris, jäh und empfindlich im Genüß der zärtlichen Stunde gestört, spitz gefragt: „Sie begeißelt dich wohl restlos?“

Heinz hatte schallend gelacht, herzhalt ihren Arm gedrückt und gemeint: „Dummerchen — du weißt doch, für wen ich mich restlos und rettungslos begeistere! Aber es sollte dich doch freuen, daß ich deine Freundin für einen famosen Reiz halte.“

Da Doris davon ja wirklich überzeugt sein mußte, fand sich auch kein Grund zur Erwiderung. — Der weitere Verlauf dieses Abends und die folgenden Zusammenkünfte waren denn auch harmonisch und befriedigend, wie es, die beiden gewöhnt waren und jenes Gespräch schien in den Boden der Vergeßlichkeit eingegraben zu sein.

Im Inneren von Doris aber schlich seither ein trübes Gefühl umher, dessen sie sich kaum bewußt wurde, das sie aber in manchen verhängnisvollen Augenblicke

Sie, die Heitere und Betriebsame, konnte nun mühsam, feind und launig zeigen, wenn sie mit Marianne allein zusammen war. Marianne, die Stille, Gültige, bemühte sich dann rührend um Doris. Diese folgte nun auch oft einem dunklen Zwange, die frühere kameradschaftliche Dreifamkeit mehr und mehr in eine leidenschaftliche Zweifamkeit umzuwandeln. Dabei ließ es sich kaum vermeiden, daß man am Telefon einmal etwa eine kleine Unwahrheit sagen mußte. Hätte man Doris aber dieses Wort gesagt, so wäre sie empört gewesen, denn das war ja nicht ihre Art — — — Aber, wie gesagt, etwas Dunkles, das immer das Licht der Wahrheit liebt, ließ sie so handeln. Es war wie ein Stein, der aus der Höhe geworfen, dem Geschehensebene folgen muß.

Nur so war es auch zu erklären, daß Doris bei einer dritten Freundin nun des öfteren kleinlich an Marianne mäkelt.

Aber der ruhige Lauf der Zeit, der keine tatsächliche Erschütterung brachte, schien auch den aufgeregten Seelengrund von Doris wieder zu glätten. Von Tag zu Tag trat wieder mehr ihr sonstiges, lebenswürdiges Wesen hervor.

So freute sie sich kindlich, als der Mittag eines Samstags wieder einmal anbrach und damit zwei herrlich freie Tage vor der Tür standen, die sie mit ihrem Heinz verbringen wollte. Sie summte ein Lied, als sie das Büro, in dem sie tätig war, verließ und in ihrem hübschen Köpfchen tummelten sich auf dem Weg zur Straßenbahn die rosigsten Gedanken. Sie stieg beschwingt in den Wagen — im gleichen Augenblick aber stürzte sie aus allen Himmeln: auf der Plattform standen, im eifrigen Gespräch, ohne sie zu bemerken — Heinz und Marianne.

Sie trat hart zu den Ahnungslosen, die ihr warm und froh die Hände entgegenreichten. Sie überließ das Geplänkel. Ihre Stimme klang spröde und spöttlich: „Ich störe wohl die Herrschaften?“

Marianne hatte ein hilfloses Lächeln, Heinz lachte laut heraus: „Na Mädchen — schlechte Laune?“ Doris schwieg, stand starr wie eine Bildsäule mit verdunkeltem Blick. Sie blieb auch völlig ungerührt, als Marianne fast ängstlich sagte: „Ja — ich muß jetzt aussteigen.“

Sie gab ihr auch nicht die Hand zum Abschied. Heinz war nun ernst geworden. Allein mit Doris, sagte er ängstlich: „Schämst du dich nicht, so ungezogen zu Marianne zu sein?“

Da lachte sie mit verzerrtem Munde auf: „Schämen? Das solltet ihr tun!“

Es war gut, daß auch sie nun aussteigen mußte, denn sie

### „Im Auftrag des Papstes“

Spenden „zur Erhaltung des Weltfriedens“ — Ein Gaunerpaar schlägt Kapital aus der Kriegspsychose

„Im Auftrag des Papstes“ haben sich zwei Gauner seit Wochen die Taschen gefüllt, nach denen die französische Polizei gegenwärtig vergebens fahndet. Es handelt sich um zwei Amerikaner, die unter geschickter Ausnutzung der politischen Lage ihre auf Fernreisen befindlichen Landsleute in Frankreich um erhebliche Geldbeträge prellten.

Die Anzeige eines amerikanischen Touristen-Ehepaars, des Mr. Saffish und seiner Gattin, haben die Methoden der beiden Betrüger ans Tageslicht gebracht, die — mit einem gefälschten brieflichen Segen des Papstes in englischer Sprache versehen! — durch das Land reisten. Sie pflegten sich in Paris und in Südfrankreich in eleganten Lokalen und Luxushotels an reiche Landsleute heranzumachen, und stellten sich den Ahnungslosen als „Spezialbeauftragte des Papstes“ vor. Sie hätten die Aufgabe, so erklärten sie, unter ihren Landsleuten einen Betrag von 200 000 Dollar zu sammeln, um den Friedensbestrebungen des Heiligen Vaters zu dienen.

Diese beiden aufgefledeten Gauner unterließen es bei dieser Gelegenheit nicht, die politische Situation der Gegenwart ihren Landsleuten gegenüber in den schwärzesten Farben zu malen. Ein Weltkrieg, der alle Millionen über Nacht zu Bettler machen werde, stehe unmittelbar bevor, erklärten sie. Die einzige Persönlichkeit, die vielleicht noch den Frieden erhalten könne, sei der Papst. Der Heilige Vater bedürfe jedoch für seine segensreiche Tätigkeit erheblicher Geldmittel und habe ihnen daher den Auftrag erteilt werden lassen, unter den in Frankreich zur Erholung weilenden Amerikanern eine Sammlung zu veranstalten.

war so erregt, daß sie nun zu weinen anfing. Sie lief wie eine Verfolgte, Heinz hinterher.

„Sei so gut und erkläre deine dunklen Worte, mein Kind!“

Da blieb sie stehen, stampfte mit dem Fuß auf, sah ihn zornblühenden Auges an und sagte empört: „Ihr verabredet euch hinter meinem Rücken und dann spielt ihr die unschuldsvollen Engel!“

Er rüttelte sie an der Schulter: „Aber ich bitte dich! Ich kann dir schwören, daß ich die Marianne zufällig — hörst du, zufällig! — in der Bahn traf!“

Sie lachte nur bitter auf und knallte die Tür — denn inzwischen waren sie vor dem Hause, in dem Doris wohnte, angelangt — hinter sich zu.

Da stand er nun. Einen Augenblick war er unschlüssig, dann drehte er sich entschlossen auf dem Absatz herum und ging eilig davon. — Herrgott, was für launenhafte Geschöpfe waren diese Frauen! Nun, sie konnte warten — er würde sie schon ein wenig zappeln lassen. Es war nur schade um den verdoobenen Sonntag!

Ja — ein verdorbener Tag. Nach dem sonntäglichen Mittagessen starrte Doris verbissen in ein Buch, ohne zu wissen, was sie las. Der Bruder deklamirte und die ganze Familie lachte: „Et, wie ist sie brav und nett!“ — Da hielt es sie nicht mehr im Hause, sie griff nach Hut und Mantel und lief davon. Die Mutter sah ihr vom Fenster aus bekümmert nach. „Was sie nur hat?“, seufzte sie.

Es war ein schöner, sonniger Tag. Doris' Verfassung hätte das häßlichste Regenwetter besser entsprochen. Ohne Ziel lief sie durch die wenig belebten Straßen, bis sie — ohne auch das gewollt zu haben — in den Hofgarten gelangte.

Die meisten Touristen waren naiv genug, dieses Märchen zu glauben, zumal die beiden Gentlemen alle notwendigen, vom Papst selbst unterzeichneten Ausweisungspapiere bei sich trugen, die selbstverständlich nur eine geschickte Fälschung waren. So floßen die Spenden zur Erhaltung des Weltfriedens in reichlichem Maße. Sie setzten sich zumeist aus Beträgen von 100 bis 500 Dollars zusammen.

Auch Mr. Saffish ging dem Betrügerpaar, dessen Bekanntheit er in einem Pariser Nachtlokal machte, auf den Leim. Er handigte den beiden „Gesandten des Papstes“ einen Scheck über 400 Dollars aus, den sie dankend quittierten. Frau Saffish, die am nächsten Morgen von ihrem Mann von der Sache erfuhr, war weniger vertrauensselig. Sie telephonierte an die päpstliche Nuntiatur in Paris und erkundigte sich, was es mit den „Spezialbeauftragten des Heiligen Vaters“ für eine Bewandnis habe. Man erwiderte ihr erkannt, davon gar nichts zu wissen, und eine Rückfrage in Rom entlarvte das Ganze als einen plumpen Schwindel, der hier mit dem Namen des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche getrieben wurde.

Das Ehepaar Saffish begab sich sofort zur Polizei. Aber der Scheck war bereits eingelöst worden, und die beiden Betrüger hatten sich aus dem Staube gemacht. Alle Bemühungen der Polizei, der geflüchtenen Gauner, die offenbar Lunte gebohrt haben, habhaft zu werden, waren bis jetzt erfolglos. Dagegen sind auf die Veröffentlichung des Falles hin eine ganze Reihe von Anzeigen eingegangen, in denen amerikanische Touristen mitteilten, ebenfalls eine Spende „zur Erhaltung des Weltfriedens“ gemacht zu haben.

Lachende und plaudernde Menschen saßen im Kaffeegarten. Die Kellner liefen eilig mit klapperndem Geschirr.

Doris wählte einen leeren Tisch, der ein wenig abseits stand. Abseits — ja! Mutterkelenallein war sie unter frohen Menschen, die sich aneinander freuten. Ach, ihr ganzes Leben war ja nun verdorben! Sie konnte es nicht hindern, die Tränen traten ihr bei diesen trüben Gedanken in die Augen und sie senkte tief den Kopf.

Pfötzlich trat jemand an ihren Tisch. Sie sah nicht auf. Aber wie durchsüßte es sie, als eine ihr so bekannte, ach, so wohl bekannte Stimme ganz heiter sagte: „Sieh da, sieh da — nicht verabredet und doch getroffen!“

Es war kaum zu fassen! Da sah nun er, dem all dieses Herzeleid galt, als wäre nichts geschehen und bestellte unbesümmert keinen Kaffee. Ja, er lachte sie sogar an: „Dummes Mädchen, dummes.“

Was nun im Herzen von Doris vor sich ging, gleich einem stürmischen Tag im April, der Wolken, Sonne, Regen und Schneegestöber in einem Sack trägt.

Und als jetzt gar — o Schelmensinn des rätselhaften Wesens: Zufall! — Marianne am anderen Ende des Gartensweges auftauchte, da froh noch einmal eine ganz schwarze Wolke über das trübselige Herzchen. Aber Marianne führte sorgfältig und ohne die beiden zu sehen, eine alte Dame an einen entfernten Tisch.

Heinz, der Dorettes entgeisterten Blicken gefolgt war, schüttelte den Kopf und murmelte vor sich hin, aber wohlbesonnen so, daß Doris es nicht überhören konnte: „Un glaublich — na, schließlich ist der Hofgarten ein noch besserer Allee- und Weltstreffpunkt als die Straßenbahn!“

Diese Worte lösten endgültig alle dummen und häßlichen Gefühle — wie Doris sie in diesem Augenblick selbst benannte — in ein Nichts auf und lediglich eine große Beschämung beherrschte sie. Sie stand wortlos auf und ging zu Marianne hinüber, die recht verloren unter eifrig schwachenden, handarbeitenden alten Dame saß.

Diese bekam runde Augen vor Erstaunen, als Doris plötzlich vor ihr stand. „Wißt du nicht mit zu uns herüberkommen?“, bat Doris die Freundin.

Heinz war heute außerordentlich gut gelaunt. Alle schatenden Verlegenheiten verstand er zu verschweigen. Doris wurde es immer leichter ums Herz und plötzlich ergriß sie Mariannes Hand und bat: „Verzeih mir.“ Gelöst und freimütig bekannte sie die trübselige Verwirrung ihres kleingläubigen Herzens.

Marianne sah der Freundin mit einem guten Lächeln in die Augen: „Biel gläubiges Vertrauen muß wohl in uns erwachen, wenn wir einen Menschen wahrhaft lieben wollen“, sagte sie leise in die Stille der fallenden Abendsschatten hinein.

### Kunst und Wissen

Das erste Großdeutsche Brudnerfest. Das erste Großdeutsche Brudnerfest wird vom 30. Juni bis 5. Juli in Linz, St. Florian und Wien veranstaltet werden. Vertreter von mehr als achtzig Brudner-Gemeinden aus dem ganzen Reich werden an dem Fest teilnehmen.

Währinger Handelsfestspiele 1939. Am 18. und 19. Juni werden unter Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Fritz Schumann (Wuppertal) die Währinger Handelsfestspiele 1939 veranstaltet. Vorgesehen sind ein Kammermusikabend mit Sinfonischer Musik und Instrumentalmusik, ein Festkonzert, in dem u. a. eine italienische Kantate in deutscher Uebersetzung aufgeführt wird, und ein Sereenabend mit klassischer Musik.

Große apostolische Ausstellung in Wien. Ende Juni wird in Wien eine große apostolische Ausstellung unter dem Titel „Apostolische Kunst im Donauraum“ eröffnet werden, die einen Überblick über die künstlerischen Leistungen der apostolischen Donaugebiete allein im Zeitalter der Gotik vermitteln wird. Diese Ausstellung wird eine Reihe von künstlerischen Sensationen bringen, die auch hochgespannte Erwartungen übertreffen dürften. Die Apostolische Seitenherberge unter dem Hammer. In den nächsten Tagen findet in Prag die Versteigerung der Bibliothek des Grafen Apponits auf Schloss Apponitz statt. Unter den seltensten Stücken, die hier zum Angebot kommen werden, gehört auch ein in wenigen Exemplaren vorhandenes Werk des Johann Dürer mit einer Rede von Martin Luther.

### Das Hotel der Gelehrsamkeit

Wo Wissenschaftler unter sich sind — Das Heim, in dem nur Geistesgrößen wohnen

Mit vielen Geistesgrößen ist es so: Nur sehr ungern trennen sie sich von ihrem Arbeitsstisch, wenn sie zu einem Gastvortrag in irgendein fremdes Land geladen sind oder sich sonst auf Reisen befinden. Wissenschaftler und Gelehrte sind nicht selten „Eigenbrötler“, die gern ihr eigenes Leben leben, auch in der Fremde. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde in Berlin vor 10 Jahren das Harnack-Haus geschaffen, das nicht nur als Vortragshalle, sondern auch als Wohnheim für in- und ausländische Gelehrte dient. Es liegt weit draußen vor Berlin, in Dahlem, wo der Straßenlärm nicht mehr die Gedanken hemmt. Und die Gäste, die es beherbergt, sind nur Männer der Wissenschaft, Gelehrte, Forscher, deren Namen in der ganzen Welt bekannt sind.

Eine hübsche Eigenart dieses seltsamen Hotels ist es, daß die Zimmer keine Nummern tragen, sondern durchwegs nach berühmten Persönlichkeiten aus dem deutschen Geistesleben benannt sind. So steht an den weißlackierten Türen „Robert-Roch-Wohnung“, „Hermann-Müller-Zimmer“, oder „Bernhard-Siemens-Raum“. Auch die Gesellschaftsäle haben entsprechende Bezeichnungen: Die „Bismarck-Halle“ ist das geistige Zentrum dieses Hauses, wo zum Nachmittagsstee der Ethnologe aus Sidney mit dem Chemiker aus Padua zusammenstößt, im „Liebig-Gewölbe“ legt man sich zum Mittagstisch, auf dessen Speisekarte die Spezialitäten aller Länder stehen und im „Goethe-Saal“ wälzen vielleicht chinesische Doktoren noch einige Bücher, bevor sie in der Aula der Universität ihrer gespannt lauschenden Hörerschaft eine bedeutungsvolle Vorlesung halten. Auch ein „Mozart-Zimmer“ gibt es hier, in dem der berühmte Komponist aus Upiala sich eben für ein Konzert vorbereitet, ein Philosoph aus

Pretoria hilt im Turnsaal seinem spanischen Kollegen bei einem Bauchschwung und in den Bibliotheken blättern Kunsthistoriker, Mediziner, Biologen in wissenschaftlichen Werken.

Es ist keine leichte Aufgabe, so ein Gelehrtenheim zu leiten, denn die Männer des Geistes haben oft seltsame Launen, aber zum Glück ist die Leiterin ja selbst Wissenschaftlerin, Geographin, und sie entledigt sich ihres Amtes mit so viel Geschick, daß man ihr schon den Ehrentitel „Mutter der Kapazitäten“ beigelegt hat. Nicht ohne gewissen Stolz gewährt sie uns einen Einblick in das umfangreiche Gästebuch, in dem schon viele berühmte Namen aus aller Welt verewigt sind. Auch den Namenszug des Führers haben wir darunter gefunden; war der Kanzler doch schon dreimal im Harnack-Haus bei Festlichkeiten zu Gast. Die Leiterin weiß viel von ihrem Arbeitsgebiet zu erzählen, auch manches Lustige von den Eigenarten ihrer Gäste. Da hielt ein angesehener Wissenschaftler aus Bombay allabendlich vor dem Schlafengehen im Lesesaal eine feurige Rede gegen den Alkohol, bis man eines Tages in seinem stets sorgsam verschlossenen Zimmer eine ganze Batterie von Weinschläuchen gefunden hatte. Eines Morgens kam ein Zimmermädchen angeregt ins Direktionszimmer und meldete, daß der siamesische Psychologe, der schon seit zwei Tagen bei der gemeinsamen Mahlzeit gelacht habe, schwer krank sein müsse, denn sie höre ein halblautes Mehen und Stöhnen aus seinem Zimmer. Und als man dann in das Zimmer drang, hörte man den „schwerkranken Gelehrten“ nur bei seinem Gottesdienst, den er täglich mit Räucherkerzen und eigenartigen Zeremonien abhielt.

Beim Spülen und Geschirraufwaschen, für Gläser, Töpfe, Pfannen, flaschen, Bei Schränken, Türen, Stühlen, Tischen, bringt (M) Sauberkeit und frische!

# Zuschauerrekord der Fußballmeisterschaft

Eineinhalb Millionen werden fast erreicht werden!

Mit den 140 000 Zuschauern, die am Sonntag in Berlin und Frankfurt a. M. die beiden Vorrundenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft erlebten, ist die Gesamtzuschauerzahl aller Endspiele in diesem Jahre auf bereits 1 135 000 Zuschauer angestiegen. Aber bereits mit den Gruppenspielen waren alle bisherigen Zuschauerrekorde der Fußballspiele übertroffen worden, wie aus nachstehenden Vergleichszahlen zu ersehen ist:

Gruppenspiele:	Vorrundenspiele:	Gesamtzahlen:
1936: 460 000	130 000	590 000
1937: 610 000	190 000	800 000
1938: 510 000	250 000	760 000
1939: 995 000	bisher 140 000	bisher 1 135 000 (!)

Nun gibt es aber in diesem Jahre zunächst noch das Wiederholungsspiel zwischen Schalke 04 und dem Dresdner SC am kommenden Sonntag im Berliner Olympiastadion. Dann folgt am 18. Juni das Endspiel, an gleicher Stelle zwischen dem Sieger und Admira Wien, zwei Schlager, die bestimmt beide Male das Stadion restlos füllen werden. Unter Umständen kommt auch noch ein Spiel um den dritten Platz in der Fußballmeisterschaft zwischen dem Hamburger SV und dem Unterlegenen des Wiederholungsspiels hinzu. Da sollte am Schluß der Endspiele nicht mehr viel an anderthalb Millionen Zuschauern fehlen!

## 15 Fußball-Landesmeister

Auf der Suche nach den Meistern der europäischen Fußball-Nationen sind schon einige Entscheidungen gefallen. Insgesamt stehen bereits 15 Fußballmeister fest. Es sind dies: Belgien: Beerschot A.C. Antwerpen; Dänemark: Boldklubben 99 Kopenhagen; England: Everton F.C. Liverpool; Frank-

## Württemberg gewinnt den Gebietsvierkampf im Schwimmen

Bei dem Gebietsvierkampf zwischen den Gebieten Württemberg, Baden, Hessen-Nassau und Saarpfalz erwiesen sich bei der ersten badischen Freiwasserveranstaltung im Schriesheimer Tal die Württemberger als die Besten. Bei gutem Besuch und in Anwesenheit von Reichsjugendführer Dr. Rejmer (Eonhoven) und anderer zahlreicher Ehrengäste:

1. Tag: Kraulstapel 4 mal 100 Meter: 1. Württemberg 4:26,2; 2. Baden 4:33; 3. Hessen-Nassau 4:37,6; 4. Saarpfalz 5:05. — Brust 100 Meter: 1. Döllinger (Baden) 1:18; 2. Schenk (Saarpfalz) 1:09,6; 3. Marien (Baden) 1:21; 4. Burrier (Württemberg) 1:21,6. — 200 Meter Kraul: 1. Hirsch (Württemberg) 2:33; 2. Möller (Württemberg) 2:34,1; 3. Grittmann (Baden) 2:35,9; 4. Arbeiter (Hessen) 2:37,4. — 2. Tag: Kraulschwimmstapel (50, 100, 200, 100, 50 Meter): 1. Württemberg 8:18,8; 2. Baden 8:29; 3. Hessen-Nassau 8:51; 4. Saarpfalz 9:20. — 200 Meter Brust: 1. Scheidegg (Baden) 2:55,9; 2. Schenk (Saarpfalz) 2:59,7; 3. Schöner (Württemberg) 3:09,8; 4. Döllinger (Baden) 3:00. — 100 Meter Rücken: 1. Baßian (Hessen-Nassau) 1:20,9; 2. Schenk (Saarpfalz) 1:21,7; 3. Waagel (Württemberg) 1:22,1; 4. Dorn (Saarpfalz) 1:22,2. — 4 mal 200 Meter Brust: 1. Baden 12:16,8; 2. Württemberg 12:34; 3. Saarpfalz 12:50,5. — Kunstsprünge: 1. Nappold (Württemberg) 57,51 P.; 2. Reinhard (Hessen) 53,80 P.; 3. Künzinger (Württemberg) 53,63 P.; 4. Reichender (Baden) 47,20. — 100 Meter Kraul: 1. Hirsch (Württemberg) 1:05,4; 2. Möller (Württemberg) 1:06,7; 3. Schwarz (Baden) 1:07,4; 4. Arbeiter (Hessen) 1:08,2. — Doppelte Kraulstapel 6 mal 100 Meter: 1. Baden 7:46,8; 2. Württemberg 7:48; 3. Hessen 8:04; 4. Saarpfalz 8:09,4. — Wasserball: Hessen-Nassau — Saarpfalz 3:3; Württemberg — Baden 4:3 (2:1). Gesamtergebnis: 1. Württemberg 212 P.; 2. Baden 197 P.; 3. Hessen-Nassau 108 P.; 4. Saarpfalz 107 P.

reich: F.C. Sète; Italien: A.C. Bologna; Jugoslawien: Belgrader SK; Luxemburg: F.C. Dudelingen; Norwegen: F.K. Frederikstad; Polen: Ruch Bismarckhütte; Protektorat Böhmen-Mähren: Sparta Prag; Rumänien: Venus Bufarest; Schottland: Glasgow Rangers; Schweden: Elfsborg Borås; Schweiz: Grakhoppers Zürich; Ungarn: Ujpest Budapest.

## Dresdener SC - Hamburger SV in Dresden

Am letzten Spieltag der Deutschen Fußballmeisterschaft gibt es noch zwei große Kämpfe. Im Berliner Olympiastadion ermitteln Admira Wien und Schalke 04 am kommenden Sonntag unter Leitung des Dresdener Schiedsrichters Schulz den neuen Deutschen Meister, das Vorrundenspiel bestreiten die Tentorenmannschaften von Schalke und Admira. Zur gleichen Zeit stehen sich im Dresdener Ostra-Begeh am den dritten und vierten Platz der Hamburger SV und der Dresdner SC gegenüber. Dieses Spiel leitet der Fürstheimer Unverferth.

## Spielverbot während des Gaufestes

Aus Anlaß des zweiten Badischen Turn- und Sportfestes vom 18. bis 25. Juni in Mannheim wurde für alle Fußballvereine des Gau ein Spielverbot erlassen. Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auf den 18. Juni, an dem alle Veranstaltungen, die nicht im Rahmen der Werbeveranstaltungen durchgeführt werden, verboten sind und ebenso wurde für den 24. und 25. Juni für das gesamte Gaugebiet für alle Mannschaften Spielverbot erlassen.

## Gaufest-Endspiel am 23. Juni

Das Fußball-Endspiel um den Gaufesttag der Kreis-Auswahlmannschaften wird am Freitag, den 23. Juni, um 18 Uhr, im Mannheimer Stadion durchgeführt. In diesem Kampf stehen sich bekanntlich die Mannschaften der Kreise Karlsruhe und Offenburg gegenüber.

## Rennfahrer Gall †

Der deutsche Motorradmeister seinen Verletzungen erlegen

London, 14. Juni. Der deutsche Motorrad-Rennfahrer Gall, der an dem Motorrad-Rennen auf der Insel Man teilnehmen wollte, ist am Dienstagmorgen seinen Verletzungen erlegen, die er sich beim Training zugezogen hatte. Gall hatte einen schweren Schädelbruch erlitten und war von dem deutschen Arzt Dr. Bergemann operiert worden.

## Umbenhauer führt unverändert weiter

11. Etappe Salzburg - Augsburg: Gerber, Chemnitz, 6:38:49; Meyer, Chemnitz, nicht auf; Supfeld, Dortmund, 6:39:15; Grijffolle, Belgien, Seidel, Ziegler, Zierbach, alle nicht auf. Le Galvez 6:40:2, Wölfer, Dierbeck, Diederich 6:41:02.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 78:11:34, 2. Scheller 78:16:25, 3. Zimmermann 78:16:31, 4. Dubron 78:21:21, 5. Thierbach 78:25:07, 6. Biermann 78:26:45, 7. Peterien 78:28:36, 8. Wengler 78:30:10, 9. Spiessens 78:36:49, 10. Niervergel 78:39:28.

Änderwertung: 1. Schweiz 235:39:02, 2. Belgien 235:40:13, 3. Frankreich 236:00:33, 4. Deutschland 236:27:35, 5. Gemischte Mannschaft 236:44:09.

## Soldaten-Handball im Hochschul-Stadion

Am Donnerstag, den 15. Juni, 9 Uhr, findet im Hochschul-Stadion das Endspiel um den Handballwanderpreis des A. V. Nr. 35 statt.

Seit Monaten schon haben 28 Mannschaften der Artillerie im Bereich der 35. Division in harten Kämpfen ihre Reihen ermittelt und nun tritt am Donnerstag die beste Mannschaft des A. V. Nr. 35, die 6.35, gegen die 4. (mot.) A. V. Nr. 71, Neudamm, zum Endspiel an.

Die Mannschaft der 6.35 hat den Vorteil für sich, in der Heimatstadt ihres Regiments und unter den anfeuernden Zurufen ihrer zahlreichen Karlsruher Kameraden kämpfen zu dürfen, aber auch die 4. (mot.) A. V. Nr. 71, die auch im Fußball unter dem dort stehenden Weir. Conen beträchtliche Leistungen erweist, und vor einigen Wochen, die im Rugby besonders starke Mannschaft der B. V. Nr. 35 schlagen konnte, wird sich den Sieg nicht ohne härtesten Kampf nehmen lassen. Die Karlsruher Bevölkerung ist zu diesem sicher spannenden Handballkampf von zwei Soldaten-Mannschaften herzlich eingeladen.

Eine wertvolle Verstärkung hat die Fußballabteilung des Hamburger SV. erfahren, da Rohwedder (bisher Einmütler) seinen Verein verlassen und sich beim HSV. angemeldet hat.

**UFA**  
VON HEUTE

Karlsruhe lacht und amüsiert sich köstlich über  
**Marguerite**  
: 3  
Gusti Huber  
Grete Weiser  
Theo Lingen  
Hermann Thimig  
Hans Holt

Capitol  
Täglich  
4.00, 6.10  
8.30 Uhr

Steinholz  
Efriche  
Kreuzstr. 25 • Ruf 2586

**Badisches Staatstheater**  
Mittwoch,  
den 14. Juni 1939  
8.27 (Mittwoch-  
miete) 1. 14.  
25. Abem.  
901-1000.

**Minna von Barnhelm**  
Luftspiel  
von Reffing.  
Regie:  
v. d. Lenz.  
Mitwirkende:  
Erwig, Ohte,  
Rauß, Hierl, Söder,  
Hienrich, Mathias,  
Priller, Schinde,  
Stodter,  
v. d. Lenz.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Preise:  
0,75-4,50 M.

Do., 15. 6.:  
König Richard II.

**Konzert-Kaffee MUSEUM**  
Heute **Tag der Hausfrau**  
Kapelle Kalman Sarközi  
Im Wintergarten  
**2. Sonder-Tanzabend**  
des bestbekanntesten Tanzorchesters  
**PAUL KUHL** mit seinen Solisten

**Löwenrachen**  
Heute **Hausfrauen-Nachmittag**  
mit vollständigem Programm.  
Kapelle Helmut Gresser

**Kaufgefuche**  
Großer **Uebersee-Koffer**  
zu kaufen gesucht.  
Baber, Seppien,  
straße 133.

Gut erhaltener  
**Gartenschlauch**  
10-15 m, zu kaufen  
gesucht. Angeb. mit  
Preis unt. Nr. 5669  
in der Bad. Presse.

**Kaufgefuche**  
Großer **Uebersee-Koffer**  
zu kaufen gesucht.  
Baber, Seppien,  
straße 133.

Gut erhaltener  
**Gartenschlauch**  
10-15 m, zu kaufen  
gesucht. Angeb. mit  
Preis unt. Nr. 5669  
in der Bad. Presse.

**Stellen-Gefuche**  
Junges Mädchen  
sucht auf sofort  
**Abendbeschäftigung**  
auf Büro, evtl. a.  
and. Art. Ring u.  
Nr. 5667 a. d. B.P.

**Mietgefuche**  
Suche eine 2-Zim-  
Wohnung, a. geg.  
Lauch m. Silberst.  
an. Nr. d. 35-  
Köh. Vorstr. 25.

**Kapitalien**  
3 bis 10.000.-  
11-15.000.- Mark  
auf I. oder II.  
Hypotheken  
auszuleihen.  
Kugler Schmidt,  
Hohelstein/Gäuser,  
Friedrichstraße 43,  
Karlsruhe;  
Fernsprecher 2177.

**500.- RM.**  
geg. Sicherheit von  
Selbstgeber (monat-  
lich), Kaufmann, gel.  
Ring. u. Nr. 5668  
an die Bad. Presse.

**Steppe- und Daunendecken**  
Steppedecken 19.50 15.70 13.90  
Steppedecken 35.— 25.50 24.—  
Daunendecken 72.— 66.— 59.—  
Daunendecken 99.— 93.— 83.25  
Daunendecken 139.— 126.— 114.50

Auch das Aufarbeiten von Stepp- und Daunendecken übernehmen wir. Verlangen Sie bitte unverbindliche Angebote.

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen

**Betten Erkel**  
Kaiserstraße 141  
am Adolf-Hitler-Platz  
Telefon 2427

**Funkprogramm vom 15. Juni bis 17. Juni**

Stuttgart	Freitag, 16. Juni	Samstag, 17. Juni
Donnerstag, 15. Juni 5.45 Morgens, 7.00 Frühnachrichten, 8.00 Mittags, 8.10 Nachmittags, 8.30 Abends, 9.20 Spätabend	10.00 Wien: Land aus der Regelschau 10.30 Königsberg: Mit Fallschirm und Helm ins Land der blauen Seen 11.20 Volksmusik, Bauernfeste und Wetterbericht 12.00 Saarbrücken: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Fortf. des Mittagstons. 14.00 Nachrichten 14.10 Aus den deutschen Opern 16.00 Danksag: Hab nun flücht Danksag auf	6.00 Gymnastik, anst. Wifenswertes u. Praktisches aus d. Gesundheitspflege 6.30 Dresden: Frühkonzert 7.00 Frühnachrichten 8.00 Fortf.: Wasserf. d. Stuttg. Wetter- u. Marktberichte 8.10 Gymnastik 8.30 Abends 9.20 Spätabend
5.45 Morgens, 7.00 Frühnachrichten, 8.00 Mittags, 8.10 Nachmittags, 8.30 Abends, 9.20 Spätabend	10.00 Wien: Land aus der Regelschau 10.30 Königsberg: Mit Fallschirm und Helm ins Land der blauen Seen 11.20 Volksmusik, Bauernfeste und Wetterbericht 12.00 Saarbrücken: Mittagskonzert 13.00 Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Fortf. des Mittagstons. 14.00 Nachrichten 14.10 Aus den deutschen Opern 16.00 Danksag: Hab nun flücht Danksag auf	6.00 Gymnastik, anst. Wifenswertes u. Praktisches aus d. Gesundheitspflege 6.30 Dresden: Frühkonzert 7.00 Frühnachrichten 8.00 Fortf.: Wasserf. d. Stuttg. Wetter- u. Marktberichte 8.10 Gymnastik 8.30 Abends 9.20 Spätabend

**Rud. Hugo Dietrich**  
Karlsruhe i. B.  
Feine Maßanzüge  
3/4 fertige Anzüge  
Maßhemden  
Agnastrella- und Burberry-Mäntel

**RM. 100 000.-**  
werden in Teilbeträgen auf Alt- und Neubauten ohne Vorkosten ausgeliehen.  
**Hail & Saur**  
Hyp.-Verm.  
Stuttgart O, Neckarstr. 24  
Ruf 26217

**Parkschlöfle Durlach TANZ**  
Tägl. bis 3.00 Uhr nachts geöffnet.

**Gute Musik durch Klaviere von**  
**LUDWIG SCHWEISGUT**  
Karlsruhe  
Erbprinzenstraße 4  
beim Rondellplatz

**Daunendecken**  
eigene Verfertigung, große Auswahl, in verid. Farb. u. Größ., Eißel (schon von 42.- RM. an) mit welcher Gänse-daunenfüllung und Macoelnschutte auch Schaf- u. Wollschafwolle, sowie Umarbeiten und Reubegleben billigst. Karte genügt. Zuschriften z. Anstalt.  
Reinwald, B.-Baden, Stephanienstraße 7  
Telephon Nr. 151.

**Zu vermieten**  
**Geräumiger Laden**  
in bester Verkehrs-lage, mit Hinterzimmer, Strom, Wasser usw., äußerst günstig zu vermieten.  
Lang, Waldstraße 13.

**4 Zimmer-Wohnung.**  
I. St., mit Koniarde in gutem Haus (Erdmiete) auf 1. Juli zu vermieten.  
Angebote u. Nr. 5671 an die B.P.

## Deutschlands modernster Klinikbau vollendet

Streifzug durch Kliniken und Institute - Besuche in Heidelbergs Ruprecht-Karl-Universität  
Eigener Bericht der Badischen Presse

Heidelberg, 14. Juni. Zwei Dinge, sagt man, machen die Eigenart Heidelbergs aus: die Fremden und — die Studenten. Hauptziel der einen bilden die stolzen Renaissancebauten der Schlossruine, Sammelpunkt der anderen die altertümliche Ruprecht-Karl-Universität, Großdeutschlands drittälteste Hochschule. Der Alma Mater Heidelbergens galt dieses Mal der Besuch, der badische und saarpfälzische Schriftleiter auf Einladung des Rektors, Staatsminister Professor Dr. Schmitt-Henner, in die einjährige Kurpfälzische Residenz führte.

### Millionenschätze unter Glas

Über die ganze Stadt verstreut liegen die über 70 Institute der im Inland wie im Ausland gleichberühmten Ruperto-Carola, deren wechselvolle Geschichte einen guten Teil des deutschen Schicksals widerspiegelt. Man braucht nur einmal einen Blick auf die kostbaren Kleinode der 1386 gegründeten Universitätsbibliothek zu werfen, um die Größe des Beitrags zu ermessen, den Heidelberg der deutschen Kultur geleistet hat. In einem Saal sind die wertvollsten Hände und Handschriften aus dem Jahre 1185/90 Bücher, 5000 Handschriften und nahezu 3000 Urkunden umfassenden Bibliotheksbestand ausgestellt.

Sorgsam unter Glas aufbewahrt liegen hier die wertvollen Schätze der Großen Manessischen Liederhandschrift, aus der uns Herr Walter von der Vogelweide entgegenblickt, die berühmte Kleine Heidelberger Liederhandschrift, das alt-hochdeutsche Evangelienbuch Olfried v. Weisenburgs, Luthers Entwurf seiner „Schmalkaldischen Artikel“, Briefe der Brüder Grimm, Schlegels, Herders zeugen mit den Erfindungen des „Wunderhorn“ und der Werke eines Götzes, Arnims und Tieck von den ruhmvollen Jahren, in denen sich nach den Worten des Freiherrn vom Stein in Heidelberg ein gut Teil des deutschen Feuers entzündet hat, welches in den Befreiungskriegen die Franzosen verzehrte. Mit gleich heller Begeisterung wurde in der Heidelberger Universität auch die Flamme der deutschen Freiheit und Einheit geblüht. Gerade das reiche Schrifttum der Heidelberger Professoren und Studenten ist der sprechendste Beweis dafür, daß auch für sie die Worte gelten, welche der frühere Heidelberger Studentenfürher und jetzige Reichsstudentenfürher Dr. Schiel beim Reichsstudententag 1939 in Würzburg jüngst gesprochen hat: „Immer wieder waren es die deutschen Studenten, die seit mehr als einem Jahrhundert in dem Ringen um die deutsche Volkswiedergeburt richtungswiesend gewirkt haben.“ Vergessen wir es nicht, daß auch Heidelberg Studenten mit vor Langemarck kämpften.

Die stolze Tradition hat stets nur dann Sinn und Berechtigung, wenn ihre Träger sich durch neue Taten für Gegenwart und Zukunft ihrer würdig zeigen. Mit allen deutschen Universitäten hat auch die Ruperto-Carola den Beweis ihres völkischen Wertes geliefert. Heute ist, worauf Rektor Prof. Schmitt-Henner in seiner Ansprache im Senatsaal des Schurman-Hauses hinwies, die Frage der Universität entscheidend. Heute ist die Erkenntnis unbestritten, daß ohne Wissenschaft und Hochschule das Dritte Reich gar nicht denkbar ist, daß vielmehr zur Grundlage unseres völkischen Lebens neben dem Bauern und Arbeiter auch der wissenschaftliche Kamerad gehört, mit dessen Hilfe erst die Arbeitskraft des Volkes zu ihrer vollen Auswirkung gelangen kann, um die unserer Zeit gestellten großen Aufgaben zu erfüllen.

### Im Dienste der Volksgesundheit

Ein einer der sechs Heidelberger Fakultäten nur sei hier der Wert der wissenschaftlichen Forschung für das Volk aufgezeigt, am Beispiel der rastlosen Arbeit der Mediziner für die Volksgesundheit. 5-6000 Patienten werden allein jährlich in der Ludolf-Krehl-Klinik an der Bergheimerstraße untersucht und behandelt, die unter der Leitung des Prorektors Prof. Dr. Stein steht. In ihr wird die Brücke zwischen der natürlichen Heilweise und den streng naturwissenschaftlichen Behandlungsmethoden geschlagen und dadurch überaus wertvolle Pionierarbeit für die neue deutsche Heilkunde geleistet. Richtungsweisend ist auch die von ihr

durchgeführte Betreuung der Medizinstudierenden, die gleich zu Beginn ihrer Studien ans Krankenbett gebracht und so rasch in den Stand gesetzt werden, Theorie und Praxis fruchtbar zu verbinden. 12-15 junge Studenten sind in einem Seitenbau der Klinik zu einer Kameradschaft zusammengeschlossen, in der sie in steter Berührung mit den Kranken stehen und so während ihres ganzen Studiums sich in der Praxis auf den Arztberuf vorbereiten können. Ein Heilpflanzengarten hinter der Klinik, der größte Europas, gibt Ärzten und Studenten die Möglichkeit, sämtliche deutschen Heilpflanzen kennen zu lernen und ihre Heilwirkung den Kranken nutzbar zu machen.

Ein weiterer Besuch galt der unter Leitung von Professor Dr. Schmidhuber stehenden Mund-, Zahn- und Kieferklinik, die allein im verfloffenen Jahre 32.900 Patienten ambulant und 345 Patienten stationär behandelt hat. Mit der großen Zahl der Verkehrsunfälle wuchs auch das Aufgabengebiet dieser Klinik, in der die Kunst der Ärzte sich mit erfreulichem Erfolg bemüht, die Unfallschäden zu beseitigen. Wenn man hört, daß von den letzbehandelten 60 Kieferbrüchen allein 59 durch Verkehrs-, hauptsächlich Motorradunfälle verursacht worden sind, dann ermahnt man den Segen dieses Instituts in einer Zeit der immer mehr fortschreitenden Motorisierung.

Eine Stätte der Heilung wie der Forschung stellt auch die psychiatrisch-neurologische Klinik dar, die sich hauptsächlich der Behandlung von Geisteskranken und erbbiologischen Forschungsarbeiten widmet. Ihr Leiter, Professor Dr. Schneider, hat sie zu einer vorbildlichen Heilanstalt ausgebaut, in der sich die neue Behandlungsweise der Arbeits-therapie vorzüglich bewährt. In allen Räumen der Klinik sieht man bei einem Rundgang die Patienten an der Arbeit: die einen beim Weben, die anderen beim Stricken, diese beim Schreiner, jene beim Aufwickeln von Mullbinden, so daß ein Teil des Klinikbedarfs von den Kranken selbst verfertigt werden kann.

### Die neue Chirurgische Klinik

Schon lange herrschte das Bedürfnis, das 1870 eröffnete Akademische Krankenhaus durch einen modernen Neubau zu ersetzen. Erst im Dritten Reich wurde dieser Wunsch erfüllt. Im Herbst 1933 erfolgte bereits der erste Spatenstich zu dem gewaltigen Klinikneubau, der nun so weit fertiggestellt und eingerichtet ist, daß während der diesjährigen Hochschulwoche Anfang Juli die feierliche Einweihung stattfinden kann. In gemeinsamer Arbeit von Klinikdirektor Professor Dr. Kirchner und Oberarzt Dr. Schneider ist in Heidelberg Deutschlands modernster Klinikbau entstanden, der ein würdiger Anfang des für die nächsten Jahre vorgesehenen Ausbaus der Klinikstadt auf dem rechten Neckarufer darstellt. Ob man die monumentale Außenwirkung des stattlichen Gebäudes betrachtet, ob man einen



Blick in ein Krankenzimmer

Aufnahmen: Alfred Rupp, Heidelberg

Gang durch die hellen, freundlichen Innenräume unternimmt oder ob man aufmerksam die neuesten Errungenschaften der chirurgischen Apparate studiert, immer hat man die Überzeugung, daß hier wirklich Vorbildliches geschaffen worden ist. Elf Krankenabteilungen, 300 Betten, sieben Operationsäle, neueste Sterilisationsapparate gegen die Wundinfektion — das sind nur ein paar Zahlen und Namen, welche die Größe und die Bedeutung der neuen Klinik andeuten, in deren Vorgängerhaus 1938 nahezu 15.000 Kranke behandelt, 3000 klinische und fast 2000 poliklinische Operationen durchgeführt worden sind. Die Tages- und Aufenthaltsräume tragen künstlerischen Schmuck, die Säle der Kinderabteilung z. B. sind mit reizenden Darstellungen von bekannten Märchengestalten ausgestattet und Spielzeug — vom Teddybären bis zum Puppenzimmer — liegt zur Unterhaltung der kleinen Patienten bereit. Durch die tatkräftige Förderung der nationalsozialistischen Regierung ist so eine neue Chirurgische Klinik entstanden, welche sicher dazu beitragen wird, daß Heidelbergs alter Ruf, ein „modernes Salerno“ zu sein, von vielen dankbaren Patienten und Studenten neu bekräftigt wird. Dr. W. S.

## Der Gauleiter empfängt den Reichsring

Robert Wagner über die Aufgaben der Grenzmark

Auf ihrer am Montag angetretenen Besichtigungsfahrt durch den Gau Baden wurden die Angehörigen des Reichsrings für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda am Nachmittag durch Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in der Reichsstatthalterei empfangen. In einer mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache umriß der badische Gauleiter die besonderen politischen Aufgaben der Südwestmark.

Er ging davon aus, daß das Land am Oberrhein mit zum ältesten Kulturboden des Reiches zählt. In den großen Zeitabschnitten des Mittelalters hat das Herz des Reiches am Oberrhein geschlagen und seit 1 1/2 Jahrtausenden spielt sich die Auseinandersetzung mit den Weltanschauungen des Westens ab.

Es ist selbstverständlich, daß die Jahrhunderte währende Berührung mit anderen Völkern stärkere Spannungen aus-

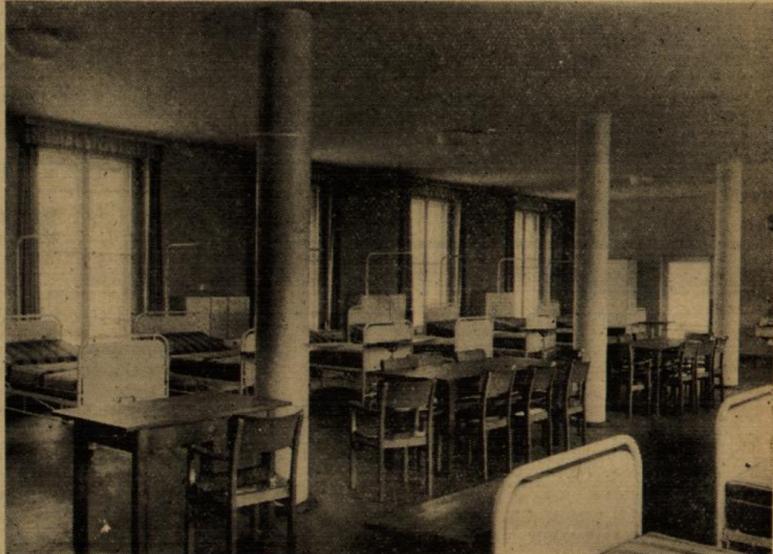
gelöst hat als anderswo. Die Einflüsse, die aus den destruktiven Ideen des Liberalismus, der Demokratie und des Marxismus hervorgehen, sind im Gau Baden, der von zwei Seiten her vom Ausland umgeben ist, stets unmittelbarer und tiefer empfunden worden als im Herzen des Reiches.

Auch die wirtschaftlichen Probleme sind für uns schwieriger als anderswo. Daß ein Grenzland wie Baden nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 einen tieferen Fall erleben mußte als ein Land inmitten des Reiches, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Indessen ist hier in den Jahren seit 1933 kein Mittel unverbraucht geblieben, um die wirtschaftlichen Schäden von einst wieder auszugleichen. Und der gigantische Wiederaufbau, der leither eingeleitet und schon zu unvorstellbaren Erfolgen geführt hat, wird in Zukunft mit aller Kraft fortgesetzt.

Wir wissen auch, daß die geistig-weltanschaulichen Aus-



Außenansicht der neuen Chirurgischen Klinik



Hell und freundlich sind die Krankensäle

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Sonnwendfeier auf dem Heiligen-Berg

Heidelberg, 14. Juni. Am 21. Juni, abends 9 Uhr, findet auf der Feiertätte Heiliger Berg bei Heidelberg die diesjährige Sonnwendfeier statt. Die bereits traditionell gewordene Feier, die alljährlich Tausende und Abertausende vereinigt, beginnt mit dem Fahnenziehmarsch, während von der anderen Seite das Jungvolk mit brennenden Fackeln aufzieht und die ganze Stätte mit einem lobenden Kranz umschließt. Es spricht Obergebietsführer Friedhelm Kemper. Die Fackelträger des Jungvolks entzünden dann das Feuer. Es folgt die Totenehrung zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges und die Opfer der Bewegung, bei der die Kränze eingeworfen werden. Ein Chor der Formationen der Hitlerjugend, des Jungvolks, des BDM, und der Jungmädelfinger, „Haltet unserer Herzen Feuer“ und „Lobet der Berge leuchtende Firne“. Zum Abschluss erklingen das Siegfriedlied auf den Führer und die Lieber der Nation in die Sommernacht. Träger der Veranstaltung ist die Kreisleitung Heidelberg wie überhaupt alle Feiern der diesjährigen Sonnenwende im Gau von den Kreisleitungen getragen werden.

Zweites Todesopfer eines Verkehrsunfalls

Oberrombach (bei Bruchsal), 14. Juni. Bei dem zwischen Bruchsal und Forstheim tödlich verunglückten Motorradfahrer handelt es sich um den 19jährigen Sohn Johann des hiesigen Feldhüters Müller. Er befand sich auf der Fahrt zur Arbeitsstätte; sein Fahrzeug war beim Ueberholen eines Omnibusses ins Schleudern gekommen und gegen einen Telegraphenmast gerannt. Der aus Unterrombach stammende Beifahrer, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist inzwischen im Forstheimer Krankenhaus gestorben.

e. Oberbach: Serenadenkonzert. Die seit einiger Zeit wieder eingeführten Serenadenkonzerte finden auch in diesem Jahre ihre Fortführung. Am kommenden Samstag wird im sog. „Hof“, einem Winkel an der Stadtmauer ein Konzertabend der „Aurpälzischen Kammermusik-Vereinigung“ stattfinden.

Mannheim: Neuer Chefarzt Dr. med. Fritz Beck wurde zum Chefarzt des Heinrich-Vanz-Krankenhauses ernannt.

Planzenloch: Verkehrsunfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde ein hiesiger Einwohner von einem rückwärtsfahrenden Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. Der Motorradfahrer fuhr ohne Licht und flüchtete dann in der Dunkelheit, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

d. Hochstetten (am Karlsruhe): Frecher Ueberfall. Am Sonntag vormittag wurde ein auf der Straße nach Graben gehendes Mädchen aus Karlsruhe-Knielingen von einem Unbekannten angefallen und mißhandelt. Trotz sofortiger Untersuchung konnte der Missetäter noch nicht ermittelt werden.

Mittelbadische Rundschau

Badener fahren zum Semmering

Karlsruhe, 14. Juni. Zu den schönsten Landschaften der Ostmark zählt das Gebiet um den Semmering. Dorthin führt die Deutsche Arbeitsfront NSDAP, „Kraft durch Freude“ vom 31. Juli bis 11. August die Urlaubsfahrt Nr. 428 durch. Unterfunksortie sind Payerbach, Reichenau und Gloggnitz. Der



Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Sieben badische Züchter hatten in Leipzig 17 Tiere in den Wettbewerben mit 271 Schweinen des deutschen veredelten Landfischweines gestellt. Dabei konnten sie 22 Preise erlangen, darunter auch den von badischen Ministerpräsidenten Köhler gestifteten Ehrenpreis und zwei weitere Ehrenpreise. Außer diesen entfiel ein 1a-Preis auf ein Tier des Bauern Friedrich Franz, Frankenhof, je ein 1. Preis auf ein Tier der Schweinezucht der Landwirtschaftsschule Hochburg, der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und der Gefangenenanstalt Bruchsal. Zudem kamen noch acht 2., ein 3., fünf 4. Preise und eine Anerkennung an die Badener. Das ist ein Erfolg, der zu den schönsten Ausflüchten für die Zukunft berechtigt.

Aus Nachbargebieten

Das dritte Todesopfer des Heilbronner Baunnglücks

Heilbronn, 14. Juni. Das schwere Unglück, das sich, wie schon gemeldet, am Samstag auf dem neuen Silo der Firma C. H. Knorr-Heilbronn zutrug und bei dem zwei Arbeiter ihr Leben lassen mußten, hat noch ein drittes Todesopfer gefordert. Am Sonntag ist der 40jährige Mineur Karl Brommer, der bei dem Sturz in die Tiefe sehr schwer verletzt worden war, im Heilbronner Krankenhaus den Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Die Ursache des schweren Unglücks bildet gegenwärtig noch den Gegenstand einer eingehenden Untersuchung durch die Heilbronner Kriminalpolizei.

Vom Bahnsteig gefallen und tödlich verletzt

Heilbronn, 14. Juni. In der Nacht zum Montag kurz nach Mitternacht ist auf dem Bahnhof Heilbronn-Wödingen der verheiratete Heinrich Käp aus Laufen zwischen Bahnsteig und Gleis gefallen, auf dem gerade ein Zug abfuhr. Käp wurde am Kopf schwer verletzt. Im Krankenhaus Heilbronn, wohin er alsbald verbracht worden war, ist er inzwischen gestorben.

einandersehungen mit den haterfüllten Kräften der Gegenseite noch nicht beendet sind. Eines wissen wir aber schon heute: Das deutsche Blut und die Gesetze dieses Landes waren immer stärker als alle Feindseligkeiten und Widerwärtigkeiten, die man uns entgegengelegt hat.

„Ich bin überzeugt“, so schloß der Gauleiter, „daß Sie in der Berührung mit dem Volk draußen in unserer Grenzmark die Ueberzeugung gewinnen werden, daß hier echte, aufrichtige, glaubensstarke und einflussbereite Nationalsozialisten stehen, die mit Führer und Reich gehen, was die Zukunft auch bringen mag. Nehmen Sie die Ueberzeugung mit nach Hause, daß Partei und Volk glücklich sind, in dieser Zeit unter der Führung des Größten unseres Volkes an den großen geschichtlichen Werken teilnehmen zu dürfen.“

Dem Dank der Propagandisten für den Empfang und die in dem schönen Grenzgau erlebte Gastfreundschaft gab Reichsamtseiter Tiesler Ausdruck, der betonte, daß die beiden ersten Tage im Gau den Teilnehmern bereits ein Begriff von Größe und Bedeutung des politischen Kampfes hier im Gau Baden gegeben hätten.

Am Montag vormittag waren die Teilnehmer der Besichtigungsfahrt über die Reichsautobahn nach Mannheim gekommen, wo sie, durch Kreisleiter Schneider und Gauamtseiter Dinkel begrüßt, das Kindererholungsheim Mannheim-Sandtorf in Augenschein nahmen, dessen muster-gültige Anlagen und Ausstattungen einen gleich vorzüglichen Eindruck hinterließen, wie die ganz auf die Praxis zugeschnittenen Einrichtungen der NS-Frauen Schule für soziale Berufe in Mannheim. In Schwesingen wurden die Propagandisten dann durch Bürgermeister Stober empfangen. Nach einem Rundgang durch das Schloß mit seinem weltberühmten Park und dem wiederhergestellten reizenden Rokokotheater wurde im Schloßgartenkaffee, während die HJ. konzertierte, das traditionelle Spargelessen eingenommen. Von Schwesingen ging es dann über die Reichsautobahn nach Karlsruhe.

Die Propagandisten im Schwarzwald und am Westwall

Die Teilnehmer der Besichtigungsfahrt des Reichsrings für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda verbrachten am Dienstag in unserem Gau wieder einen überaus erlebnisreichen Tag. Am Morgen brachen sie von V-Baden auf und besuchten in Gernsbach das dortige Wäldererholungsheim, in dem sie einen vorzüglichen Einblick in die legendäre und selbstlose Tätigkeit der NSDAP erhielten.

Die Fahrt wurde fortgesetzt über Forbach und die Schwarzenbachtalesperre, von wo Eindrücke von dem Gewerbetreibenden hinteren Murgtals und der Gewinnung der weißen Kohle in unseren großen Kraftwerken mitgenommen wurden. Ueber die Schwarzwaldhochstraße ging dann die Fahrt von Achern an den Rhein. Hier hatten die Gäste aus dem Reich Gelegenheit, sich aus eigener Anschauung ein Bild von der Unüberwindlichkeit des Westwalls zu machen.

Das Mittagessen wurde in dem Hotel „Zum Schiff“ in Aehl eingenommen, in dem bei einer Rundgebung des Ganleiters Robert Wagner im Jahre 1928 Hanauer Bauern die roten aus dem Saal schlugen und damit die Grenzstadt dem Nationalsozialismus eroberten. Die goldenen Ehrenzeichen-träger von Regelsbrunn und der anderen Hanauer Gemeinden waren gekommen, und mit ihnen die Hanauer Trachtenkapelle. Kreisleiter Sauerhöfer, Rehl und Bürgermeister Dr. Reuter begrüßten die Männer der Propaganda aus dem Reich. In seinen Dankesworten übermittelte Reichsamtseiter Tiesler die besonderen Grüße des Reichspropaganda-leiters, Reichsminister Dr. Goebbels, an die Hanauer alte Garde, die ihm vor der Abreise von Dr. Goebbels aufgetragen worden seien.

Die Omnibusse brachten die Teilnehmer am Nachmittag nach Lahr, wo der dortige neue NSDAP-Kindergarten und Kinderhort in Augenschein genommen wurden. Einen ebenso vorzüglichen Eindruck wie dieser, hinterließ auch der Kindergarten-Neubau in Altdorf; er kann als ein Musterbeispiel dafür angesehen werden, was auch eine kleine Gemeinde mit gutem Willen zu schaffen vermag.

Im historischen Kaufhaus-Saal zu Freiburg gab bei einer Arbeitslagung nach Begrüßungsworten eines Vertreters des Oberbürgermeisters, Gauamtseiter Dinkel Erläuterungen über die wesentlichen Gesichtspunkte der NSDAP-Arbeit in Baden. Am späten Abend fuhren die Teilnehmer noch nach Vöckel hinaus, um dort einen Dorfgemeinschaftsabend mit den Kaiserfischlern zu erleben.

Großer Erfolg der badischen Schweinezüchter

Auf der nunmehr zum Abschluß gekommenen 5. Reichsnährstandsausstellung in Leipzig haben auch die badischen Schweinezüchter ihre Leistungen im Wettbewerb unter Beweis gestellt. Der Typ und die Leistung des in Baden gezüchteten veredelten deutschen Landfischweines wurde vom Reichsverband deutscher Schweinezüchter als richtunggebend für die Arbeiten in anderen Verbänden bezeichnet. Denn die von den organisierten Züchtern Badens gezeigten Tiere boten eine ausgezeichnete Vereinigung von guten Körperformen mit beachtlichen Dauerleistungen. Im deutschen Schweineleistungsbuch, in welchem diejenigen Tiere zusammengefaßt wurden, welche hinsichtlich Zuchtleistung und Mastfähigkeit zur Prüfung kamen, stellt Baden von insgesamt 190 Sauen und 20 Ebern allein 60 Sauen und 12 Eber.

Bekanntmachung

Wegen dringender Betriebsarbeiten wird am Sonntag und Montag von 7-12 Uhr die Zuführung von elektrischem Strom unterbrochen. Die Unterbrechung erstreckt sich auf folgende Gemeinden: ...

Ohne Strom kann man ja wohl auch nicht Radio hören, wenn man nicht einen Akku-Empfänger hat, aber den haben die wenigsten. Wie jedoch Neuigkeiten erfahren? Woher das Wetter nehmen? Woher die landwirtschaftlichen Berichte? All das sind nicht etwa Kleinigkeiten, nein, sie sind für den Bauern lebenswichtig, weil er sich danach richten muß. Es ist daher besser und vorzuziehender für ihn, auch während der Sommermonate seine „Badische Presse“ zu halten. Dann ist er über alles regelmäßig, schnell und ausführlich unterrichtet und an keine „Stillezeit“ gebunden.

Teilnehmerpreis für Fahrt, volle Verpflegung und Unterkunft beträgt RM. 49.-

Kuversch abgebrannt

Schutterwald (bei Offenburg), 14. Juni. Am Montag gegen 22 Uhr erkante Feueralarm. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Tagelöhners Andreas Bürkle stand in hellen Flammen, so daß der motorisierte Offenburger Vöschzug zur Hilfe herbeigerufen werden mußte. Der schwerbetroffenen Familie ist von ihrer Habe kaum etwas übrig geblieben. Die einzige Kuh, die sie hatte, konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

st. Bruchhausen: Der Tote festgestellt. Zu dem von Ettlingen gemeldeten, hier passierten Unfall mit Todesfolge ist ergänzend zu berichten, daß der Verunglückte nicht hier ansässig, sondern ein Angehöriger des Arbeitsdienstes ist. Rehl: Seinen Verletzungen erliegen. Der beim Rangieren verunglückte Zugführer Gustav Weisbrod aus Schwarzach ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Überbach: Frühstöße. Am vergangenen Sonntag wurden auf den hiesigen Obstmarkt nicht weniger als 230 Zentner Frühstöße angefahren, davon 160 Zentner Kirschchen und 70 Zentner Erdbeeren. Der Preis für Kirschchen lag zwischen 32 und 35 Pfennigen, der für Erdbeeren zwischen 50 und 75 Pfennigen.

Südbaden und Hochrhein

Motorrad bei einem Zusammenstoß in Brand geraten

Lörrach, 14. Juni. In der vergangenen Nacht fuhr beim Bahnübergang Wallbrunn - Bahnhofstraße ein mit zwei Personen besetztes Motorrad einem Pkw-Kraftwagen mit voller Wucht in die Planke. Bei dem Zusammenstoß wurden die beiden Motorradfahrer, zwei 19jährige aus Säckingen, von der Maschine geschleudert und erlitten erhebliche Kopfverletzungen, Prellungen und Quetschungen. Beide wurden ins Lörracher Krankenhaus gebracht. Bei dem Zusammenstoß lief der Benzintank aus und die Maschine, die Feuer fing, verbrannte vollständig. An dem Kraftwagen wurde nur der Kotflügel eingedrückt.

Endingen: Unfug durch Lausbuben. Am vergangenen Samstag abend brannte im Städtischen Gaswerk ein Elektromotor. Durch das rasche Eingreifen konnte ein weiteres Umschlagereisen des Feuers verhindert werden. Die Brandursache ist, daß junge Leute eine Fahrradkette schleuderten, und diese im Ortsnetz in nächster Nähe des Werkes Kurzschluß herbeiführte. Dadurch blieb ein Stadtteil geraume Zeit ohne Licht. Öffentlich erhalten die Uebelthäter eine zünftige Strafe.

Kandern: Rege Bautätigkeit. Zur Zeit herrscht hier eine erfreuliche Bautätigkeit. Außer einem größeren Rathausumbau, der noch nicht abgeschlossen ist, wurde das Fabrikgebäude der Spence-Manufaktur Wampi aufgestockt. Wie man weiter hört, beabsichtigt die Deutsche Eisenbahnbetriebsverwaltung eine geräumige Lagerhalle zu erstellen, da das gegenwärtige Gebäude den Anforderungen bei weitem nicht mehr genügt.

Schwarzwald, Baar und Seckreis

Wieder ein Todesopfer des Verkehrs

Tennenbronn (bei Balingen), 14. Juni. In der Nacht zum Montag befanden sich zwei junge Leute von hier, der Maler Otto Herrmann und der Landwirt Christian Fleig, mit dem Motorrad auf der Fahrt von Schramberg nach Tennenbronn. Aus noch unbekanntem Grunde geriet das Fahrzeug aus der Fahrbahn und stieß gegen einen Randstein. Die beiden Fahrer stürzten und erlitten schwere Schädelverletzungen. Der 19jährige Fleig ist im Krankenhaus am Dienstag, ohne daß er das Bewußtsein wiedererlangt hat, gestorben.

(!) Niedlingen: Aus der Kurve getragen. Auf der Straße nach Zannentfisch wurde ein Motorradfahrer in einer Kurve aus der Fahrbahn getragen. Der auf dem Sozius mitfahrende Beifahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Bad Dürkheim: Fremdenverkehr. Bad Dürkheim verzeichnete im Monat Juni 1591 Neuankünfte von Gästen mit 28 165 Uebernachtungen. Bis 1. Juni 1939 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 5923 mit 117 884 Uebernachtungen.

Wie wird das Wetter?

Weitechn unbeständig

Die kühle Nordströmung, die sich seit gestern auch über Süddeutschland durchgesetzt hat, läßt das unbeständige Wetter weiter anhalten. Es kommt zwar, vor allem im Osten des Gebietes, vorübergehend zu leichter Bewölkungsauflockerung, doch werden später vom Mittelmeer her neue Strömungen auf unser Gebiet übergreifen und wenigstens im Osten wieder Regenfälle bringen.

Borausichtliche Witterung bis Mittwoch abend

Im ganzen weiterhin unbeständig, bewölkt, im Osten und Süden vorwiegend bewölkt und immer noch Neigung zu Regenfällen. Küstl bei Winden aus West bis Nordwest. Für Donnerstag: Unbeständig, stark bewölkt, kühl und Regenfälle.

Rheinwasserstände

Table with 2 columns: Location and Water Level (+/-). Locations include Waldsüt, Rheinfelden, Breisach, Rehl, Karlsruhe-Maxau, Mannheim, Gau.

Wassertemperaturen: Rhein 17 Grad, Bodan 18 Grad.

## Schadenfeuer in einer Möbelschreinerei

Werkstättenbrand bei Mackstahler & Barth rechtzeitig bemerkt und gelöscht - Entstehungsursache noch unbekannt

Am gestrigen Dienstmittag gegen 11 Uhr wurde die Karlsruher Feuerlöschpolizei nach der Neureuter Straße alarmiert, wo in der Schreinerwerkstätte der Möbelfirma Mackstahler & Barth ein Brand ausgebrochen war. Dank der rechtzeitigen Meldung und des tatkräftigen Eingreifens der Belegschaft konnte der Brand, der unter anderen Umständen ein gefährliches Ausmaß hätte annehmen können, in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Sachschaden beträgt einige tausend Mark.



Aufräumungsarbeiten am Brandplatz (Aufn.: Richard)

Die Belegschaft der Möbelfabrik war gerade bei der Mittagspause, als plötzlich ein Polizeibeamter auf seinem Dienstgang die Rauchwolken über dem Gelände der Möbelfabrik sah. Er eilte sofort zur Brandstelle, wo inzwischen aber auch schon die Belegschaft eifrig dabei war, den Brand, der im Speicher der Schreinerwerkstätte ausgebrochen war, zu bekämpfen.

Unmittelbar nach der Meldung war auch die Karlsruher Feuerlöschpolizei unter Leitung von Branddirektor Wicke zur Stelle und nahm mit mehreren Schlauchleitungen sofort die Bekämpfung des ziemlich verdeckt liegenden Brandherdes

auf, während in Eile die darunter liegende mit Holz gefüllte Schreinerei geräumt wurde. Trotz des starken Windes gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit das Feuer zu ersticken, ohne daß irgendwelche Flammen zum Dach hinausbroschen und den Brand weitertragen konnten. Nur eine dicke Qualmwolke, die über der Stätte lagerte, gab den Außenstehenden von dem Schadenfeuer Kunde.

Die Bekämpfungsmassnahmen in dem mit Sperrholz und Abfallmaterial dicht gelagerten Speicherraum, wo das Schadenfeuer ausgebrochen war, gestalteten sich ziemlich schwierig, da bei der Enge des Raums die verschiedenen Brandherde nur sehr mühsam abgelöscht werden konnten. Dank des energischen Einsatzes der Feuerlöschpolizei gelang dies aber trotzdem in überaus kurzer Zeit.

Die Arbeiten in dem vom Wasser ziemlich mitgenommenen Raum waren nicht ganz ungefährlich. So brach ein Feuerwehrmann durch die brüchig gewordene Gipsdecke und konnte gerade noch im letzten Augenblick von seinen Kameraden gerettet werden.

Abgesehen von dem ausgebrannten Speicherraum und den Wasserschäden dürfte der sonstige Sachschaden nicht allzu bedeutend sein. Jedenfalls erleidet der Betrieb in keiner Weise eine Einschränkung.

Es muß als ein Glück bezeichnet werden, daß der Brand nicht nachts ausbrach, sondern zu einer Zeit, da die gesamte Belegschaft im Betrieb war. Sonst hätte er leicht die Ausmaße eines Großfeuers annehmen können. Ueber die Entstehungsursache ist man noch im unklaren; man vermutet, daß Kurzschluss die Ursache war. Neben Branddirektor Wicke weilte auch Bürgermeister Dr. Fröblich an der Brandstätte und überzeugte sich von dem Fortgang der Löscharbeiten.



## Israel verheimlichte 10 000 Mark

Wegen Nichtanmeldung von jüdischem Vermögen sechs Monate Gefängnis

Wegen Nichtanmeldung von jüdischem Vermögen hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 63jährige Kantor und Religionslehrer a. D. Siegfried Israel Speyer aus Karlsruhe zu verantworten. Der Angeklagte hat bewußt die ihm als Juden obliegende Pflicht, sein Vermögen anzumelden, verletzt, indem er nur 7800 RM Vermögenswerte angab, während er tatsächlich 18 000 RM Vermögenswerte besaß. Entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen vorsätzlichen Vergehens gegen § 8 der Verordnung vom 26. April 1938 zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe (erlahmweise weiteren fünf Monaten Gefängnis), sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

### Gemeiner Diebstahl an einem Arbeiter

Der einschlägig vorbestrafte 27jährige ledige Alfred W. aus Ettlingen hatte am 22. Mai aus einem Wäschfach im Hause seiner Schwester in Ettlingen 1000 französische Franken weggenommen, die einem jugoslawischen Arbeiter gehörten. Dieser hatte ihr das Geld aus erpartem Lohn in Frankreich zur Aufbewahrung übergeben. W. wechselte das gestohlene Geld ein und erhielt dafür 64 RM. Davon gab er dem Bestohlenen 40 RM zurück, während er den Rest verbrauchte. Nun hatte er sich wegen Diebstahls vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Diebstahls auf vier Monate Gefängnis, abzüglich 20 Tagen Untersuchungshaft.

### Erdichter Ueberfall

Der 30jährige ledige vorbestrafte Oskar W. aus Nitterdorf hatte am 19. März im Arbeitslager Leopoldshafen einem Gendarmenbeamten angezeigt, er sei auf dem Wege von der Rheinfähre bei Leopoldshafen von dem Bergmann

Albert M. aus Jagstfeld überfallen und verletzt worden, obwohl diese Angaben nicht der Wahrheit entsprachen. Er war vielmehr in betrunkenem Zustande vom Rad gefallen und hatte sich dabei verletzt. Um sich an M. wegen einer früheren Meinungsverschiedenheit, die er mit diesem hatte, zu rächen, hatte er diesen zu Unrecht angezeigt. Die alkoholische Radfahrt, die mit einem blutigen Sturz endete brachte ihm zunächst wegen Verkehrsgefährdung acht Tage Haft ein. Ueberdies hatte er sich jetzt wegen falscher Anschuldigung vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Dieses verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Dem Verletzten wurde die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten öffentlich bekannt zu machen.

### Ein zahmes Reh gestohlen und verpeißt

Wegen einer rohen Tat standen vor dem Karlsruher Schöffengericht der 31jährige vorbestrafte, geschiedene Wilhelm B. und der 31jährige vorbestrafte Karl K., beide aus Karlsruhe. Der Angeklagte B. begab sich am 25. April von Karlsruhe mit einem gewissen J., der wegen dieser Tat militärgerichtlich verfolgt wird, nach Bruchhausen. Dort überfielen sie die Umzäunung zum Landhaus eines Profurkisten. J. tötete mit seinem Messer das im Garten geborgte zahme Reh, welches der Besitzer von Jugend an aufgezogen hatte. B. warf das Reh über den Zaun und verkaufte es in eine Metzgerei. Der Mitangeklagte K., der seit einigen Tagen die beiden beherbergte, ließ das Reh in seine Wohnung bringen, seine Frau bereitete den Braten zu und K. lud mehrere Verwandte ein und veranstaltete ein Rebeßen. Das Schöffengericht verurteilte B. zu fünf Monaten Gefängnis, während K. wegen Hehlerei mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde.

### Radfahrer tödlich verunglückt

Am Dienstmittag stießen auf der Kaiserstraße bei der Kirchstraße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Dieser mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus verbracht werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Bei dem verunglückten Radfahrer handelt es sich um den 63 Jahre alten Josef Siffert aus Karlsruhe. Er ist gegen 18 Uhr gestorben.

### Auto überschlug sich

Ein Todesopfer

Auf der Straße nach Neurent ist am Dienstag früh 1/6 Uhr ein von Lanterburg kommender Personenkraftwagen verunglückt. Das Fahrzeug prallte gegen einen Pfosten der offenen Bahnhofsbrücke und überschlug sich, wobei ein Insasse namens Friedrich Riese aus Raibstadt tödlich verletzt wurde, während der Fahrer selbst Schürwunden am Kopf und Körper davontrug. Die übrigen vier Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Beim Hengsteinfangen schwer verletzt

Gestern mittag sind auf der Pferdeweide in Bulach zwei einjährige Hengstfohlen ausgebrochen. Beim Einfangen wurden zwei Personen schwer verletzt, wovon die eine ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

## Blick über die Stadt

### Letzte Ehrungen für Gymnasialdirektor Karle

Welch großes Maß von Verehrung sich der im Alter von 71 Jahren verstorbene ehemalige Gymnasialdirektor und Ehrenpräsident der „Niederhalle“ in seinem an Mühen und Arbeit aber auch an Erfolgen reichen Leben erworben hat, davon legte Zeugnis ab die große Beteiligung bei der Trauerfeier am Dienstmittag in der Friedhofskapelle. Außer vielen ehemaligen Lehrern und Schülern des Gymnasiums und anderer Schulen der Stadt und vielen Freunden und Bekannten hatten sich besonders die Mitglieder des Gesangsvereins „Niederhalle“, die in dem Selbigen ihren verdienstvollen früheren Präsidenten und Ehrenpräsidenten betrauernden, zur Trauerfeier eingefunden. In dem mit herrlichen Blumen und Kranzspenden überdeckten Sarge hielt die Fahnenabordnung der „Niederhalle“ die Ehrenwache.

Nach einem weihewollen Orgelspiel sang der Chor der „Niederhalle“ unter Leitung des Chorleiters Schlageter den ergreifenden Chor „Heilig, heilig ist der Herr“ aus der Schönbüchlein deutschen Messe, dem am Schluß der Einsegnung durch den katholischen Geistlichen der Chor das Abschiedslied „Nun ruhe in Frieden“ folgen ließ. Am Grabe selbst wurden, da auf besonderen Wunsch des Verstorbenen keine Ansprachen gehalten wurden, noch weitere Kränze niedergelegt als Zeichen der Liebe für den unvergesslichen Lehrer, Künstler, Präsidenten und liebenswürdigen Menschen Anton Karle.

### Freiburger Gäste besuchen Karlsruhe

Es vergeht kein Sonntag, an dem nicht geschlossene Reisegruppen aus nah und fern unsere Stadt besuchen. Waren es bisher hauptsächlich Gäste aus dem Schwabenland, die einen schönen und eindrucksvollen Sonntag in Karlsruhe zubrachten, so kamen am vergangenen Sonntag Besucher aus Freiburg, und zwar wiederum „Eisenbahner“ mit Angehörigen. Es war ein stattlicher Sonderzug, der die 1300 Teilnehmer mit klingendem Spiel zur Landeshauptstadt brachte, wo sie von Verkehrsdirektor Fröhlich aufs herzlichste willkommen geheißen wurden.

Unter fachkundiger Führung seitens des Verkehrsvereins, der die Besucher auch in jeder Hinsicht betreute, besichtigte man die Hauptsehenswürdigkeiten der Kaiserstadt und genoß in schöner Kameradschaftlichkeit die übrig bleibenden Stunden des Nachmittags.

Seinen 70. Geburtstag beging dieser Tage Amtsvollzieher t. N. Philipp Kuppinger in Durlach, Größingerstraße 28.

### Dienstkleidung für Fahrkartenausgeberinnen

der Reichsbahn

Für die Fahrkartenausgeberinnen der Reichsbahn wird eine seit einiger Zeit erprobte einheitliche Dienstkleidung nunmehr allgemein eingeführt. Die Kleidung besteht aus einer Kittelschürze aus dunkelblauem Kunstseidenstoff mit langen Ärmeln, Kragen aus gleichem Stoff mit silbergrauem Vortuch, mit aufgesetzten Seitentaschen und mit eingesticktem doppelt geflügeltem Rad in silbergrauer Farbe.

Diese Dienstkleidung wird künftig von allen ständig im Fahrkartenschalterdienst Beschäftigten oder dienstplanmäßig zu Ablösungen und Vertretungen herangezogenen Fahrkartenausgeberinnen getragen werden.

### Das Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Um 10.55 Uhr stießen gestern in der Robert-Wagner-Allee bei der Einmündung der Wolfartsweierstraße ein Lastkraftwagen und ein Kraftrad zusammen, wobei der Kraftstoffbehälter leicht verletzt wurde. Schuld trifft den Fahrer des Lastkraftwagens, der das Vorfahrtsrecht verletzt hatte, wie auch den Kraftstofffahrer, der zu schnell gefahren ist.

## Karlsruhe-Norderney auf dem Luftweg

Wieder direkter Flugdienst nach den deutschen Nordseebädern - Steigende Beliebtheit dieser Luftverbindung

Auch in diesem Jahre stellt sich die Deutsche Luft Hansa in den Dienst des Ferienverkehrs nach unseren bedeutendsten Nordseebädern. So sind vom 21. Juni ab Vorkum, Juist, Norderney, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge, Westerland und Wyl wieder in wenigen Flugstunden vom Binnenlande aus auf dem Luftwege erreichbar.

Der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden verfügt von diesem Tage ab insofern über eine ganz besonders günstige Verbindung nach den Inseln, als die Fluglinie Karlsruhe/Baden-Baden - Frankfurt a. M. - Hannover - Bremen ohne Flugzeugwechsel über Wangerooge - Langeoog bis nach Norderney durchgeführt wird.

Ferienreisende aus dem Oberrheingebiet können infolgedessen schon um 13.15 in Wangerooge, um 13.40 in Langeoog und um 14.00 Uhr in Norderney eintreffen. Nach Wyl und Westerland führt der Flugweg zunächst bis Hannover auf der obenerwähnten Linie und zweigt dort nach Hamburg ab, von wo aus man - nach kurzem Aufenthalt in Hamburg - um 16.00 Uhr Wyl und um 16.25 Uhr Westerland erreicht.

Da diese Flugverbindungen dank der großen Reiterparnis und wegen der Annehmlichkeit, ohne Fahrzeugwechsel nach den Inseln gelangen zu können, sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit bei den Urlaubsreisenden erfreuen, wird die Deutsche Luft Hansa auf sämtlichen Bäder-Fluglinien die bewährten dreimotorigen Großflugzeuge „Ju 52“ einsetzen.

# Karlsruher Studententag vom 6. bis 9. Juli

## SA-Deregruppenführer Ladin spricht - Eröffnung des Reichsberufswettkampfes 1939/40 der deutschen Studenten

Wenn der NSD-Studentenbund, Standort Karlsruhe, in der Zeit vom 6. bis 9. Juli den Karlsruher Studententag 1939 veranstaltet, so will er damit in erster Linie öffentlich kundtun, daß das neue deutsche Studententum politisch ist und der NSD, als Gliederung der Partei an den Hochschulen eine einflussreiche und leistungsfähige Front von Aktivisten der Bewegung darstellt.

Der politische Student fordert die politische, d. h. eine nationalsozialistische Hochschule

So bedeuten die im großdeutschen Reich durchgeführten Studententage nicht nur Tage der Rückschau und Rechenschaft über geleistete Arbeit, sondern auch Marksteine auf dem Weg zur politischen Hochschule. Entsprechend dieser Zielsetzung bildet eine politische Kundgebung im großen Saal der Städtischen Festhalle, die auf Donnerstag festgelegt ist, den Auftakt zu den Festlichkeiten, die dem Motto: „Wissenschaft — Sport — Kameradschaft“ untergeordnet sind.

Als Redner für die politische Kundgebung wurde SA-Deregruppenführer Ladin gewonnen.

### Die Veranstaltungen

Der Freitag beginnt als „Tag der Wissenschaft“ mit der Ehrung der Gefallenen im Ehrenhof der Technischen Hochschule. Die Gestaltung der Gefallenen-Gedenkfeier haben die Kameradschaften des NSDStB übernommen. Anschließend finden feierliche Versammlungen der Studentenbundsgruppen der Techn. Hochschule, der Hochschule für bildende Künste, der Badischen Hochschule für Musik und des Staatstechnikums mit ihrem Lehrkörper und Ältern Herren statt. Nachmittags ist als gemeinsame Veranstaltung

des Standorts die feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten 1939/40 vorgesehen. Es spricht der Gaustudentenführer Dr. Scherberger. Anschließend erfolgt ein Empfang durch den Herrn Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Karlsruhe Dr. Hüßy. Abends findet im großen Saal des Studentenhauses ein Konzert der Kapelle des Badischen Staatstheaters statt.

Der Samstag beginnt als „Tag des Sports“ in früher Morgenstunden mit der Flaggenhisung auf der Hochschulkampfbahn. Anschließend werden die Vorkämpfe für die Karlsruher Studentenmeisterschaften ausgetragen. Sie bringen die Entscheidungen für den Reichswettkampf der Kameradschaften des NSDStB und der Junioren der Karlsruher Studentenschaften. Gleichzeitig findet eine Arbeits-tagung der Altherrenschäfersführer statt. Nachmittags sind die Entscheidungskämpfe der Karlsruher Studentenmeisterschaften mit anschließender Preisverteilung. Abends finden auf allen Kameradschaftshäusern des NSDStB Kameradschaftsabende mit den Altherrenschäferschaften statt.

Der Sonntag als „Tag der Kameradschaft“ beginnt mit einer Morgenfeier des NSDStB im großen Saal des Studentenhauses. Es spricht und liest Herbert Böhm aus seiner Dichtung „Bamberg, Dein Reiter reitet durch die Zeit“. Die musikalische Gestaltung der Morgenfeier hat das Orchester der Studentenbundsgruppe der Badischen Hochschule für Musik übernommen. Der Nachmittag steht den Kameradschaften und ihren Altherrenschäferschaften zur freien Verfügung.

Am Sonntagabend findet der Karlsruher Studententag in einem kameradschaftlichen Ausklang im Studentenhaus seinen Abschluß.

## Sommerfest des Reichsarbeitsdienstes im Stadigarten

Einfach, schlicht und unauffällig wirkt die Uniform des Reichsarbeitsdienstes. Wie seine Uniform, so erhebt auch der Arbeitsmann keinen Anspruch auf besondere Herausstellung seiner Leistungen. Jahraus, jahrein verrichten die jungen Männer in der graubraunen Uniform abseits von den Städten und Dörfern ihre schwere Arbeit zum Wohle von Volk und Reich. Wer sind diese Männer? Am kommenden Samstag, den 17. Juni, tritt der Reichsarbeitsdienst zum ersten Male in gefälliger Weise an die Öffentlichkeit. Er will und wird mit der Bevölkerung Fühlung nehmen und ihr zeigen, von welchem Geiste die jungen Arbeitsmänner durchdrungen sind. An diesem Abend nämlich veranstaltet der Reichsarbeitsdienst im Stadigarten zu Karlsruhe ein Sommerfest mit Konzert, Massenschören, sportlichen Vorführungen der Arbeitsmänner und Tänz der Arbeitsmädchen auf dem Podium des Stadigartensees. Anschließend Feuerwerk und bengalische Beleuchtung.

Die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung ist zu diesem Fest herzlich eingeladen. Drei Sonderzüge werden die auswärtigen Gäste nach Karlsruhe bringen, und zwar einer von Hochstetern—Leopoldshafen—Eggenstein, einer von Graben—Blantenloch und einer von Rafati. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig.

### Kaninchenzuchtverein Ost

Einen Einblick in die züchterische Arbeit des Kaninchenzuchtvereins Karlsruhe-Ost, der vor Jahresfrist ins Leben gerufen wurde und mit 61 Züchtern der härteste Verein in der 38 Vereine zählenden Kreisgruppe ist, gab eine Veran-

staltung im „Friedrichshof“. Der Verein ist bestrebt, tatkräftig mitzuhelfen an der Hebung der Zucht zum Nutzen der deutschen Wirtschaft. Er wird bei den Kleingärten am Friedrichshof eine gemeinsame Anlage schaffen, um auch Mitgliedern, die keinen Garten haben, die Möglichkeit zur Unterbringung der Tiere zu geben.

Am 5. November führt der Verein im „Friedrichshof“ eine Ausstellung durch.

Das ausgezeichnete unterhaltende Programm des Abends bestritten Konzertfängerin Else Schneider, Humorist Aug. Reinhold, der auch mit Frä. Schneider Duette zum Besten gab, die Spielgruppe des Vereins und die Kapelle Schwalbach.

### NSD-Ferienzüge rollen

#### Großbetrieb auf dem Karlsruher Hauptbahnhof

Am gestrigen Vormittag fuhr zur selben Minute fünf wieder 2 Kindertransporte auf dem Karlsruher Hauptbahnhof durchgehenden. 160 Kinder aus dem Kreis Karlsruhe fuhr mit einem Sonderzug nach dem Gau Tirol, und 115 Kinder kamen aus dem Gau Kurpfalz als Gäste hier an.

Die Kinderlandverschickung ist für die Mädeln und Buben Großdeutschlands schon ein Begriff geworden. Sie wissen alle den Sinn und Zweck, ihre Lehrer haben sie ja genügend unterrichtet. Auch ist die G a s t r e u n d l i c k e i t der Bevölkerung des Reiches Karlsruhe in allen Gauen Großdeutschlands bekannt, das beweisen die Dankbriefe und der schon seit Jahren gepflegte Schriftwechsel mit den Gasteltern der ehmaligen bei uns weilenden Kinder.

Der Kreisamtsleiter und seine Mitarbeiter sowie die stets einsatzbereiten ehrenamtlichen Helfer der NSD-Ortsgruppen bewältigten die Zusammenstellung und Aufteilung der beiden Transporte mustergültig.

## Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute gefolgt Leffings unsterbliches Lustspiel „Minna von Barnhelm“ unter der Spielleitung von Ulrich von Zander zum Schluß. Die Titelrolle spielt Gabriele Baur, die Franziska Lola Erig und die Dame in Trauer Luise Eise, den Major von Teilheim Paul Herr, den Hauptmann Frieder. Richter, den Hauptmann Mathias und den Major Otto Götter. Weiterhin sind beschäftigt Otto Kienker, Erich Schulte, Herbert Sioder und Ulrich von Zander. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

### „Die schöne Welslerin“

Am Samstag, den 17. Juni, wird das Badische Staatstheater zum ersten Male das Schauspiel „Die schöne Welslerin“ von Josef Wenzler zur Aufführung bringen. Dieses in ungemessen schöner dichterischer Form geschriebene Spiel schließt die große Reihe der Karlsruher Bühnenstücke Philippine Weiser und des österreichischen Erbschafts Ferdinand. An vielen Bühnen, u. a. auch am Wiener Burgtheater, himmelhoch über den nachhaltigsten Einbruch. Die Karlsruher Inszenierung schuf August Mosler.

Die nächste Premiere im Badischen Staatstheater wird die Leberische Operette „Bagnoli“ sein, die am Sonntag, 25. Juni, mit Werner Schupp in der Titelrolle und Hedwig Gillenbach als Herzogin von Luca, angeht.

## Tages-Anzeiger

Mittwoch, 14. Juni 1939

### Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Minna von Barnhelm“

### Film:

Musik: „Beim Feind ins Land“  
 Capitol: „Marquise“ 8  
 Hammer: „Nordlicht“  
 Gloria: „Entführung“  
 Ufa: „Die ganz großen Tordellen“  
 Ufa: „Möbius der Bogabunden“  
 Metingold: „Napoleon ist an allem schuld“  
 Schauburg: „Lüdig, lüdig — die Palmenstraße“  
 Ufa: „Marquise“ 8

### Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee Saue: Konzert  
 Grünauer Baum: Tanz  
 Löwenraden: Hausfrauen-Nachmittag — Kabarett — Tanz in der Bar  
 Kaffee Muffen: Tag der Hausfrau — Konzert — Sonder-Tanzabend im Wintergarten  
 Regina: Kabarett — Tanz  
 Huber: Tanz  
 Kaffee des Wehens: Konzert und Tanz.

### Tagesanzeiger Durlach:

Karlsruher: „Stimme aus dem Wehr“  
 Ufa: „Die Hochzeit“  
 Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
 Parkstraße Durlach: Konzerte

### Knielinger Vereinsanzeiger

Sicher- und Wandboltenverein: Lokal zum „Grünen Baum“: Wandboltenabteilung: Donnerstag abends 8 Uhr findet Probe für Anfänger und um 9 Uhr für die Aktiven statt.  
 Fußballverein: Fußball-Abteilung: Donnerstag abends 8 Uhr im Saal zum Schiff Training.  
 Gekugelverein: Freitag abends 20 Uhr Singstunde in der „Alte“  
 Gekugelverein: Freitag abends 8.30 Uhr in der „Alte“ Singstunde.



## Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Cammstraße 15

Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: Allgemeine Körperkultur (Männer und Frauen): Sonntag 20.30 Uhr. — Fröhliche Gymnastik (Frauen): Gebel-Marktstraße-Schule 20.15 Uhr. — Daxlanden, Schulhaus 20.30 Uhr. — Kinder-Gymnastik: Goethestraße 14.15 Uhr. — Selbstübungen für die Frau: Goethestraße 14.15 Uhr.

Deutsches Volkshilfswerk. Donnerstag, 15. Juni, 20 Uhr, wird im Gemeindefest der Technischen Hochschule von Dipl.-Ing. Eberhard die Lichtbildervorträge „Der Volkswagen, sein Bau und seine Verwendung“ wiederholt. Karten RM. 0.00, bei Hörerabholung RM. 0.30. Bei Gruppenabholung durch Vereine RM. 0.30. — Sammelbestellung, Kaiserstraße 80a (Herrn 8250). — Sonntag, 18. Juni, Punkt 8.10 Uhr ab Hauptbahnhof: Jüdische Kulturarbeit „Babylonische Schicksale“ Bruchsal-Gelehrter. Karten mit Eisenbahn RM. 2.— (ohne Verpflegung). Anmeldung beim Amt Deutsches Volkshilfswerk, Cammstraße 15, 4. Stock. Leitung: Fräulein Dr. Kerner.

AdF-Wanderung ins Blaue. Am Sonntag, 18. Juni 1939, findet eine Wanderung ins Blaue statt. Die Teilnehmer treffen sich morgens 6.45 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe und haben als halbtägiges Ziel den Ort von RM. 1.50 an den Fahrtenleiter. Rückfahrt 5 Stunden. Badesitz mitnehmen.

## Der Kunstverein im Juni

### Gedächtnis-Ausstellung Paul von Ravenstein

Der Kunstverein betrachtete es als seine selbstverständliche Ehrenpflicht, daß er dem Werk eines unserer bedeutendsten badischen Altmeister, als den wir Paul von Ravenstein verehren, eine Gedächtnis-Ausstellung widmete im Hinblick auf den Tod des 84-jährigen Meisters vor Jahresfrist, am 8. März 1938. Sehr sinnig fand im großen Hauptsaal die Wüste des Meisters Ausstellung, die der Senior der badischen Bildner, Professor Hermann Volz, geschaffen hat. In dieser überreich erstellten Schau von Ravensteins nachgelassenem Schaffen manifestiert sich hier erstmals in voller Abrundung die Entwicklung zweier Menschenalter deutscher Bildkunst in der überwältigenden Ausprägung, die das Lebenswerk des Malers in der Zusammenfassung dieser beiden Menschenalter lichtvoll darstellt. So ist es denn nicht nötig, auf die wohlbekannte Landschaftsschöpfung Ravensteins noch im Einzelnen einzugehen, die manche Betrachtung erfahren hat — auch namentlich anlässlich früherer Jubiläumsdaten, die der Meister in ehrender Fülle feiern konnte. Die Begabung, mit wenigen äußeren Mitteln eine seltene Konzentration der Stimmung, etwa der Gesilde unseres heimischen Waldes zu erreichen, erfährt hier nun eine sehr anziehende Ergänzung durch den überraschenden Reichtum an südlichen Landschaften, darin des Meisters Seele anscheinend nicht weniger heimisch war als im Norden, von dessen Wesensfassung auch einige Zeichnungskartons sehr lebhaft künden. Selten eng behelmeter erscheint der Künstler auch zeitlich in einer Epoche, da er als jüngerer Mann noch den Genrestil der 80er Jahre virtuos pflegte. Davon zeugen namentlich die Bildnisse seiner Mutter und des Vaters trefflich lebendig erfaßte Gestalt, Bilder, in denen sich ein Zeitbild von kulturgeschichtlichem Wert ebenso spiegelt wie das kunstgeschichtliche Moment eines fast antagonischen Gemischs deutscher Romantik mit französischem Impressionismus. Eines der lieblichsten Werke des Meisters ist mit das Kleinbild der Watin in schlichtem Pelzschmuck. Und ferner die Sicht des alten Bahnhofsvon der Gleisseite.

Gespürt aus der deutschen Romantik erscheint auch das Werk Hermann Baumerters, der im Eingangssaal eine hochinteressante Kollektion seines unermüdeten Pinsels und seiner edel farbigen Palette bietet. Aber härter noch als bei dem realistischen Ravenstein springt bei Baumeister ein sprudelnd phantastisches Temperament hervor, das bei aller

Ruhe und Gelassenheit der vielfach an architektonischen Motiven genährten Gegenstände seines rührigen Bildens sich manchmal scheinbar kaum bändigen läßt und besonders augenfällig sich kundgibt in der hellen und kontrastreichen Farbgebung und der Fülle der Einfaltungen und Valours, die seine Gemälde allenthalben bis zu einem Gestaltungsdruck bereichern, der in seiner vehementen Sichtfreude und farblichen Vielfalt überwältigen kann. Davon zeugen im Rahmen von gleichwohl stets natürlichen Kontrastierungen und Ueberrassungen der Harmonik besonders Baumeisters orientalische Landschaften, wie z. B. das „Tor von Luxor“ mit seinen verschwenderisch aufeinanderden rotilla Mauern, die ins prächtige Stimmelschwarz farbnollig eingelassen werden. Ein Zeugnis härtester innerer Temperamentsbewegtheit des unverwundlichen Farbsinfonikers. In diese Richtung weist auch noch die mächtige Bewegungs-Studie in der Natur im Besu-Ausdruck. Diese imposante Phantasie des Aufzuehrs erfährt eine pendanthaft glückliche Willebung in Baumeisters neuem Werk „Alpen-Sinfonie“, darin die Realistik des Volkengebildes unmerklich übergeht in die symbol-phantastischen Züge des Gottes Baldur, der die heimischen Fluren segnet. Ohne daß das symbolistische Element ungehörlich hervordrängt, bleibt zugleich wieder in anderen Bildern, wie etwa in dem köstlich aufgestellten, die Schneefülle des Hochgebirges atmenden „Winter“ und ähnlichen Studien von geruhm beschaulichem Charakter, das Phantastemoment sorglich gebunden in der Ruhe und liebevollen Innigkeit, mit welcher auch dem Ras-Detail des Architektonischen stets die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der rühmlich gebändigte Phantastereichtum des Künstlers dient auch wiederum zartem Stimmungsausdruck in einem vertraumten Erdenstücken, das in den Schmelz jugendlicher Farbenfrische getaucht ist, ins leuchtigste Licht und die naturnahe Wärme der Tönung seiner Palette, wo immer die Landschaft sie hergibt. Dabei ergänzen Motiv und Staffage einander aufs Treffendste. Und die schlichte Besinnlichkeit, die am meisten an die Romantik gemahnt, spricht unverfälscht etwa aus dem „Mont Salva“, an dessen freitbaren Insassen Baumeisters Wesen überhaupt erinnert: Ein Kämpfer für seine Kunst und hohe Kulturauffassung, die dem bekannten hiebzijährigen Karlsruher Meister alle Ehre macht. Zum Wandgemälde gesteigert spricht sich dieser oberdeutsche

Zug zur Besinnlichkeit markant aus in dem dreiteiligen Symbolbild von Hans Schroeder-Hausen vorm Wald. Aber weniger das sinnige Detail tritt hier hervor, sondern in der großflächigen Anlage der Farbgebung und Malweise erscheint der Vortrag mehr bewußt der Bauernmalerei angelehnt. Die koloristk hebt sich aus der naturalistischen Sphäre, die des Badeners Schroeder Schwarzwalde-Landschaften sonst oft eignet, zum bewußt Dekorativen, das dem Symbolgehalt des Triptychons sehr zuzustattenkommt; er brückt sich aus als ländliche Geschäftigkeit. Als „Anferhebung“ gefenngelchnet, ist dem Ganzen die mahnende Allegorie eines toten Kriegers unterlegt, des Schülers der Heimat, die über ihm aufblüht. Plankiert ist dieser Grabmal-Sofel des kontrastvollen Bildes von zwei ländlichen Holzkreuzen. Eine unbedingt einbringliche und originelle Synthese von Tod und Leben, die dem fruchtbarsten Künstler vorgeschwebt haben mag. In der Innigkeit der Verbindung der beiden Motive und in der sympathisch beruhigenden Einfachheit der bildnerischen Gestaltung gemahnt das Bildnis selbst an eine literarische Vision, wie sie etwa von dem oberdeutschen Dichter Emil Strauß geboren sein könnte.

Zwei ansiehende graphische Kollektionen schließen sich weiterhin an: Die Aquarell-Kantons von Bruno Richter aus Berlin-Friedenau variieren dem Gegenstand nach vornehmlich die Alpenwelt in frischen Tönen, unter denen vielleicht als symptomatisch für des Künstlers Absichten der lebendige Kontrast auffällt zwischen dem fahlen Weiß einer Schneehöhe und dem warmen Gelbgrün in der Vorausstimmung der fernen Talfeste. Von dem feinen Klangsinns dieser Art zeugt auch noch der Sonnenaufgang in Südkärnten mit eigenen, verschwimmenden Tönen zwischen Himmel und Erde im stimmungsvollen Kontrast zu den trächtigen Frühnebeln, die im Talgrund lasten. In dieser Folge ist eine entschieden bewegliche Seelenhaltung in der differenzierten Materie der Wasserfarbe gespiegelt.

Endlich legt Rudolf Rieger-Hamel noch eine reiche Folge von Holzschmittblättern vor, deren harter Reiz ebenso sehr von dem geistig gegenständlichen Ausdruck herrührt wie von der ausnehmenden handwerklichen Gediegenheit, aus der die Fülle der Gesichte entfaltt erscheint. Führen einige große, fast monumental wirkende Blätter Motive des deutschen Aufbruchs im Dritten Reich durch, so können die illustrativen Kleinarbeiten der Folge „Plattdeutsches Sprichwort“ mit ihrem kräftigen Humor und die Märchenmotive als wertvolle Beiträge zur echten Heimatkunst angesehen werden, die immer ihre Freunde findet.

Dr. Carl Hoffmann

VOLKSWIRTSCHAFT

Wertpapier- und Warenmärkte

Berlin: Aktien uneingeschränkt, Renten ruhig. Berlin, 13. Juni. (Zusammenfassung). Im Mittelpunkt der heutigen Börsen...

Werte: Original-Gülden-Aluminium 98-99%, in Böden 133, best. in Wals... Berlin, 13. Juni. Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Zink und Zinn...

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and various oils.

Berliner Börse 13 Juni 1939

Table showing stock market data for Berlin, including various indices and individual stock prices.

rote Bund 15-20, Kohlrabi Bund 15-20, Erbsen grüne 40-45, Ackerbohnen...

Hapag und Lloyd im Jahre 1938

Bei starker Anspannung Abschreibungen für Neubauten wiederum verdient

Die beiden Großreedereien Hapag und Lloyd, die wie schon mitgeteilt, einen ausgefallenen...

Neuregelung der Eierpreise

Durch Anordnung Nr. 3/39 der EG. der deutschen Eierwirtschaft vom 9. Juni 1939...

Frankfurter Börse

Table showing stock market data for Frankfurt, including various indices and individual stock prices.

Die Hapag hat im vergangenen Jahre ihr neues Südamerika-Weltlinien-

Flaggschiff, die "Batria" (rund 16000 BRZ.) in Dienst gestellt, dazu die mit Passagiereinrichtungen...

Die Hapag hat im vergangenen Jahre ihr neues Südamerika-Weltlinien-

Flaggschiff, die "Batria" (rund 16000 BRZ.) in Dienst gestellt, dazu die mit Passagiereinrichtungen...



43. Fortsetzung. "Alle Wetter! Sie haben mich ja höchst wohlwollend unter die Lupe genommen!" rief er aus...

Sie ja recht. Ich wurde meistens in meinem Leben als Ratgeber nicht besonders hoch geschätzt. Ist Ihnen aber nie der Gedanke gekommen, daß ich von Anfang an sehr im Nachteil war?

**Heute letzter Tag!**  
Ein mitreißender Abenteuerfilm voll Spannung und Tempo  
**„Entführt“**  
Packend von Anfang bis Ende!  
Heute, 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Nur noch heute und morgen!**  
Paula Wessely, Rudolf Forster  
in dem Meisterwerk der Filmkunst  
**Die ganz großen Torheiten**  
Spielleitung: Prof. Carl Froelch.  
Ein unvergessliches Erlebnis.  
Anfang 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**Nur noch heute und morgen!**  
Ein Spiel voll Komik, Abenteuerlichkeit und Liebe zu der Film-„Königin der Vagabunden“, der Beiname des französischen Dichters François Villon dessen abenteuerliche Eskapaden aus jenen des 14. Jahrhunderts ganz Frankreich in Atem hielten.  
4.00, 6.10, 8.30 Uhr, Jugendl. zugel.

**Damen-Frisier-Salon und Parfümerie**  
**Frieda Schmidt**  
Jetzt wieder Kaiserstr. 100

**Rolladen Jalousien Verdunklungen**  
Neuanfertigung u. Reparatur  
**W. Haub** Adlerstr. 28  
Telefon 7128

**KARL THOME & CIE.**  
Karlsruhe, Herrenstraße 23  
gegenüber Drogerie Roth  
**Möbel**  
Jedlicher Art  
Elegante Modelle  
Große Auswahl  
Sehr billige Preise  
Ehestandsdarlehen

**Bares Geld**  
für Silber u. Gold  
Uhren und Goldwaren  
**Karl Jock**  
Kaiserstr. 179, G.-Scheln II 37846

**Heirats-Gesuche**  
**Selbstinserent**  
30. Kaufmann, 32 J. alt, gr. Haut, Erscheinung, eig. selbständig, sucht junge Dame ev. kath. Ehe, Aussteuer und etwas Vermögen erwünscht, Jungfrau erwünscht, Beruf, Mädel, Etonipoliten angenehm, Annonim zwecklos, Briefe frei, Diskretion Ehrensache, Nur Bildaufg. u. 8 52069 a. 238.

**Stellen-Angebote**  
Gesucht wird zum sofortigen Eintritt oder 15. 6. 39, fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit, wo das- selbe das Kochen gründlich erlernen kann. Hermann Böhm, Bahnhofs- wirtsch. Rest.

**Amtliche Anzeigen**  
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)  
**Bretten.**  
Handelsregister  
Amtsgericht Bretten.  
Eintrag vom 5. Juni 1939  
Erlöschten:  
N. 21, 3. B. Kohler, Bretten. Die Firma ist erloschen.

**Gaggenau.**  
Verfälschung der Verbraucherschuld mit Obli der.  
Während der Obstanlieferungsezeit erfolgt täglich, auch an Sonntagen (mit Ausnahme an Samstagen), der Kleinverkauf von Obst an Verbraucher, von 10-11 Uhr in der Marktstraße, Hotel-Saale-Str. durch einen unabhän- digen Händler.  
Gaggenau, 12. Juni 1939.  
Der Bürgermeister.

**Klepper**  
Jahrbote und Leite  
**Wander-Zweier T. 215.-**  
Fabrik Niederlage  
**Freundlieb**  
Karlsruhe

**Stellen- Angebote**  
**10 Herren**  
können sich einer Heilfahne (hier u. Umg.) anschließen, Großverdienst, Angebote u. Nr. 5666 an die Bad. Presse.

**Mädchen**  
alle Hausarbeiten gelernt, Köche elektrisch, Nähmaschinen vorhanden. Gute Behandlung und Lohn.  
Frau Apotheker Schulz Apotheker Wuningen.

**Zu vermieten**  
Parfümerie, 2 Zimmer, möbl., Wohn- u. Schlafz., Doppel- bett, Küchenbenützung, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. 5672 an die Badische Presse.

**Möbl. u. leere Zimmer**  
in all. Stadtteilen zu verm. und zu miet. gesucht. Kaufpreis 1. Mieter. Interessent, Büro Dien, Karlsruh. 13, 111, Ecke Akademiestr.

**Kleine Große Wirkung**  
**Eppingen.**  
Sundheiler.  
Die hier wohnhaften oder sich aufhaltenen Helfer von Kunden werden durch Aufzeichnung gemacht, daß jeder über 3 Monate alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni, d. h. jetzt sofort, bei der Stadtkasse anzumelden ist.  
Gleichzeitig ist die vorgeschriebene Steuer, welche hier 20.- RM. beträgt, zu bezahlen.  
Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Steuer eine Strafe bis zum 20-fachen Betrage der Steuer zu entrichten.  
Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig entrichtet wird, können eingezogen werden.  
Der Bürgermeister.

**Gernsbach.**  
Abwehr des Kartoffelkäfers betr.  
Auf Anordnung des Landrats wird mit dem Suchdienst zur Abwehr des Kartoffelkäfers sofort begonnen. Dieser ist wesentlich jeweils an einem Tag durchzuführen und findet für die Stadt Gernsbach jeweils freigegeben statt. Die Befehle des Sachver- ständigen für d. Kartoffelkäferabwehr sind hierbei genauestens zu be- achten. Je weite besonders darauf hin, daß jeder Jungstängel der von Kartoffel- und Tomatenpflanzen zur Teilnahme am Suchdienst verpflichtet ist. Die Einteilung der Abwehrbe- reitungen zum Suchdienst erfolgt durch den Sachverständigen für den Kartoffelkäferabwehrdienst; die Einbestellung zum Suchdienst erfolgt rechtzeitig vor- her.  
Wer den getroffenen Anordnungen nicht nachkommt, wird bei vorfindlicher Begehung mit Gefängnis und Geld- strafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geld- strafe bis zu 150 RM. und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.  
Gernsbach, 8. Juni 1939.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Hegel, 1. Beigeordneter.

**Bühl.**  
Aenderung der Wasserbezugsordnung der Stadt Bühl.  
Die Wasserbezugsordnung der Stadt Bühl vom 8. August 1934 wird wie folgt geändert:  
In § 11 erhält Abs. 5 folgende wei- teren Sätze:  
„Die gleiche Anzeigepflicht obliegt, neben dem Abnehmer, auch dem Hauswasserleiter, soweit er an der Hauswasserleitung Veränderungen, Er- weiterungen vornimmt, oder Vorrich- tungen andringt, welche die Begeg- nung der Wasserbezugsgebühren be- einflussen können. Unterlassung der Anzeige kann den Entzug der Zulassung zur Arbeitsausführung (§ 6) zur Folge haben.“  
Bühl, den 30. Mai 1939.  
Der Bürgermeister.

**Ettenheim.**  
Handelsregister N. Nr. 31: Firma Zeit u. Müller, Ettenheim/Obden, geändert in Zeit u. Müller, Labat- warenhandlung, Ettenheim, Baden.  
Ettenheim, 7. Juni 1939.  
Amtsgericht.

**Offenburg**  
Handelsregister Nr. 4 Nr. 239: Firma Phois - Weim - Kino B. Weim u. E. Weim, in Offen- burg. Inhaber sind Walter Weim, Photograph und Ernst Weim, Kaufmann, beide in Offenburg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1939 begonnen.

**Bernd Wolfgang**  
Unser Stammhalter ist angekommen.  
In dankbarer Freude  
**Ernst Abt, Juwelier**  
und Frau Anny, geb. Bresch  
Weinbrennerstraße 6  
Zu Zeit Privatklinik Dr. Schönig

**Verlobt - und dann zu Möbel-Mann**  
Karlsruhe  
Passage 8-10

**Durch Taillenzug schlank**  
so sei dein Bein  
**ARWA Taille**  
der neue Begriff  
Durch Taillenzug ein schlankes Bein.  
Solche Strümpfe gib's bei:  
**ERIB**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 115 und 213  
Mühlburg, Philippstr. 1, Ecke Rheinstr.  
**Das große Spezialhaus!**  
Beachten Sie unser Strumpf-Spezialfenster!

**Unterricht**  
**Kurzschrift**  
(auch englische u. französische) bis zu jeder Fertigkeit.  
Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung  
Tages- und Abendkurse  
**Privat-Lehrgänge** für Kurzschrift und Maschinenschreiben  
**Otto Autenrieth**  
am Stenogr. Landesamt München  
**staatlich geprüfter Kurzschrittlehrer**  
Kaiserstraße 67, Eingang Waldhornstraße  
Eintritt jederzeit. Fernsprecher 860

**MITTEILUNGEN DER NSDAP.**  
Mitteilungen der NSDAP, entnommen NS-Frauenchaft - Deutsch, Frauen- wert - Hausgehilfen, Dk II. Don- nerstag, 15. Juni, um 20 Uhr findet im „Georg-Friedrich“, Gerwigstr. 2, unser Heimabend statt. Wir beginnen mit Handarbeiten für den Jahresmarkt und bitten, Kästchen, Stricknadeln, evtl. Stricknadeln und Wolle, sowie Pa- pier und Klebstoff mitzubringen.

**Familien-Nachrichten**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)  
**Verlobte:**  
Ersdorf-Offenburg: Emma Augustin u. Ernst Dieter.  
**Vermählte:**  
Ersdorf-Offenburg: Karl Dietrich u. Maria, geb. Arnold  
Offenburg: Walter Weim, Photograph und Ernst Weim, Kaufmann, beide in Offenburg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1939 begonnen.  
**Lehr:** Hans Todter und Eleonore, geb. Achler.  
**Geborene:**  
Ersdorf: Heinrich Ehl und Frau Erna, geb. Wieland, eine Tochter, Erla.  
Offenburg: Erich Heiler u. Frau Emma, geb. Weim, eine Tochter, Annarose Gertrud.  
Offenburg: Peter Riedel u. Frau Käthe, geb. Wehr, einen Sohn, Peter.

**HÖHNER**  
Immer vergnügt mit der leicht spielbaren  
**Mundharmonika**  
Eine große Auswahl in diesen Qualitätsinstrumenten finden Sie im  
**MUSIKHAUS Fritz Müller**  
Kaiserstraße 96.

**Zu verkaufen**  
**Nähmaschine**  
verfälscht, bef. Marke, gut erhalt.  
**Nähmaschine Jetter**  
Kaiserstr. 110

**Zimmer-Grude**  
preiswert zu ver- kaufen. Amalien- straße 6, II. Etod.

**Elektro- Kühlschränke**  
neu, mit Nachsch. zu verkaufen. Angeb. u. 8 52089 an die Bad. Presse

**Eisschränke**  
Inneres Maß: Höhe 67 cm, Breite 43 cm, Tiefe 43 cm, weiß ausgepöfelt, wenig gebraucht, Preis 50.- RM.  
Bretten, Weiskopfstr. 69, 2.

**Rauchtisch**  
mit Marmorplatte, neu, mit großem Nachsch. zu ver- kaufen.  
**Boschert**  
jetzt: Waldstr. 13

Im Kauftrag gebrauchte  
**RADIO**  
Waupunkt 2 W. 2  
Mk. 95.-  
Saba 310 W. 2  
3 Adr., 90 Wt., Europapfänger.  
J. J. Radio Piasecki  
Schützenstraße 17.

**Flughecke**  
steil, 100x100 cm zu ver- kaufen. Preis: 200.-  
Effenweinst. 33, 3. Etod, links.

**Drucksachen**  
liefert rasch und preiswert die  
**Badische Presse**

**MÖBEL**  
Schlafzimmer  
Nußbaum, seidennat, Schrank 200 cm, 4füßig **625.-**  
Chaiselongues  
in verschiedenen Ausführungen  
**23.50 27.50 32.-**  
und höher  
denken Sie an:  
Das große Spezialhaus für Alle!  
**Schneyer**  
INH. WILLY BROHM  
Möbel-Betten-Teppiche-Gardinen  
Wilhelmstraße 35, am Werderplatz, Wilhelmstraße 57

**† Sterbefälle in Karlsruhe**  
11. Juni:  
Ulrich Niedermann, Vater: Johann, Reichner, 18 J. 15 Minuten alt (Breite Straße 85)  
12. Juni:  
Hildegard Böhrer, Vater: Ernst, Anackerstr. 11, 11 Monate 6 Tage alt (Lehrstraße 9a)  
Klaus Niedermann, Vater: Johann, Reichner, 24 Stunden alt (Breite Straße 85)  
Ernst Summ, Webaer, Chem., 24 J. (Douglasstr. 9)  
Friedrich Böhrer, Vater: Johann, Reichner, 75 Jahre alt (Hohenollernstraße 8)  
Luise Schellin, geb. Böhrer, Ehefrau, 61 Jahre alt (Kaiserstraße 56)  
Georg Friedrich Weiskopf, Hilfsarbeiter, Ehemann, 35 J. (Kaiserstraße 20a)  
Otto Vogel, Unteroffizier, Iedia, 25 Jahre alt (Kaiser- von-Kaiser-Kaserne)  
Eugen Seeger, Gelehrter, Iedia, 24 Jahre alt (Kaiser- von-Kaiser-Kaserne)  
13. Juni:  
Juliane Schuler, geb. Weiskopf, Ehefrau, 68 Jahre alt (Hohenollernstraße 9)  
Gustav Weiskopf, Reichsb.-Oberinspizor a. D., Ehemann, 78 Jahre alt (Schloßstraße 11)  
Katharina Frank, geb. Kries, Ehefrau, 65 Jahre alt (Langestraße 9)

**† Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)  
Gaggenau: Robert Schneider  
Gröningen: Mathilde Gieseler  
Heidelberg: Anna Maria, geb. Seidenreich, 67 1/2 J. alt - Laura Kohl, geb. Knapp - Gelehrter Karl Keller, 24 Jahre alt  
Lörrach: Friedrich Banholzer, 72 Jahre alt  
Ludwigshafen: Ernst Arnold, Möbelbedient  
Mannheim: Peter Dooms, Wirt, 66 Jahre alt - Johann Riedel, Lokomotivführer i. R., 60 J. alt  
Offenburg: Rudolf Weiskopf, Anonieur  
Singen a. S.: Heinrich Gruler, k. d. R., 58 J.  
Weil a. Rh.: Georg Eisele, Rentner, 68 Jahre alt

Sonntag früh ist nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, treue Schwester, unsere herzensgute Tante und Schwägerin  
**Fräulein Anna Schoch**  
versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft entschlafen.  
Wir haben die liebe Verstorbene in aller Stille zur ewigen Ruhe gebettet.  
KARLSRUHE, den 13. Juni 1939  
Karl-Wilhelmstraße 16.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Martin Schoch**  
**Familie Luise Schoch**, Hornberg.

## Der Obstexpress fährt wieder

In 12 Stunden von Bühl nach Berlin - Badisches Obst für die Leckermäuler der Reichshauptstadt

Karlsruhe, 13. Juni. Frühobst und Frühgemüse geben den Märkten der großen Städte seit geraumer Zeit wieder das Gepräge, von den Hausfrauen als vitaminreiche Kost freudig begrüßt und stark begehrt.

Die Deutsche Reichsbahn als das größte Transportmittel hat daher auch bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die leicht verderbliche Ernte raschestens zum Verbrauchsort zu bringen und hat u. a. sogenannte „Obstexpress“ wieder eingeführt. Der Obstexpress wird seit dem Jahre 1933 alljährlich, je nach dem Beginn der Ernte, von Ende Mai/Anfang Juni bis Anfang bzw. Mitte Juli täglich gefahren. Der Zug beginnt in Bühl (Baden), dem Zentrum des südwestdeutschen Erzeugergebietes, um 15.19 Uhr und eilt in knapp 12 Stunden, also gewissermaßen mit dem D-Zug um die Wette, nach Berlin, wo er um 3.38 Uhr eintrifft. Auf dem Wege von Bühl bis Frankfurt a. M. nimmt der Zug unterwegs zahlreiche günstig gelegte Zulaufverbindungen auf. Ab Wehra wird ein Hülzelzug nach Hamburg gefahren, der die Hansestadt bereits um 2.45 Uhr erreicht; Hannover wird um 0.06 Uhr berührt.

Dank des Obstexpress brauchen Obst und Gemüse der badischen, pfälzischen und rheinischen Anbaugelände erst am Vor-

mittag, teilweise sogar erst in den frühen Nachmittagsstunden des Aufgabetales geerntet zu werden und stehen bereits am frühen Morgen des nächsten Tages denksbar frisch zum Verkauf auf den Märkten zur Verfügung.

Von den beiden Endpunkten des Obstexpress, Berlin und Hamburg, bestehen günstige Ablaufverbindungen, durch die in vielen Fällen die Ware noch zu den Frühmärkten zurecht kommt, z. B. an Halle (Saale) 1.05 Uhr, Magdeburg 6.04, Leipzig 2.45, Dresden 7.46 ufw. Weiter entfernte Orte werden zwar auch schneller als gewöhnlich erreicht, die Ware langt aber erst am übernächsten Tag an, wie in Königsberg um 4.13 Uhr. Das Ladungsaufkommen an Frühernte südwestdeutschen Ursprungs ist jetzt groß genug, so daß der Obstexpress in diesen Tagen eingesetzt wird. Der Obstexpress — er ist aus gemischlichen Güternwagen gebildet — verkehrt dann so lange, bis der Erntevorrang der genannten Anbaugelände gegenüber den anderen nicht mehr gegeben ist.

Die Sendungen für den Obstexpress müssen als Expressgut aufgegeben werden, es wird aber nur die halbe Expressaufschlag berechnet. Ein Zentner Erdbeeren von Bühl nach Berlin kostet z. B. nur 4.75 RM.

## Zolles Gaunerstück in Muggensturm

Mit Fahrrädern auf nächstem Raubzug - Drei Einbrüche in einer Nacht - Verwegenes Diebsgesindel am Werk

me. Muggensturm, 13. Juni. (Eigener Bericht.)

Ueber das Wochenende wurde unser Ort von Einbrechern heimgesucht, die mit beispielloser Frechheit zu Werke gingen. Vermutlich zwei leichtfüßige Gesellen, die sich zur schnelleren Erledigung ihrer dunklen Taten mit Fahrrädern ausgerüstet hatten, stützten in der Nacht zum Samstag der Schule in der Lindenstraße einen Beisatz ab und machten sich über den dort aufgestellten Sparmarkenautomaten her, den sie zertrümmerten und das darin befindliche Geld mitgehen ließen. Außerdem erbrachen sie die in den Klassenzimmern aufgestellten Vehrerschranke und durchwühlten sie nach Geld. Insgesamt fiel den Dieben bei diesem ersten Raubzug die runde Summe von etwa 200 RM. in die Finger. Ermittelt durch diesen Erfolg, wendeten sich die Einbrecher einem in der Hauptstraße stehenden Kaufhaus zu, erfernten mit Hilfe eines Beils und einer Hacke, die sie aus einem Nachbarhaus gestohlen hatten, den dort angebrachten Zigarettenautomaten, der mit Geld und Waren von ebenfalls rund 200 RM. angefüllt war. Den Automaten schleppten die Diebe auf ein nahes Feld, um ihn dort fast vollkommen auszuhebeln.

Nach dieser „Reibentat“ kehrten sie zum dritten Male zum Orte zurück und erlitten diesmal mit Hilfe einer Leiter den Tod einer Bäckerei, um ihn nach Beute abzurufen. Da der Inhaber aber vorsichtigerweise am Abend zuvor seine Ladentür entriegelt hatte, fiel dem Diebesgesindel diesmal nur Backwaren und Bonbons in die Hände.

Der Frechheit die Krone aufgesetzt haben aber die Einbrecher, als sie in der Nacht zum Sonntag noch einmal unseren Ort aufsuchten. Diesmal suchten sie eine Gärtnerei auf, wo sie ein Fahrrad entwendeten, aus diesem ein Rad ausmontierten und es in eines ihrer vermutlich defekt gewordenen Fahrzeuge einbauten. Das gestohlene Fahrrad und den in der Nacht zum Samstag gestohlenen Zigarettenautomaten fand man am Sonntag hinter der Gärtnerei in einem Felde liegend auf.

Der Bevölkerung hat sich eine begriffliche Erregung bemächtigt. Die Polizei hat sofort Fahndungen aufgenommen. Man hofft, die Täter, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit den Dertlichkeiten vertraut waren, bald zu fassen.

### 16 jährige Messerhelden

Pforzheim, 13. Juni. Am Sonntag nachmittag gerieten einige 16- bis 18jährige Burschen miteinander in Streit. Plötzlich zog einer der Kumpane ein Messer und versetzte seinem Kontrahenten einen Stich in den Rücken. Die rasch ernücherten Hühler legten dem verletzten Kameraden einen Notverband an und verbrachten ihn in das Krankenhaus.

## Trostlose Wochenend-Bilanz

Erschreckende Anfallserie in der Umgebung von Pforzheim - Drei Todesopfer durch Verkehrsunfälle

Pforzheim, 13. Juni. (Eigener Bericht.) Am Samstag, Sonntag und Montag ereigneten sich in der Umgebung von Pforzheim eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle, die bis jetzt drei Todesopfer forderten, während zwei weitere Verkehrsteilnehmer mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Am Samstagnachmittag geriet ein aus Berlin-Köpenick stammender Motorradfahrer namens Lange bei der Reichsautobahnausfahrt Pforzheim-Ost aus der Fahrbahn. Er wurde von seiner Maschine geschleudert und blieb tot im Ackerfeld liegen. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Verunglückte zu schnell in die gefährliche Kurve gefahren.

Am Abend des gleichen Tages fuhr ein Ehepaar mit Fahrrädern die Wislerdinger Straße herunter. Durch eine entgegenkommende Fahrzeugkolonne unsicher geworden, verlor die Frau plötzlich die Herrschaft über ihr Rad und stürzte vor das Hinterrad eines der Kraftwagen, von dem sie über-

fahren wurde. Sie erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Tunnelstraße ein 62 Jahre alter Mann von einem Kraftfahrer angefahren. Der Kraftfahrer fiel vom Fahrzeug und erlitt einen schweren Schädelbruch. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Fußgänger erlitt ebenfalls schwere innere Verletzungen und wurde dem Städt. Krankenhaus zugeführt.

Am Montag früh gegen 1/6 Uhr ist der 20 Jahre alte ledige Motorradfahrer Johann Müller aus Untergrombach auf der Reichsstraße zwischen Pforzheim und Bauschlott auf eine Telegrafensäule aufgerannt. Er war sofort tot. Der Beifahrer namens Dahle aus Wöflingen wurde lebensgefährlich verletzt und mußte ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Bermittelt wird seit Freitag der 30 Jahre alte verheiratete Gipser Christian Morlock aus Hohenwart. — In einem Hause der Höhenstraße hat ein 47 Jahre alter Mann aus unbekanntem Grund durch Erhängen Selbstmord verübt. — Am gleichen Tag wurde im Hobergwald ein 76 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden.

### Auto überschlägt sich - ein Todesopfer

Redargemünd, 13. Juni. Am Sonntag morgen kam auf der nassen Straße nach Wielenbach ein Personenkraftwagen ins Schleudern, überrannte einen Grenzstein und landete beim Ueberrollen im Ackerfeld. Während der Fahrer mit leichten Verletzungen davontam, wurden die beiden anderen Insassen — Vikar Mattmüller und der 16jährige Bernhard Roth — so schwer verletzt, daß sie in die Heidelberger Klinik verbracht werden mußten. Leider ist der junge Roth bald nach seiner Einlieferung gestorben. Der aus Dehringen am Kaiserstuhl gebürtige und in der Pfarrei Redargemünd tätige Vikar Mattmüller ist noch bewußtlos.

### Schweres Baunnglück in Heilbronn

Heilbronn, 13. Juni. Am Samstagvormittag kurz vor 10 Uhr ereignete sich in dem noch im Bau befindlichen neuen Silo der Heilbronner Nahrungsmittelwerke G. H. Morz ein schweres Baunnglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, während ein Dritter zur Stunde noch in Lebensgefahr schwebt. Drei Arbeiter einer Frankfurter Steinbau-Firma waren damit beschäftigt, auf die Silozellen in einer Höhe von 37 Meter über dem Erdboden Betondecken anzubringen. Dabei brach eine dieser Decken durch und riß den 56jährigen Hilfsarbeiter Heinrich Rath aus Klingenberg (Kr. Heilbronn), den 29jährigen Maurer Josef Vohner aus Allfeld (Kr. Mosbach) und den 40jährigen Mineur Karl Brommer aus Sulzbach (Kr. Mosbach) mit sich in die Tiefe. Von den sämtlich verheirateten Männern waren Rath und Vohner sofort tot. Brommer zog sich einen Fußbruch, eine Gehirnerschütterung, schwere Kopfverletzungen und Brustkorbquetschungen zu.

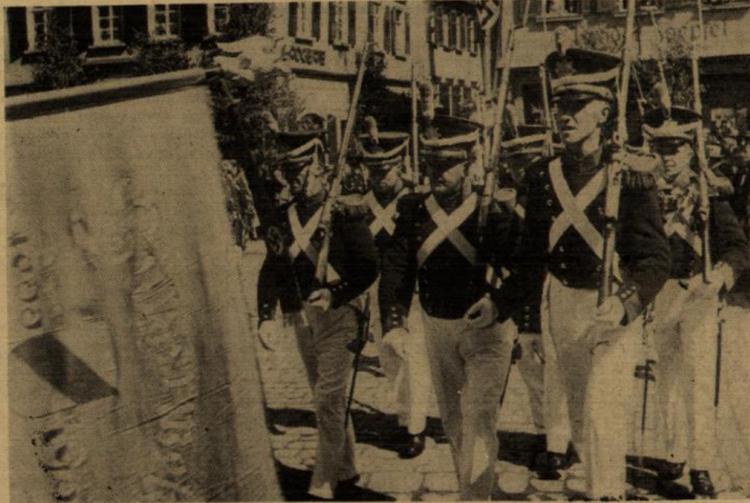
\*  
Biel: Ertrunken: Bei Augst fiel ein 15 Jahre alter Schiffsjunge namens Josef Wanka aus Neuren in Bayern von einem großen Rheinfahrer in den Strom und ertrank.

## Badische Bürgerwehren im Schwabenland

Landestreffen der württembergischen und badischen Bürgerwehren in Rottenburg a. N.

Rottenburg, 13. Juni. Ein überaus malerisches Gepräge entfaltete sich am Samstag und Sonntag in der alten Stadt Rottenburg. Die Stadt stand im Zeichen des Landestreffens der württembergischen und badischen historischen Bürgerwehren, das zugleich der Erinnerung an die glanzvolle 600-Jahrfeier der Rottenburger Wehr vor nunmehr 25 Jahren galt. Schon zur Eröffnung des Treffens und zur Gefallenen-Ehrung hatten sich am Samstagnachmittag und -abend viele Gäste von auswärts in der reichbesagten Stadt eingefunden.

Zu der Landesverbandstagung am Sonntagvormittag im Sitzungssaal des Rathauses waren die Kommandanten fast sämtlicher württembergischer Wehren und der Kommandant der badischen und heffischen Wehren, Niederer-Karlsruhe, erschienen. Von Interesse war hierbei vor allem die Aussprache über die Frage der Teilnahme der Wehren an kirchlichen Prozessionen. Es wurde dabei insbesondere auf die notwendige Auseinanderhaltung rein kirchlicher Fragen und gemeinschaftlich gebundener Aufgaben, wie sie den Bürgerwehren in vergangenen Zeiten oblagen, hingewiesen.



Badischer Bürgerwehr beim Festzug in Rottenburg (Aufnahme: Bildbericht Räder)

Den Höhepunkt des Landestreffens bildete der Festzug am Sonntag, an dem die Wehren von Neuhausen (Hilder), Tübingen, Ehingen, Saulgau, Crailsheim, Villingen, Waldkirch, Ettlingen, Insel Reichenau, Dietenheim, Laimnau, Mittelbiberach, Bretten, Karlsruhe und Stuttgart teilnahmen. Den Ausklang des Landestreffens bildete ein volksfestliches Leben und Treiben.

# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Heidelberger Kunstinotizen

**zu Heidelberg, 13. Juni.** Aus Städtische Theater Heidelberg verpflichtet wurde Edith Dahlmann als jugendliche Heldin und Liebhaberin, Trudel Krause als Koloraturfängerin und Karl Fleischer als Donjuvant. — Die Spielzeit des Theaters endet am 25. Juni. Nachfolger von Intendant Kurt Erlich, der nach Magdeburg als Leiter der Städtischen Bühne geht, ist der bisherige Oberregisseur der Berliner Staatsoper Hanns Friederici.

Im Kurpfälzischen Museum ist für kommenden Monat eine Sonderausstellung „Kostbarkeiten aus Heidelberger Sammlungen und Universitätsinstituten“ vorgesehen. Sie wird besonders fesselnd von der großen kulturellen Tradition der Universitätsstadt Zeugnis ablegen. Die derzeitige Sonderausstellung „Gemälde des 19. Jahrhunderts“ findet zahlreiche begeisterte Besucher.

Die Reichsfestspiele hatten 1938 wiederum eine Steigerung ihrer Besucherzahl um 3000 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Mit den Vorbereitungen zu den diesjährigen Reichsfestspielen wird in nächster Zeit begonnen.

### Siedlung „Waggonia“ endgültig liquidiert

**1. Waldorf, 13. Juni.** In der Systemzeit hatte man hier versucht, durch Aufstellung von ausstrahlenden Eisenbahnenwagen die Wohnungsnot zu mildern. Obwohl dieser Ausweg von vornherein den Stempel der Unzulänglichkeit auf der Stirne trug und sozusagen nur als Provisorium oder Übergang gerechtfertigt war, konnte sich die damals entstandene Siedlung „Waggonia“ viele Jahre halten. Der Ruf, den diese Siedlung in der Gegend besaß, war nicht der beste. Im neuen Staat ist man aber bemüht, auf andere Weise für kinderreiche Familien Platz zu schaffen und da jetzt die letzten zwei kinderreiche Familien andernwärts untergebracht werden konnten, soll die Siedlung „Waggonia“ endgültig liquidiert werden.

### Regimentstag der ehemaligen 112er

**Schweizingen, 13. Juni.** Vom 8. bis 10. Juli 1939 findet in Schweizingen mit seinem weltberühmten Schloßgarten der 12. Regimentstag der Angehörigen des ehem. 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 statt. Zu dieser Wiedersehensfeier sind alle ehem. Angehörigen des Regiments und seiner Erbsformationen herzlich eingeladen. Anmeldungen und Anträge (letzteren Rückporto belegen), wolle umgehend an den Geschäftsführer des Traditionsverbandes, Kamerad Ernst Bimpfer, Heidelberg, Oberer Fauler Pelz 4a, gerichtet werden.

### Der Döse im Rathaus

**1. Kronau (Amt Bruchsal), 13. Juni.** In nicht geringen Schrecken wurden die Angestellten und Bewohner des hiesigen Rathauses versetzt, als am Samstagvormittag plötzlich im Gang des ersten Stockwerkes einer unserer Gemeindefarren aufstauete, schnaufend den Raum durchmaß und schließlich durch die Hoftür das Freie suchte. Wie sich herausstellte, war das Tier beim Ausführen störrig geworden und hatte sich von seinem Nasenring losgerissen, während der Farrenwärter gleiches Angehicks aufsehen mußte, wie sein Schlingling die Treppen zum Rathaus erklimmte. Der Ausreißer konnte wieder eingefangen werden, ohne daß er Schaden anrichtete.

**Bretten: Töblich verunglückt.** Der 64 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Maier erlitt einen Unfall, an dessen Folgen er gestorben ist.

## Mittelbadische Rundschau

### Tagung der Frontkämpfer in Baden-Baden

**Baden-Baden, 13. Juni.** Nach feierlicher Kranzniederlegung an dem herrlich über der Stadt gelegenen Ehrenmal hat am gestrigen Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten, NSKK-Übergruppenführer, General der Infanterie Herzog von Coburg, eine Führertagung des Exekutiv-Ausschusses der permanenten internationalen Frontkämpferkommission begonnen.

### Neuer Bingerfeller in Barnhals

**Barnhals, 13. Juni.** Mit einem echten Neulandfest hat der bekannte Weinort Barnhals am Sonntag seinen neuen Win-

zerfeller eingeweiht. In den Feierlichkeiten, an denen die Bevölkerung großen Anteil nahm, waren auch Innenminister Flaumer und Kreisleiter Rothacker erschienen. Im Rahmen einer Feierstunde beglückwünschte der Innenminister die Gemeinde zu dem stolzen Bau und gab im Anschluß hieran einen Überblick über den badischen Weinbau, der, noch vor wenigen Jahren kaum beachtet, heute unter die Spitzenqualitäten im deutschen Weinbau zu rechnen sei.

### Lehrwagen in Flammen

**mr. Bühlertal, 13. Juni.** Am Samstagabend geriet der mit Ziegeln beladene Lastwagen eines Fuhrunternehmers aus Gundshaus kurz vor dem Erholungsheim Wiedenfelden in Brand. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, schlug als mächtige Stichtamme über dem Wagen zusammen, und drohte manchemal den nahen Wald ebenfalls in Brand zu setzen. Immer wieder aber gelang es dem Besitzer des Wagens, an Ästen und Sträuchern entstandene Brände mit keiner Feder zu erlöschten. Ein zufällig des Weges kommender Pächter der Bühlertaler Feuerwehr sorgte schließlich für die Verbeihaltung von Schaumlöschergeräten, mit deren Hilfe dann das Feuer gelöscht werden konnte.

### Schwerer Unfall beim Rangieren

**Aehl, 13. Juni.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Güterbahnhof der M.C.B. Der Zugführer Gustav Weisbord von Schwarzbach war beim Rangieren eines Zuges beschäftigt. Dabei wurde er beim Rückwärtsfahren von einem Wagen, der etwas breiter ist als die normalen Wagen, zwischen Rampe und Wagen gedrückt und schwer verletzt. Er wurde alsbald ins Aehler Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

**Jochheim (bei Karlsruhe): Scheune eingestürzt.** Während eines am Samstagmorgen niedergehenden Gewitters schlug ein Blitz in die Scheune der Frau Leopold Bürger ein und zündete. Die Scheune fiel den Flammen zum Opfer, das angrenzende Wohnhaus konnte gerettet werden.

**me. Muggensturm: Kind unterm Motorrad.** Am Samstagvormittag wurde das vier Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters F. Jung von einem Motorrad erfasst und schwer verletzt.

**Waggonau: Beim Baden ertrunken.** Ein 18 Jahre alter Schüler, der im Anschluß an eine Schulfahrt nach ein nächtliches Bad nehmen wollte, erlitt im Waldbad einen Schlaganfall und ertrank.

**Sonan (Amt Aehl): Ein Riesenparasit.** Dieser Tage wurde bei der Ablieferung eines Spargel abgeliefert, der das respektable Gewicht von 250 Gramm aufwies. Trotz seines Riesenswunders zeigte der Halbspindel keinerlei Spuren holziger Beschaffenheit.

## Südbaden und Hochrhein

### Er wollte sich noch eine Zigarre ankehen

**Niederhohheim (Amt Offenburg), 13. Juni.** Das am Samstag hier niedergegangene Gewitter hat ein Todesopfer gefordert. Der Landwirt Engelbert Ehret, der mit seiner Schwiegertochter beim Heuen war, ging bei Ausbruch des Unwetters noch einmal auf das Feld zurück, um eine liegengebliebene Heugabel zu holen. Mit der Gabel auf dem Rücken blieb er auf dem Felde stehen, und wollte sich eben eine Zigarre ankehen, als ein Blitz niederging und ihn auf der Stelle tötete.

### Kartoffelkäfer in Freiburg gefunden

**Freiburg i. Br., 13. Juni.** Nachdem innerhalb des Kreisgebietes schon an einigen Stellen Kartoffelkäfer und deren Eigelege gefunden wurden, ist nunmehr auch in Freiburg selbst einer der unwillkommenen Eindringlinge festgestellt worden. Schüler, die in einem Kleingarten im Vorort Haslach spielten, waren die Entdecker des Schädlings.

Nach dem Bad eine Massage mit **Fichtenberger** KOLNISCH WASSER

# Klangvoller Lustakt im Bruchsaler Schloß

Der bewährten Gesplogtheit entsprechend, öffnete das alte Barockbauwerk des Bruchsaler Schlosses auch nunmehr wieder seine Pforten zum Einlaß einer bewundernswürdigen Gemeinde und um Erlebnis des schönen Märchentraums der Klänge aus vergangenen Zeiten und Epochen erlesenen Gesimacks beseligter und beseligender Harmonie. Bildeten doch die Grundlage wieder neu gegebene Schätze aus der fürstlichen Musik-Bibliothek, die uns schon so manches vergebene Wunder an künstlerischem Gestaltungswillen erschlossen hat. Besonders die das Programm umrahmende Fülle von instrumentalen Beiträgen unbekannter, aber bekannter Meister besticht immer wieder durch die Höhe und Reife der Produktion aus den Zeiten vor jener Klassik, die wir uns gewöhnt haben, die Wiener Schule zu nennen. Aber am diesmaligen Programm fiel vor allem auf, wie sehr diese Hochklassik mit ihren Wurzeln hineinreicht in jenes Musikleben und geistig lebendige Schaffen, das namentlich mit Stamig und der Mannheimer Schule einen musikalisch-ästhetischen Begriff bildet. Neben den einleitend gebrachten Beiträgen der Orchester, wie etwa Viber und Mutter der Jüngere, der das Genie des jugendlichen Haydn entdeckt hatte, kamen von eben diesem genialen Franz Joseph zwei dankbare Werke im Beginn des zweiten Teiles zu Gehör, davon besonders die Sinfonie „Imperiale“ musikalisch sehr anregende Eindrücke hinterließ. Nicht minder aber auch ein Violinonzert von Stamig zeigte, daß dieser Mannheimer Meister keineswegs zu gering erachtet wurde, dem jungen Mozart seinen starken Einfluß zu vermitteln. Manche stilistische Ähnlichkeiten zeugen von dieser Wirkung auf den Genius unverkennbar. Daß aber das Stamigische Rondothema

(dritter Satz) ohne Minderung von Schubert zum dritten Satz seiner bekannten Violin-Sonatine in D-Dur übernommen wurde, bedeutet fast schon ein musikgeschichtliches Kuriosum. Dergleichen „Verwandtschaften“ oder bewußte „Reminiszenzen“ dürften sich zweifellos noch häufiger aufweisen lassen, je vollständiger noch weitere verborgene Schätze aus den Musikarchiven gehoben werden wie es hier in der Bruchsaler Bibliothek geschieht.

Der bekannte und verdienstvolle Betreuer und Herausgeber dieser Schätze, der Musikhistoriker Fritz Sobelen, der unermüdet an der Neubelebung und Neugestaltung dieses unerhöflichen Klangarsenals arbeitet, war auch der persönliche Vermittler des Stamigischen Violinonzertes durch seine technisch geschmeidige und musikalisch durchdachte Interpretation des Solo-Geigenparts. Begleitet wurde er von dem Streich- und Bläserkörper des Kammerorchesters des „Musikvereins Bruchsal 1837“, das unter der zielvollen Klangerzieherischen Leitung des verdienten Bruchsaler Musikdirektors Hunkler stand. Auch die übrigen instrumentalen Beiträge wurden von diesem bewährten Klangkörper in gewohnter Höhe der Leistung reibungslosen Zusammenwirkens bewältigt. Hervorzuheben ist noch ein überaus feinsinniges zweifaches Oboekonzert von Vivaldi, dessen obligaten Solopart der ausgezeichnete Karlsruher Oboist Willy Anier er mit seiner gepflegten Fongebung und Musikalität vermittelte, in reizvoller kammermusikalischer Geschlossenheit begleitet von Werner Lauffisch-Karlsruhe (Cello) und Friedrich Hunkler (Cembalo).

Mit diesem Werk sind wir bei den Italienern angelangt, die mit vokalen Beiträgen an dem Programm in be-

### „Paul-Maul-Schule“ in Waldkirch

**Waldkirch, 13. Juni.** Im Rahmen einer Feierstunde wurde die hiesige Grund- und Hauptschule in „Paul-Maul-Schule“ umgetauft, zum Gedenken an den jüngsten Gefallenen des Weltkrieges, den aus Waldkirch stammenden Kriegsfreiwilligen Paul Maul, der als 14jähriger sein Leben für die Heimat hingab.

**Ringsheim (Amt Zahr): Spirituskocher explodiert.** Eine unangenehme Ueberraschung erlebte eine in der hiesigen Siedlung wohnende Frau. Während sie dabei war, auf einem Spirituskocher das Mittagessen herzurichten, ereignete sich plötzlich eine Explosion. Der Kocher war explodiert, und der brennende Spiritus lief auf den Boden und leckte auch diesen in Brand. Trotz erlittenen Verbrennungen konnte die Frau noch Nachbarn zur Hilfe holen, denen es auch gelang, den entstandenen Brand im Keime zu erlöschten.

**Riederweiler (bei Müllheim): Töblicher Zusammenstoß.** Ein 34 Jahre alter Gärtner stieß, durch eine herannahende Lokalbahn in der Sicht behindert, mit seinem Fahrrad gegen einen Kraftwagen und erlitt tödliche Verletzungen.

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

### Mit der Art in der Hand vom Blitz erschlagen

**Oberbränd (b. Bräunlingen), 13. Juni.** Während eines am Samstag niedergehenden äußerst heftigen Gewitters wurde der 60 Jahre alte Landwirt Johann Wehinger, der gerade mit Heilighausarbeiten beschäftigt war, vom Blitz getroffen und getötet. Sein Sohn und ein Knecht, der wenige Meter entfernt von der Unfallstelle arbeitete, fanden den Toten noch mit der Art in der Hand am Boden liegend auf.

### Todessturz vom Heuboden

**Nodman, 13. Juni.** Der Wirt zum „Schiff“, Johann Maus, stürzte beim Heubodenbruch so unglücklich vom Heuboden, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und nach einer Stunde verschied. Maus stand im 74. Lebensjahr.

**Pfullendorf: Vom Schlag getroffen.** Der hier beschäftigte Fortbildungsschulhauptlehrer J. Endres wurde auf der Fahrt von Beuron nach Pfullendorf unweit Buchheim von einem Schlag getroffen. Endres, der auf einem Leichtmotorrad saß, stürzte einen Abhang hinab, wo er später bewußtlos aufgefunden wurde. Im Krankenhaus wurde eine linksseitige Lähmung festgestellt.

## Aus Nachbargebieten

### Neues Universitätsgebäude in Basel

**Basel, 13. Juni.** In Basel wurde am Samstag das neue Kollegiengebäude der Universität feierlich feierlich Bestimmung übergeben. Seit der Gründung der Universität im Jahre 1400 durch Papst Pius II. hatte die Universität ihren Sitz am Rheinsprung. Nun zog sie in ihr neues Heim am Petersplatz, wo in den letzten drei Jahren von dem Architekten Dr. Rodn aus Zürich mit einem Kostenaufwand von 4 120 000 Schw. Fr. ein hübsches, modernisiertes Gebäudekomplex entstanden ist. Es handelt sich um einen dreiflügeligen in einfachen Linien erstellten Bau, der auch das Schweizerische Wirtschaftsarchiv aufnimmt. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festakt im Münster, daran schloß sich die Schlüsselübergabe.

## Wie wird das Wetter?

### Weiterhin unbeständig

Auf der Rückseite eines flachen, mit seinem Kern über Südschweden liegenden Tiefdruckgebietes strömt aus Norden kalte Meeresluft nach Mitteleuropa. Sie gibt hier und ganz besonders in Süddeutschland am Nordrand der Alpen zu regnerischem Wetter Anlaß. Eine wesentliche Veränderung in der Wetterlage wird vorerst nicht eintreten. Es wird sich höchstens vorübergehend Besserung einstellen.

### Vorausichtliche Witterung bis Dienstag abend

Weist bewölkt und vor allem im Süden des Gebietes regnerisch. Bei Winden aus West bis Nordwest leichte Besserung. **Bis Mittwoch:** Weiterhin unbeständig, stark bewölkt und kühl.

herrschendem Anteil vertreten waren, seien es nun Potti, Albioni, Gasparini, Poroni, Guglielmi oder der zu Beethoven's Zeiten noch ziemlich ausgezeichnete Bohme Kozeluch mit einer italienischen Arietta. Ihre interessante gesungene Wiedererzählung der Mithin des Heidelberger Stadttheaters Tilde Hoffman zu danken, die ihre vorzüglich gebildeten Stimmittel mit ausgefuchter vortraglicher Reife in der feinsten Darstellung des einschlägigen Materials erfolgreich glänzen ließ und die ebenso wie die Instrumentalisten auch ihrerseits mit reich gependetem dankbarem Beifall der staunenden Hörerschaft geehrt wurde.

### Konzerte in FAVORITE

**Baden-Baden, 11. Juni.** Die Favorite-Konzerte finden in diesem Jahre in den Abendstunden des 17. und 18. Juni statt. Diesmal spielen Olga Schwind und Corry de Rijck alte Musik auf Instrumenten des Mittelalters, der Gotik und der Renaissance. Welch ein Gedanke ist dies, Musik, wie Stefan Lochner oder Mathias Grünewald sie in die Gestaltungstechnik des Bildes, des Gemäldes umsetzten, nun in Klang zurückzuverwandeln zu wissen. Gerade eine Handvoll Menschen in Deutschland, die das vermögen. Zu ihnen gehören Olga Schwind und Corry de Rijck. Wir machen uns in dem festlichen Rahmen des Schlosses Favorite mit dem Klangvermögen von Instrumenten vertraut, die als die ehrwürdigen Vorläufer unserer heutigen Violine zu gelten haben: mit der Altviola, der Tenorviola und der doppelhörigen Viante. — Die Portativorgel verlegt uns in die Zeit Dantes zurück. — Singstimmen und Minnelängerhäre beschwören die selbige Zeit Walkers von der Vogelweibe. — die Welt um 1400 wird uns durch höfische Tänze wiedererweckt, von kleiner Holzpauke und Portativ zum Erklären gebracht. Und das alles ist in den stimmungsvollen Rahmen des Schlosses Favorite gestellt: die Künstlerinnen werden wieder bei Kerzenbeleuchtung vor einem lebensgroßen Minnelänger musizieren, den ein mittelalterlicher Wandteppich bannet.

Dr. Carl Dörmeyer.

## Hundert Jahre Badische Kunsthalle

Südwestdeutschlands repräsentative Gemäldegalerie feiert Jubiläum - Zugleich Hans Thoma-Ehrung zum 100. Geburtstag



Blick in den Saal der Meister des oberrheinischen Kulturkreises (Kunstl.: Badische Kunsthalle)

Die Badische Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, — im Volksmund kurzweg „Gemäldegalerie“ genannt, — kann im Sommer d. Js. auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Den ersten Schritt in der Richtung der Bildung einer Gemäldegalerie tat Großherzog Leopold, als er im Jahre 1835 die Karlsruher Kunsthalle stiftete, zunächst mit dem Ziel, die alten, in Jahrhunderten gesammelten Kunstschätze seines Hauses, vor allem die wertvolle Sammlung der Markgräfin Caroline Luise, dem Volke zugänglich zu machen. Zugleich sollte aber auch die „Karlsruher Kunsthalle“ der Förderung der lebenden Kunst dienen.

Nach den Plänen des Erbauers des damaligen Großherzoglichen Hoftheaters (heute Staatstheater), des Baumeisters Heinrich Hübsch, wurde dann im Jahre 1837 der Gedanke des Großherzogs Leopold in die Tat umgesetzt und mit dem Bau der Badischen Staatlichen Kunsthalle begonnen, die im Verlauf von zwei Jahren beendet werden konnte. Einer der Hauptgedanken von Heinrich Hübsch, die Wiederbelebung der Monumentalkunst in dem Zusammenwirken von Baukunst und Malerei wurde bei der Ausschmückung der Kunsthalle verwirklicht. Zur Ausschmückung des Treppenhauses wurde Moritz von Schwind nach Karlsruhe geholt und damit war die erste Berufung eines großen Künstlers von auswärtig erfolgt. Von Schwind stammen die bekannten Fresken im Treppenhaus der Kunsthalle, die in späteren Jahren durch verschiedene Anbauten, Erweiterungen erhielt, darunter die wichtigsten und wertvollsten: das Hans-Thoma-Museum.

Dem ersten Leiter und künstlerischen Organisator der Staatlichen Kunsthalle Badens, Wilhelm Schirmer, folgte der bekannte Maler Karl Friedrich Lessing, und Hans Thoma schloß als Größter die Reihe der früheren Direktoren der „Gemäldegalerie“. Im Laufe der Jahrzehnte war es möglich, durch zahlreiche Erwerbungen den Grundbestand der Kunsthalle zu erweitern. Zu den Holländern und Franzosen traten vor allem wertvolle Werke süddeutscher und speziell oberrheinischer Meister. So kamen neben Rembrandt, Martin Schongauer, dem Meister von Meßkirch, Mathias Grünewald, Hans Baldung, Lukas Cranach zahlreiche Werke von Feuerbach, Thoma und Trübner, ferner von Franz Winterhalter, Ferdinand Keller, Gustav Schönecker u. a. m. Einen schweren Verlust erlitt die Kunsthalle im Jahre 1934,

als beim Brand des Münchener Glaspalastes das dorthin entlehnte Bild „Ritter Kurts Brautfahrt“ von Moritz von Schwind vernichtet wurde.

Heute kann festgestellt werden, daß die unter Leitung von Galerieleiter Martin Stehede Badische Staatliche Kunsthalle als die repräsentative Gemäldegalerie Südwestdeutschlands anzuspriechen ist. Da in das Jubiläumsjahr der Kunsthalle der 100. Geburtstag Hans Thomass (2. Oktober) fällt, so wird die Kunsthalle ihre 100-Jahrfeier mit einer großen Hans-Thoma-Ausstellung begehen, die am 2. Juli zur Eröffnung gelangen wird.

## Blick über die Stadt

### Gymnasiumsleiter i. R., Anton Karle †

Mit dem im Alter von 72 Jahren hier verstorbenen, ehemaligen Direktor des Karlsruher humanistischen Gymnasiums ist eine verehrungswürdige Persönlichkeit, ein pädagogischer Fachmann, ein musikalischer Künstler, ein praktischer Mensch in die Ewigkeit eingegangen.

Nicht weniger als 23 Jahre hatte Anton Karle als Praktikant, als Professor, als Direktor allein unserer hiesigen Lehrerschule alten Gepräges seine vorzüglichen Kräfte gewidmet. Viele Generationen Schüler werden sich an den charakteristischen Lehrer mit dem ausgesprochenen Künstlerhaute, mit seinen Niesche-Augenbrauen seitens in aufrichtigem Dank erinnern. Noch inniger aber an seine Wärme und Güte. Kein Zweifel: es fehlte seiner Erscheinung gleich Gustav Wendt auch nicht Traumhaftes im besten Sinn. Aber ist das nicht eine lieblichere Erinnerung als die an eine gestrenge Schulmeisterfigur mit drohendem Bafel?

Neben Anton Karles sachlichen Verdiensten, die an dieser Stelle nicht gewürdigt werden können, hat der Brevetier im musikalischen Leben eine bedeutende Rolle gespielt.

### Arbeitsamt Karlsruhe übernimmt das Bruchsaaler Arbeitsamt

Auf Anordnung des Reichsarbeitsministers wurde zur Vereinheitlichung der Verwaltung und zur Erhöhung der Durchschlagkraft der Arbeitsämter das Arbeitsamt Bruchsal als selbständiges Amt aufgelöst und an das Arbeitsamt Karlsruhe angegliedert. Zum Vollzug dieser Zusammenlegung hielt der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland, Burkhardt, am 6. ds. Mts. eine Besprechung im Gebäude des Arbeitsamts Bruchsal ab, wobei er das Amt als Nebenstelle in die Betreuung des Leiters des Arbeitsamts Karlsruhe, Oberregierungsrat Denninger, übernahm. — In seiner Ansprache an die Geschäftsmittelglieder des Arbeitsamts Bruchsal sprach Präsident Burkhardt diesen den Dank des Landesarbeitsamts für die bisher geleistete Arbeit aus und gedachte auch des letzten Leiters, Regierungsrat Pa. Dr. Kadel, der bereits eine neue Stelle als Leiter eines Arbeitsamts in der Dittmar angetreten hat. — Oberregierungsrat Denninger übernahm das Amt in seine Leitung und betonte u. a., daß er im Interesse der für das deutsche Volk zu erfüllenden wichtigen Aufgaben der Arbeitsämter von jedermann volle Mithilfe und unermüdelichen Fleiß erwarten müsse, wofür er andererseits auch weitestgehende Fürsorge für jeden einzelnen seiner Arbeitskameraden versprach.

### Drei Zusammenstöße - drei Verletzte

Um 8.15 Uhr stieß gestern auf der Kniebingerstraße zwischen Kniebinger und Maxau ein Lastzug mit einem Einspännerpferdezugwerk zusammen. Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmert, der Fuhrmann und das Pferd leicht verletzt. Die Schuld trifft den Fahrer des Lastzuges, da er zurzeit verengter Wechstreife überholen wollte.

Um 10 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Kniebinger- und Leopoldstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde leicht verletzt, der Sachschaden ist gering. Die Schuld trifft den Radfahrer, der das Vorfahrtsrecht verletzete.

Um 11 Uhr kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer auf der Straße Göttingen-Bulach beim Gut Scheibhardt. Der Radfahrer wurde leicht ins Krankenhaus eingeliefert. Schuld an diesem Unfall trägt der Fahrer des Personenkraftwagens, der zu schnell fuhr.

Der Donaueschinger Lehrerlohn war der geborene Musiker. Sein Klavierspiel war ersten Ranges und brauchte keinem berufsmäßigen Meisterpianisten nachzugeben. Als Solist und vornehmlich als Begleiter beherrschte er in Sonderheit die klassische Musikliteratur. Diese seine musikalische Liebe und Vereingenschaftung wirkte sich auch in seiner Führung des Gymnasiums klassisch aus. Wir erinnern uns an eine Schüleraufführung des „Freischütz“ und auf einem anderen künstlerischer Verwandten Gebiet etwa an die Darstellung der Euripideischen Alkestis, die von den Professoren K. Lang und Sachs in Verehrung im Jahre seiner Pensionierung (1932) einstudiert worden war.

In weiteren Kreisen wurde Direktor Karle vollständig, als er jahrelang bis zu seiner Veretzung nach Tauber-Bischofsheim sich dem Dienst des Karlsruher Männergesangsvereins „Liederhalle“ widmete, deren Präsidentenwürde er sieben fruchtbare Jahre bekleidete. In einem Aufsatz zum 60. Geburtstag (1927) würdigte ihn der Vereinsanzeiger des genannten Chorvereins mit glücklicher Prägung als einen „Künstler-Präsidenten“. In der Tat: selbst den vorher Außenstehenden wehte mit der Bekanntheit dieses feistlich-vornehmen Mannes eine unentrichtliche Verehrung an, man spürte den edlen, hilfsreichen und guten Menschen. Dabei war Anton Karle nicht etwa ein in sich zurückziehender Außenseiter oder Kauz, sondern ein Humor sprühender Freund denen, die ihn in Schule und Konzertsaal haben gewinnen dürfen. Keiner, der seinen Weg gekreuzt hat, wird je Anton Karle vergessen. Dieser liebe Entschlafene hat auch sicherlich nie einen Feind gehabt. Um sein Haupt schimmerte die Gloriole reiner Menschlichkeit und beglückenden Künstlerums! Have pia anima! — o.

## Es war einmal ein Rheinbad ...

Nach 75jährigem Bestehen „abgebaut“ — Ehemals ein Nennomierstück der Residenz

Wie die alte Schiffbrücke bei Maxau, so ist auch die Badeanstalt, die sich in nächster Nähe dieser Brücke im offenen Rhein befand, der neuen Zeit zum Opfer gefallen. 75 Jahre lang wurde diese Badeanstalt bei Eintritt der warmen Jahreszeit gegenüber der Melcherischen Bahnhofswirtschaft in Maxau im offenen Rhein veranlagt und bei Eintritt der kalten Jahreszeit in den alten Rheinbädern zur Ueberwinterung abgeschleppt. Und nun ist die Badeanstalt wie die Schiffbrücke endgültig verschwunden.

Daß aber auch diese Badeanstalt einstmals als besondere Errungenschaft der Stadt Karlsruhe betrachtet wurde, ist zu ersehen aus der Chronik der Stadt Karlsruhe. Anlässlich eines Aerztekongresses in Karlsruhe im Jahr 1897 hielt der damalige Stadtbaurat Schüßel einen Vortrag über das Gesundheitswesen in der Stadt Karlsruhe, wobei er die Badeanstalt in Maxau eingehend behandelte. Er führte dabei u. a. aus:

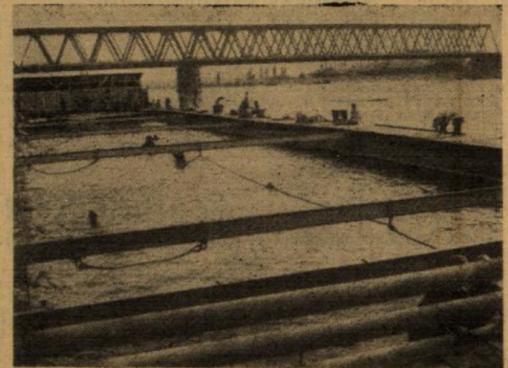
Die Wohltat von Flußbädern wurde der Bevölkerung von Karlsruhe nach Eröffnung der den Rhein mit der Residenz verbindenden Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Maxau — welche im Jahr 1862 stattfand — zu teil. Vor dieser Bauausführung war die Entfernung von Karlsruhe bis zum Rhein (etwa 10 Kilometer) bei dem Mangel jeglichen regelmäßigen Verkehrsmittels zu groß, als daß an eine nennenswerte Benutzung dieses Stromes zu solchem Zweck hätte gedacht werden können. Die Stadtgemeinde Karlsruhe — die Erbauerin des Bahnhofs — ermittelte bald nach deren Fertigstellung für das männliche Geschlecht ein Rheinbad. Es verkehrten während der Badefaison außer den Kurzzügigen täglich etliche Extra-(Wade)-Züge zwischen Karlsruhe und dem Rhein, die sich eines außerordentlichen regen Zuspruches erfreuten. War es doch möglich, in der Zeit von 75 Minuten zwischen Abfahrt und Rückkunft am Hauptbahnhof Karlsruhe) und mit einem Aufwand von nur 40 Pfg. (20 Pfg. Fahrkosten und 14 Pfg. Badetaxe) ein erfrischendes Flußbad zu nehmen.

Die Badeanstalt, welche ursprünglich auf Floßbalken ruhte, erhielt in den Jahren 1877—1880 einen Unterbau von 23 eisernen Pontons; Hand in Hand ging damit der Umbau der Kabinette, so daß das Bad — das jetzt noch wenig verändert bestand — eine Wohlfahrtsanrichtung darstellte.

Die 116 Meter lange und 16 Meter breite Badeanstalt hatte

eine Abteilung für Nichtschwimmer, deren Holzboden 1,5 Meter unter dem Wasserpiegel lag und die 30 Meter lang und 7,5 Meter breit war; ferner ein Bassin für Schwimmer mit einer Länge von 54 Meter und einer Breite von 10,5 Meter. Die Pontons trugen 126 Auskleidekabinette (wobei 15 größere Abteilungen „gemeinsame Benützung“), 6 Duschen, 2 Sprungbretter und die sonstigen dem Betrieb dienenden Räumlichkeiten. Außerdem war noch für Frauen und Männer ein kleines Wellenbad in der Mitte der alten Maxauer Rheinbrücke vorhanden.

Die Badeanstalten waren bis zur Eröffnung des Rheinstrandbades in Rappenswörth im Besitz der Stadt Karlsruhe und wurden dann in private Regie übernommen, so daß noch einige Jahre bis jetzt Gelegenheit war, das Rheinbad Maxau als Familienbad zu benutzen.



Das ehemalige Familienbad Karlsruhe-Rheinbrücke

Bei Ortes- u. Steinbildung: **Remstal-Sprudel** Boinstein wirkt lösend!

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überlingen

### Ehrung der Reichs- und Gauflieger im Handwerkerweckkampf

Am Freitag, den 16. Juni findet um 18 Uhr im Vortragssaal des Berufserziehungswerkes der DAF, Karlsruhe, Bismarckstr. 16, die feierliche Ueberreichung der Siegerurkunden und Ehrenpreise an die Reichs- und Gauflieger im Handwerkerweckkampf durch den Gauhandwerksmeister und Gauamtsleiter der NSDAF, Frank statt.

### Verunglückter Radfahrer

Am Montag gegen 2 Uhr erfolgte auf der Durmersheimer Landstraße, süd. von Grünwinkel ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahradfahrer und zwei Radfahrern. Ein Radfahrer wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Trunkenheit-Schnellverfahren. Am Sonntag gegen 13.50 Uhr fuhr ein verh. Mann aus Karlsruhe in angetrunkenem Zustand auf einem Fahrrad durch die Kaiserallee. Er wurde zur Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidenten vorgeführt.

# Elftausend Flugkilometer in sieben Tagen

Zum Regionalen Segelflugwettbewerb 1939 der NSFK-Gruppe 16

Soeben liegt die Auswertung der Ergebnisse von dem Regionalen Segelflugwettbewerb 1939 der NSFK-Gruppe 16 (Südwest), der in der Zeit vom 1.—8. Juni gemeinsam mit der NSFK-Gruppe 8 (Mitte) auf der Reichssegelflugschule Wassertrübe in der Rhön durchgeführt wurde, vor. Der Wettbewerb war gekennzeichnet durch die stabile Hochdruckwetterlage. Die Segelfluggesellschaften warteten bei der geringen Luftfeuchtigkeit vergeblich auf Kumulus-Bewölkung und entsprechende Thermik. Die Schwierigkeiten begannen jeweils schon beim Start, der nur am 1. und 2. Wettbewerbstag als Hangstart durchgeführt werden konnte. An allen übrigen Tagen mußte wegen ungünstiger Windrichtungen der Start im Flugzugschlepp erfolgen.

Trotz dieser ungünstigen Voraussetzungen wurde das gesteckte Ziel erreicht: Der Leistungsstand der Segelflieger aus der Südwestzone des Reiches wurde überprüft und dem Nachwuchs Gelegenheit gegeben, sich mit dem Gelände der Rhön vertraut zu machen. Das beides in hervorragendem Maße gelang, beweisen die während des Wettbewerbes festgestellten Einzelergebnisse. Am deutlichsten wird der Einsatz von Flugzeugführern und Begleitmannschaften, wenn wir hören, daß in sieben Tagen insgesamt 11.000 Kilometer Flugstrecke und etwa 25.000 Transportkilometer zurückgelegt wurden.

Als hervorragende Einzelleistungen der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) seien genannt die Flüge des NSFK-Oberscharführers Trüb vom Sturm 2/82 Dissenburg über 250 Kilometer nach Komotau am 8. Juni und des NSFK-Sturmbannführers Stengel, Referent für Segelflug beim Stab der NSFK-Gruppe 16 über 108 Kilometer nach Ronneburg bei Gera. Die größte Startüberhöhung mit 2060 Meter über der Wassertrübe schaffte NSFK-Sturmann Moos vom Sturm

6/80 Karlsruhe, der auch eine besondere Leistung mit seinem Streckenflug über 177 Kilometer nach Schmöllu bei Gera vollbrachte.

Die Wettbewerbsleitung stellte folgende Punktwertung zusammen, aus der die besten Segelflieger genannt werden sollen:

**Klasse A:** NSFK-Sturmbannführer Stengel vom Stab der NSFK-Gruppe 16 637,45 Punkte; NSFK-Sturmann Moos 6/80 404,31 P.; Hiltlerjunge Seiter von der Flieger-HJ. Dittersheim und NSFK-Truppführer Bodde vom Sturm 6/80 Karlsruhe (zusammen auf Doppelfliger Kranich) 359,8 P.; NSFK-Sturmführer Siemers vom Stab der Gruppe 16 268,65 Punkte.

**Klasse B:** NSFK-Truppführer Haub vom Sturm 10/81 Saarbrücken 596,98 Punkte; Hiltlerjunge Edelmann von der Flieger-HJ. Karlsruhe 502,2 P.; Hiltlerjunge Orth von der Flieger-HJ. Florzheim 71,75 P.; NSFK-Oberscharführer Brunner von 6/80 Karlsruhe 48,55 P.

Den Zielflreckensegelflugpreis der Badisch-Pfälzischen Flugbetriebs-AG. Mannheim für den ersten Zielflreckensegelflug von der Wassertrübe nach Mannheim errang NSFK-Sturmführer Siemers mit seinem Flug am 4. Juni 1939.

NSFK-Oberscharführer von Hildessen, der Führer der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) zeichnete bei der Schlussfeier am 9. Juni auf der Wassertrübe die Männer, die hier während einer Woche in bewährter Fliegerkameradschaft und höchstem persönlichen Einsatz sich vorbereiteten auf den Rhön-Segelflugwettbewerb 1939, der in diesem Jahr zum 20. Mal auf der Wassertrübe durchgeführt wird, aus, durch Verleihung von Siegerplaketten (eine goldene, zwei silberne, zwei bronzenen und eiserne in jeder Klasse und für die gesamte Mannschaft).

# Handwerker können auch in Ferien gehn

Zwei Städte weisen den Weg - Mitversorgung der Kunden durch die Kollegen

Bisher ergaben sich eine ganze Anzahl Schwierigkeiten, wenn der Handwerksmeister Urlaub machen wollte. Diese liegen zumeist in der Art des Betriebes. Der Handwerksmeister ist nur sehr schwer abkömmlich. Das schließt aber nicht aus, daß auch der Handwerksmeister wie jeder andere schaffende Mensch alljährlich einmal aus seinem Betriebe heraus muß, um sich erholen zu können.

Dies gilt um so mehr in der heutigen Zeit der Ausspannung. Bekanntlich leidet das Handwerk unter einem besonders großen Mangel an Arbeitskräften. Der Handwerksmeister ist zumeist während der Ferienzeit seiner Gefellen und Lehrlinge gezwungen, deren Arbeit mitübernehmen, denn es besteht nur wenig Aussicht auf Ferienvertretung.

Ebenso wichtig sind die Ferien für die Meisterfrau, die neben Haushalt und Familie auch den Laden versorgt oder die Kunden in der Werkstatt abfertigt.

Wichtig ist, diese gemeinsamen Ferien der Familie ohne wirtschaftlichen Schaden durchzuführen. Das ist nur möglich auf Grund einer Gemeinschaftsaktion, wie sie jetzt

in Sußl (Thüringen) von den Bäckern und in Minden von den Schuhmachern durchgeführt wird.

Am Pfingstmontag begann der Ferienplan der Bäcker, der für die ganze Stadt sorgfältig ausgearbeitet worden ist. Mehrere Betriebe aus verschiedenen Stadtteilen nehmen jeweils eine Woche Betriebsferien. Während dieser Zeit werden die Kunden durch die übrigen Bäcker mitversorgt. Da die Ferienzeit in die Sommermonate fällt, in denen das Geschäft flau ist und viele Kunden selber auf Reisen sind, ist für manchen Kunden die Bäckerferienwoche gar nicht wahrnehmbar.

Am Laden ist die Ferienwoche deutlich angekündigt, schon mehrere Wochen vorher. Außerdem ist in der Tageszeitung Ferienbeginn und -schluß genau angezeigt, so daß die Bevölkerung genau unterrichtet ist. Eine Beeinträchtigung der Belieferung mit Brot und Backwaren tritt durch die systematische Durchführung in keiner Weise ein. Dasselbe gilt für die Schuhmacher in Minden (Westfalen).

Wir möchten wünschen, daß dieser tatkräftige Anfang für das gesamte Handwerk eine Urlaubsregelung bringen möge, die in dieser Form als einzig günstig und möglich bezeichnet werden muß.

# Das Programm der Karlsruher Hochschulwoche

Gefallenenehrung - Der akademische Festakt - Sportliche Darbietungen

Die Technische Hochschule Karlsruhe und der NSD-Dozentenbund veranstalten bekanntlich vom 3. bis 9. Juli eine Hochschulwoche.

Der Freitag vormittag beginnt mit einer Ehrung der Gefallenen im Ehrenhof der Technischen Hochschule. Die Feier wird von den Kameradschaften des NSD-Dozentenbundes der Technischen Hochschule Karlsruhe, Standort Karlsruhe gestaltet. Anschließend findet im großen Saal des Studentenhofes in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner der akademische Festakt statt. Die Feier, die von der Bläsergruppe der Badischen Staatskapelle musikalisch umrahmt werden wird, bringt die Jahresberichte des Rektors, Prof. Dr.-Ing. habil. R. G. Weigel und des Studentenfürhlers cand. math. J. Willibald. Den Festvortrag hält der Führer des NSD-Dozentenbundes der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. phil. nat. habil. A. Vöhl über „Physik und Technik“. Anschließend werden durch den Rektor einige bekannte Persönlichkeiten durch akademische Ehrungen ausgezeichnet.

## Erfolgreicher Karlsruher Schütze

Zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften im Schießen, die die Schweiz in Luzern ausrichtet, traten am Sonntag 47 Schützen der deutschen Nationalmannschaft zum letzten Ausscheidungsschießen in Zella/Mehlis an. Die erzielten Ergebnisse sind als recht gut zu bezeichnen.

Besonders erfreulich ist für uns, daß der Karlsruher Gehmann von der Karlsruher Schützengesellschaft 1721 in der Elite der deutschen Schützen so ausgezeichnet abschnitt. — Die Einzelergebnisse lauten:

**Scheibenschieße, 50 Meter:** 1. Krempel (Hannover) 1082 Ringe, 2. Krempel (Sußl) 1068 Ringe, 3. Kraft (Pöbneck) 1053 Ringe.

**Freies Gewehr, 300 Meter:** 1. Gehmann (Karlsruhe) 1110 Ringe, 2. Spörler (Zella/Mehlis) 1108 Ringe, 3. Sturm (Nürnberg) 1077 Ringe.

**Kleinkaliber:** 1. Gefr. Steigelmann (Nürnberg) 1154 R., 2. Brod (Nürnberg) 1144 Ringe, 3. Sturm (Nürnberg) 1140 Ringe; liegend: Spörler 395 Ringe; kniend: Steigelmann 387 Ringe; stehend: Brod 375 Ringe.

**Automatische Pistole, 25 Meter:** 1. van Dyen (Berlin) 198 R., 2. Zindel (Nordwestf) 197, 3. Dr. Jasper (Zella/Mehlis) 196.

**Schweizer Waffe:** 1. Gehmann (Karlsruhe) 516 R., 2. Gefr. Steigelmann (Nürnberg) 497 R., 3. Nau (Südwestf) 495 R.; liegend: Nau 175 R., kniend: Gehmann 181 R., stehend Steigelmann 165 R.

Nachmittags findet ein Empfang der Vertreter der Hochschule und der Gäste durch den Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Dr. Hüßy statt.

Am Samstag vormittag ist eine Mitgliederversammlung und eine Verwaltungsratsführung der Karlsruher Hochschulvereinigungen. Nachmittags besteht Gelegenheit an den Entscheidungskämpfen der Karlsruher Studentenneisterkämpfen teilzunehmen, die anlässlich des Karlsruher Studententages stattfinden. Abends ist im Studentenhof ein Gesellschaftsabend der Dozentenchaft mit den Ehrengästen vorgesehen. Der Sonntagabend bringt den kameradschaftlichen Ausklang der Hochschulwoche.

Zu den einzelnen Veranstaltungen ergehen besondere Einladungen. Wie im letzten Jahr wird auch diesmal während der Hochschulwoche der Öffentlichkeit Gelegenheit geboten werden, in den Geist und in das Schaffen der Technischen Hochschule Einblick zu nehmen. Es werden zu diesem Zweck wieder eine Anzahl von allgemein interessierenden Vorlesungen, die im einzelnen noch bekannt gegeben werden, öffentlich abgehalten.

In denselben Tagen, in denen die Hochschulwoche stattfindet, ist auch der Karlsruher Studententag angelegt, so daß insbesondere für die auswärtigen Gäste die Gelegenheit besteht, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen.

## Karlsruher Veranstaltungen

**Badisches Staatstheater.** Heute Dienstag gelangt zum letzten Male Walter Erich Schäfers Lustspiel „Die Reise nach Paris“ mit der Musik von Ludwig Kugel zur Aufführung. — Morgen Mittwoch wird Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“ mit Eiliche Haupt in der Titelrolle zur Aufführung gelangen.

Die Meringab-Bildspiele zeigen ab heute den Tobis-Film „Napoleon ist an allem schuld“ mit Curt Goetz, Valerie D. Martens, Paul Henckels, Kristin Heiberg u. a. m.

In den Schauburg-Bildspielen läuft ab heute das reizende Filmstück „Lächeln, lächeln — die Hofmanns“ mit Hans Söbner, Signe Hoffs u. a. m. in den Hauptrollen.



## Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

**Sportamt.** Heute laufen folgende Kurse: Fröhliche Gymnastik (Frauen) Durlach, Gymnasium 16.45 Uhr. — Reibübungen für die Frau: Gutenbergschule 20 Uhr. — Schwimmen (Männer und Frauen): Friedrichsbad 20 Uhr. — Kinder-Gymnastik: Gutenbergschule 17 Uhr. — Deutsche Gymnastik (Frauen): „Salmen“ Ludwigsplatz 9 Uhr. — Reichsportabzeichen-Vorbereitungskurs (Männer und Frauen) geschlossener Kurs: Hochschulsportplatz 19 Uhr.

**NSD-Mitglieder in Blau.** Am Sonntag, den 18. Juni 1939, findet eine Wanderung ins Blau statt. Die Teilnehmer treffen sich morgens 6.45 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe und ziehen als halben Jahrestag den Betrag von 200,- L. an den Hauptreferenten. Marzgeigt 5 Stunden Badenangung mitnehmen.

## Frohklang und Laune im Künstlerverein

Das traditionelle Sommernachtsfest in familiären Räumen des Künstlerhauses, des geschmückten Heims des Vereins bildender Künstler nahm am Samstagabend einen in jeder Weise schönen Verlauf. Sinn- und lockermäßig war eine namhafte Gradhöhe an sommerlicher Temperatur bestellend worden. Und es war, wie so häufig schon, wieder einmal die Kunst der Lampe im magisch aufglühenden Geleucht des sorglichen Inspektors die das erfreulich rege Aufgebot an Zuschauern vor den geheimnisvoll wallenden Vorhängen der Bühne (des „kleinen Hauses“, um in Staatstheater-Peripetie zu reden), postierte.

Dort war der Theatrisch-karner unter Leitung von Bildhauer Strimlinger anwesend und entließ ein köstlich amüsanies Aufgebot von einheimischen und zugleich lässlich lässlich in Erscheinung tretenden Typen aus der Umwelt, der wir dank unserer Spottlust stets ein gesteigertes Interesse entgegenbrachten. Aber gleichwohl ist keineswegs ausgemacht, daß die da oben nicht ihrerseits die eigentlichen Spottvögel waren. Denn die fröhliche Persönlichkeit, die der Autor Leo Strimlinger in sein bei dieser Gelegenheit uraufgeführtes Stetich-Poetikstückchen „Der explodierende Mithras“ hineingeheimlicht, war unerkennbar. Und wie gleich gesagt werden darf, dank des robusten Spiels eines wohlbestallten Darstellungspersonals von bewährten Laienspielern

**Erkenne auch Du den Wert Deiner Tage und hilf mit, durch Mitgliedschaft der NSD für alle deutschen Menschen gesunde Lebensbedingungen zu schaffen. An die gesunden Nichtbedürftigen!**

und Laienspielerinnen war auch der Lacherfolg auf Dankbarkeit gelungen. Vom Inhalt des Stückchens — wie des Mithraismus, sei aber nicht zu viel verraten, weil sonst der sehr schön und sinnig gemachte „Dust“ von der Würze der Dichtung abhandeln gehen möchte. Der durchschlagende Erfolg entschied jedenfalls auf der ganzen Linie — auch der einer ingentios aufmontierten Elektrischen, die stets bejubelt, mehrmals im Hintergrund ins Treppen geführt wurde, sozusagen am laufenden Band.

Doch dieses dramaturgische Hilfsrequisit war nur die eine Seite der Stimmungszubereitung. Und das Ganze bildete nur den Kern der Veranstaltung. Den Rahmen gestalteten die unermüdbaren Tanzpaare in lustigsten Sommerkostümen ohne jeden Zwang. Und daß dieser Rahmen sich bis in die Morgenstunden hinaus, ist vor allem das uneingeschränkte Verdienst der ganz hervorragenden Tanztruppe Kuhl, die mit den schmissigen Weisen im verführerisch wechselnden Klangbild von jählichen Streichern und klagenden Saxophonen unter den Rhythmen von Violen, Schlagzeug und Klavier eine Fülle von wirklich guter Tanzmusik vom dämmrigen Heurigen-Podium in der Mitte des lampionengemähten Saales entließ. Dr. G.

## Verleihung des Verdienst-Ehrenzeichens

Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichsbahnoberinspektor Otto Sigum und dem Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe für 40 jährige treue Dienste das goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen. Ferner erhielten folgende Werkkameraden für 25jährige treue Dienste das silberne Verdienst-Ehrenzeichen: Johann Brohammer, Maschinist; Emil Nischert, techn. Reichsbahnsekretär; Leopold Siegmann, Maschinist; Ludwig Abel, Arbeitsprüfer; Emil Dürr, Arbeitsprüfer; Theodor Vertich, Arbeitsprüfer; Alois Weibacher, Arbeitsprüfer; Emil Huber, Schlosser; Karl Holzmann, Vorarbeiter; Karl Nees, Materialmeister; Fidel Späth, Werkmeister; Alois Hornung, Vagabereitschaftsleiter; Hermann Mittschele, Materialmeister; Karl Fuchs, Werkmeister; Nikolaus Schneyr, Reichsbahnassistent; Gustav Günter, Vorarbeiter; Anton Schneider, Förderarbeiter; Wilhelm Weber, Stoffabgeber; Emil Schmieber, techn. Reichsbahnsekretär; Theodor Haberstroß, techn. Reichsbahnsekretär; Theodor Wiltshäuser, Werkmeister; Heinrich Bürkle, Werkmeister; Johann Geiger, Schlosser; Josef Geiger, Kranführer; Jakob Klein, Schlosser; Emil Knamm, Dreher; Hermann Seith, Dreher; Karl Roth, Schlosser; Daniel Schmitt, Heizrohrarbeiter; Richard Azenhofer, Bohrer; Karl Bader, Schweißer; Otto Wehler, Vorhandwerker; Konrad Bölske, Dreher; Friedrich Ties, Dreher; Andreas Reiter, Schlosser; Oswald Schindler, Schlosser; Johann Ledner, Schlosser; Heinrich Heilig, Schlosser; Wilhelm Erb, Schlosser; Hermann Kohne, Vorhandwerker; Hermann Linder, Dreher; Gustav Hefelichwerdt, Werkzeugabgeber; Wilhelm Grentlich, Werkmeister; Ernst Koller, Schreiner; August Geier, Schlosser; Karl Schäfer, Schlosser; Karl Lorenz, Schlosser; Philipp Welfer, Schreiner; Albert Schmidt, Schreiner; Adolf Reiff, Schlosser; Karl Lang, Schlosser; Gustav Hahn, Schreiner; Bernhard Schreiber, Schreiner; Wendelin Bursart, Vorhandwerker; Karl Ruppender, Arbeitsprüfer; Wilhelm Lehmann, Schreiner; Bernhard Wild, Schlosser; Franz Bittel, Schlosser; Leo Koch, Schlosser; Wilhelm Breusch, Schlosser; Otto Müller, Lackierer; Hugo Bender, Lackierer; Julius Schnatterbeck, Vorhandwerker; Heinrich Böckle, Kesselschmied; Benedikt Geier, Kesselschmied; Wilhelm Wepermann, Dreher.

Der Werkdirektor hat die Verdienst-Ehrenzeichen den Jubilaren feierlich überreicht.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, 19. Juni 1939

### Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Die Reise nach Paris“

### Film:

Musikfilm: „Sein Leib ins Bild“

Capitol: „Marquise“ 3

Sammer: „Nordlicht“

Gloria: „Entführung“

Ball: „Die ganz großen Tordellen“

West: „König der Sagananten“

Mitagsbild: „Napoleon ist an allem schuld“

Schauburg: „Lächeln, lächeln — die Hofmanns“

Ufa: „Marquise“ 3

### Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee Wauer: Konzert

Eintracht: Gartenlounge — Tanz in Freien

Grüner Baum: Tanz

Wanderwagen: Kabarett — Tanz in der Bar

Kaffee Museum: Konzert — Sonder-Zanabend im Wintergarten

Regina: Kabarett — Tanz

Haberer: Tanz

Kaffee des Weizens: Konzert und Tanz

### gesanzeiger Durlach:

Marzgrafen: „Stimme aus dem Keller“

Stala: „Die Hochzeitsreise“

Blumenlässe Durlach: Konzert und Tanz

Partyschloß Durlach: Tanz



# Aus aller Welt

## Gräßlicher Tod eines Lebensmüden

**Graz.**  
In St. Gallen in der Steiermark verübte der Magazinverwalter Karl Pramberger auf gräßliche Weise Selbstmord. Er wollte sich erhängen. Um aber ganz sicher zu gehen, überaß er noch seine Kleider mit Benzin und setzte sie im Augenblick des Erhängens in Brand. Im Nu war der Lebensmüde in eine brennende Fackel verwandelt. Der Strick brannte durch und Pramberger fiel in eine Karre mit Benzin. Die Feuerzunge und explodierte. Pramberger hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er zwei Stunden später verschied.

## Mann, Frau und zwei Kinder ertrunken

**Paris.**  
In der Seine mündung unweit Rouen fanden am Sonntagabend bei einem Bootsunfall vier Mitglieder einer Familie den Tod in den Wellen.

Ein Mann war mit seiner Frau und seinen vier Kindern auf einer Barke ausgefahren, um die Leuchttower auf dem Schiff „Mimosa“ anzuzünden. Als er auf das Schiff übergestiegen war, verlor die Frau im Boot das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und riß zwei Kinder mit sich. Der Mann, der den Unfall bemerkt hatte, stürzte sich in die Fluten, um Frau und Kinder zu retten. Nachdem er fünf Minuten schwimmend verfrucht hatte, die Verunglückten zu finden, versuchten auch ihn die Kräfte und er ging unter und ertrank. Inzwischen war das Boot mit den zwei übrigen Kindern abgetrieben, doch konnten diese geborgen werden.

## Sturm im Basar von Sarajevo

**Belgrad.**  
Die Polizei mußte die Apparate eines Filmunternehmens in Sarajevo vor der erzürnten Menschenmenge beschützen, die die Apparate zerstören und die Operateure mißhandeln wollte. Eine ausländische Filmgesellschaft nahm eine Szene zu ihrem Film in der malerisch-orientalischen „Tscharschija“,

dem Markt und Basar von Sarajevo, auf. Die dortigen Kaufleute stellten sich der Filmgesellschaft gerne zur Verfügung. Als sie aber bemerkten, daß in dem Film ein rechtgläubiger Mohammedaner, der zuerst seine Gebete in der Moschee verrichtet hatte, als ein Halunke dargestellt wurde, empanden sie diese Darstellung als Beleidigung der mohammedanischen Kaufleute. Durch rasches Eingreifen der Polizei wurde die Wut der Mohammedaner besänftigt, jedoch die Aufnahmen konnten nicht fortgesetzt werden.

## Juwelen-Kästen aus dem Meere gefischt

**Madrid.**  
In der Nähe von Alicante sind mehrere große Juwelenkästen aus dem Meere gefischt worden. Die Funde werden damit erklärt, daß vor dem Einzug der nationalspanischen Truppen in das restliche Hispanien fliehende Anhänger der Madrider „Regierung“ die Juwelenkästen ins Meer verjett hatten.

## Merkwürdige „Ehegatten-Firma“

**Chicago.**  
Bei einer zivilrechtlichen Verhandlung in Chicago, die zunächst einen recht harmlosen Antritt trug, kam eine Art Ehegatten-Aktionsgesellschaft heraus. Mrs. Terjen klagte gegen ihren Mann auf Zahlung von dreißig Dollar, die sie für ihn im Haushalt ausgelegt habe. Der Richter begann mit der Beweiserhebung, und dabei kam auch ein Brief zur Verlesung, den Mrs. Terjen an eine Mrs. Vertram geschrieben hatte: „Sie treiben kein faires Spiel, wenn Sie ihn in den Nächten bei sich behalten, in denen er zu Hause sein soll.“ Dieser nicht ohne weiteres klare Text machte den Richter fützig. Seine ansprüchlichen Befragungen ergaben folgendes: Der dreißigjährige Nelson Terjen war gewissermaßen vertraglich verpflichtet, der Gatte zweier Frauen zu sein, nämlich der sechsundvierzigjährigen Mary Terjen und der einundfünfzigjährigen Caroline Vertram. Das Trio hatte ein Übereinkommen geschlossen, wonach der Ehemann Terjen

an allen geraden Tagen bei Mrs. Terjen und an allen ungeraden Tagen bei Mrs. Vertram zu wohnen hatte. Mrs. Terjen befandete, daß sie bereits nicht weniger als dreimal mit Mrs. Terjen getraut worden sei, selbstverständlich jeweils immer erst nach einer zwischenzeitlichen Ehescheidung, wie sie in den USA. nicht zu den Seltenheiten gehört. Als sie nun auch noch hinzufügte, sie sei außerdem Trauzeuge bei der Verheiratung des Mr. Terjen mit der Mrs. Vertram gewesen, rief der Richter energisch: „Halt!“, und vertagte zur näheren Prüfung der komplizierten Familienverhältnisse und Klärung des rechtlichen Tatbestandes die Weiterverhandlung für einige Zeit.

## Antialkoholischer Gandhi trank Alkohol

**Bombay.**  
Mahatma Gandhi, seit Jahren Vorkämpfer für die Prohibition in Indien, hat selbst seit langer Zeit den Alkohol, den er bekämpft hat, zu sich genommen, ohne davon Kenntnis zu haben. Diese Enthüllung wurde in einem offenen Brief der Vereinigung indischer Landwirte an die „Times“ von Indien gemacht, in dem gegen die Prohibitionsehe in Bombay Stellung genommen wird. Gandhi liebte Sekt, so wird darin behauptet, das unter dem Namen „Anira“ bekannt sei, werde aus einem Stoff hergestellt, der selbst in Gärung übergehe und 6 Prozent Alkohol enthalte.

Gandhi hat über diese Enthüllung keine Ueberraschung ausgesprochen, da er das von ihm genossene Getränk stets als antialkoholisch seinen Anhängern empfohlen habe.

## Eisberggefahr auf der nordatlantischen Dampferroute

**Boston.**  
Die amerikanische Küstenwache empfahl der nordatlantischen Schifffahrt wegen Eisberggefahr 150 Meilen südlich der normalen Route zu fahren. Eine von Grand Banks zurückgeführte Eispatrouille berichtet, daß von März bis Juni 590 Eisberge gesichtet wurden und daß schätzungsweise 200 weitere noch in dieser Saison in die Nähe der normalen Schiffsrouten treiben würden. Es handle sich um die größte Anhäufung von Eisbergen so weit südlich innerhalb der letzten zehn Jahre.

**Letzte Tage:**  
Ein mitreißender Abenteuerfilm voll Spannung und Tempo  
**„Entführt“**  
Packend von Anfang bis Ende  
Heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Zwei Künstler von Format**  
Paula Wessely, Rudolf Forster  
in einem ausgezeichneten  
Filmwerk

**Die ganz großen Vorhellen**  
Spielfelt.: Prof. Carl Frohlich.  
Nur noch bis einsch. Donnerstag  
Anfang: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**„König der Vagabunden“**  
Ein Film, der durch Milieu, Be-  
setzung und Handlung über-  
rascht und fesselt.  
4.00, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche zugelassen.

**Mietgesuche**  
Sofort od. später  
2-3 Zimm.-Wohnung  
in gutem Hause ge-  
sucht. (2 Personen)  
Angeb. u. Nr. 5661  
an die Bad. Presse.

**3-4 Zimmer-  
Wohnung**  
von Beamtenfam.,  
2 Pers., auf 1. St.,  
entf. früher gefucht  
angeb. u. Nr. 5662  
an die Bad. Presse.

**Zu vermieten**  
Schönes, großes  
**Zimmer**  
mit Tisch, Stuhl,  
Wasser, Essen, an  
eine ruh. Witwe o.  
alt. Dame a. 1. Juli  
zu vermieten.  
Winterstr. 44a, I.

**Möbl. Zimmer**  
mit 1 od. 2 Betten  
in vermietetem  
Haus, Bürgerstr. 3, III.

**Ein und  
zwei Zimmer**  
mit Küche, beide in  
gutem Wohnlage, für  
20.- u. 38.- an  
dem Radw. Schneiders  
Schneiders, Gaden-  
straße 2, im Laden.

**Diese Woche:  
Gut! Preiswert!**

Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig

**Konfitüre** sortiert 500 gr. Inhalt **60**

**Aprikosen-** Marmelade bfn. kg-Eimer **98**

**Konfitüre** sortiert, bfn. kg-Eimer **1.15**

**Apfelmost** Liter Inhalt **40**

**Apfelwein** Liter Flasche Inhalt **50**

**PFANDKUCH**  
~ 3% Rabatt ~

**Wanzen, Motten  
und anderes Ungeziefer vertilgt**

**Friedrich  
SPRINGER**  
Markgrafstraße 52 3263  
b. Rondellplatz, Telefon

**Amtliche Anzeigen**  
(Amtl. Bekanntmachungen einnehmen)

**Durmersheim.**  
Zwangsvollstreckung  
Am Pfandrecht verleiht das Notariat am  
Mittwoch, 9. August, 14 Uhr,  
im Rathaus in Durmersheim das  
Grundstück d. August Fröhlich, Schnei-  
dermeister in Durmersheim und dessen  
Ehefrau Theresia geb. Oberle, daselbst  
auf Gemartung Durmersheim.  
Die Versteigerungsanordnung wurde  
am 11. November 1936 im Grundbuch  
vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch  
nicht im Grundbuch eingetragen waren,  
sind spätestens in der Versteigerung  
vor der Aufforderung zum Bieten an-  
zumelden und bei Mißachtung des  
Schuldners glaubhaft zu machen; sonst  
werden sie im gerichtlichen Gebot nicht  
und bei der Grundversteigerung erst nach  
dem Antrage des Schuldners und  
nach den übrigen Rechten berücksichtigt.  
Wer ein Recht hat, das der Verstei-  
gerung des Grundstücks oder des nach  
§ 55 ZPO. mitzuführenden Zubehör ent-  
gegensteht, wird aufgefordert, vor der  
Erteilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöse  
an die Stelle des verfallenen Gegen-  
standes tritt.  
Die Radikale über das Grundstück  
samt Zubehör kann jedermann ein-  
sehen.

**Grundbuchsbesitz:**  
Grundbuch Durmersheim, Band 5,  
Fol. 2  
Geb.-Nr. 8480: 1. Nr. 66 am Hofsteile,  
1. Nr. 62 am Hausgarten, zusammen  
2. Nr. 68 am im Gemarkung Gänzlich.  
Auf der Hofsteile steht ein 1/2stüdiges  
Wohnhaus mit Balkenanker und Zinf.  
Schätzung: 4500 RM.  
Zubehör ist nicht vorhanden.  
Makl.: 6. Juni 1939.  
Notariat II  
als Vollstreckungsgericht

**Detigheim**  
Zwangsvollstreckung  
Dienstag, 13. Juni 1939, vormittags  
9 Uhr, werde ich in Detigheim mit  
Zusammenkunft beim Gericht, Zweck zur  
Kollektion der Zahlung in Voll-  
streckungswege öffentlich versteigern:  
1 älteren Personenwagen (Opel)  
Versteigerung bestimmt.  
Makl.: 10. Juni 1939.  
Ragler, Gerichtsvollzieher.

**Rehl.**  
Ueber das Vermögen d. Kaufmanns  
Georg Kraft in Rehl als Inhaber der  
Firma:  
wurde heute mittags 12 Uhr das Kon-  
kursverfahren eröffnet. Zum Konkurs-  
verwalter wird ernannt: Rechtsanwalt  
Karl Weber in Rehl. Konkursforde-  
rungen sind bis zum 10. Juli 1939  
beim Gericht anzumelden. Zweck zur  
Wahl eines Verwalters, eines Gläu-  
bigerausschusses, zur Entschlüsselung  
über die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände ist am  
Mittwoch, 28. Juni 1939, vormittags  
10 Uhr und zur Prüfung der anzu-  
meldebaren Forderungen am Mittwoch,  
den 26. Juli 1939, vormittags 10 Uhr,  
vor dem Amtsgericht Rehl, 1. Stod.,  
Zimmer Nr. 11. Der Gläubiger hat die  
Konkursanmeldung selbst oder zur Wahl  
etwas schuldet, darf nicht mehr an  
den Gemeinschuldner leisten. Der Be-  
trag der Sache und ein Anrecht auf  
abgesandete Besichtigung daraus

**Stellen-  
Gesuche**  
Alleinsteh. Frau  
m. gut. Charakter  
möchte gerne einem  
älteren, alleinsteh.,  
renten. Herrn den  
Haushalt führen.  
Ang. u. Nr. 5665  
an die Bad. Presse

**Zu verkaufen**  
Zu verk.: gr. d.M.  
eich. Küchenschrank,  
schönes Piano, gr.  
Trumeau, Kästen u.  
Arbeits-, geschmied.  
Feder-Küchenschrank,  
Zoff, billige  
Frisier-, Abfand-  
str. 12, Möbelbldg.

**Schlafzimmer**, Au-  
fentz., Bbl.-Schreibt.  
2. u. 3. St. Bücher-  
schrank, Frühlings-  
Schrank, Gardin-  
schrank, Büchenschrank  
u. a. u. d. l. b. Sch-  
mann, 38tr.-Str. 29.

**Elastisch und beherrscht**  
Man kann nicht immer mit „gut  
Weiter“ rechnen, man muß auch  
auf „widrige Winde“ gefaßt sein.  
Das gilt in allen Lebenslagen. Von  
besonderem Wert bei Bewältigung  
schwerer Aufgaben sind gesunde  
Nerven, körperliche sowie ge-  
istige Spannkraft. Fehlt es daran?

**OKASA**  
dient zur Stärkung der Nerven,  
Steigerung der Leistungskraft und  
Hebung der Lebensfreude. Okasa  
enthält lebenswichtige Hormone  
und Vitamine, nervennährendes  
Leucin u. Mineralsalze. 100 Tabl.  
Okasa-Silber für den Mann 8.80,  
Gold für Frau 9.50 in Apotheken

Zusendung d. ausführlichen  
Brochure und Gratisprobe  
veranlaßt gegen 24 Pf. Porto  
Hormo-Pharma GmbH,  
Berlin SW 150 Kochstr. 18.

dem Konkursverwalter bis 25. Juni  
1939 anzugeben.  
Acht, 10. Juni 1939.  
Amtsgericht I.

**Offenburg.**  
Bekämpfung der Milbenseuche der  
Bienen.  
Um die Weiterverbreitung der Mil-  
benseuche der Bienen zu verhindern,  
wird hiermit auf Grund des § 8 ab-  
satz 1 Nummer 4 der Verordnung über die  
Bekämpfung der Bienenleiden v.  
15. 7. 1930 (RS 21, S. 113) für den  
Landkreis Offenburg — mit Ausnahme  
der Gemeinden Herbolzheim, Marbach, Bad  
Griesbach, Bad Peterstal und Badach-  
— verboten, daß in diesem Gebiet be-  
findliche Bienenvölker von ihrem  
Standplatz entfernt werden oder mit  
Bienenvölkern von außerhalb in dieses  
Gebiet zu wandern.  
Offenburg, 7. Juni 1939.  
Der Landrat.

**Stellen-  
Gesuche**  
Alleinsteh. Frau  
m. gut. Charakter  
möchte gerne einem  
älteren, alleinsteh.,  
renten. Herrn den  
Haushalt führen.  
Ang. u. Nr. 5665  
an die Bad. Presse

**Zu verkaufen**  
Zu verk.: gr. d.M.  
eich. Küchenschrank,  
schönes Piano, gr.  
Trumeau, Kästen u.  
Arbeits-, geschmied.  
Feder-Küchenschrank,  
Zoff, billige  
Frisier-, Abfand-  
str. 12, Möbelbldg.

**Heute nacht verschied nach langer, schwerer  
Krankheit meine liebe, herzengute Frau**

**Elise Rosmarinowsky**  
geb. Funderl

In tiefer Trauer:  
**Adolf Rosmarinowsky**

Beerdigung: Mittwoch, 14. Juni, 1/3 Uhr

**†  
Sterbefälle in Karlsruhe**

8. Juni:  
Karl Hoffmeier, Rammarbeiter, Iedia, 28 Jahre alt  
(Untere Straße 58)  
Jakob Wargenhorn, Hilfsarbeiter, Ehemann, 34 J. alt  
(Sondernheim, Bea.-Amt Gernersheim)

9. Juni:  
Ottilie Rauch, geb. Kaufhaber, Ehefrau, 26 Jahre alt  
(Denheim bei Bruchsal)  
Theodor Roth, Korbmacher, Iedia, 44 Jahre alt (Ruh-  
heim, Nr. Karlsruhe)  
Luise Schenkel, ohne Beruf, Iedia, 72 Jahre alt  
(Staufenberg)

10. Juni:  
Auguste Kuntel, geb. Kitzler, Ehefrau, 64 Jahre alt  
(Zankstraße 61)  
Ottilie Reichert, geb. Volk, Ehefrau, 72 Jahre alt  
(Auerstraße 28)  
Franz Karle, Gymnasialdirektor a. D., Ehemann,  
71 Jahre alt (Hübischstraße 5)

11. Juni:  
Walburga Manold, geb. Pflüger, Witwe, 83 J. alt  
(Rheinstraße 46)  
Hermann Tränkle, Lok.-Führer a. D., Ehemann, 54 J.  
(Nebenstraße 26)  
Luise Dallag, geb. Kern, Ehefrau, 58 Jahre alt (Mü-  
llerrurstraße 4)  
Franziska Wintel, geb. Roia, Ehefrau, 29 Jahre alt  
(Kornblumenstraße 1)  
Petronella Vandert, geb. Bise, Ehefrau, 58 J. alt  
(Gartenstraße 59)  
Maria Kurrus, geb. Doh. Ww., 77 J. (Bernhardtstr. 13)  
Anton Huber, Graveur, Iedia, 83 J. alt (Hirschstr. 16)  
Anna Schöck, ohne Beruf, Iedia, 62 J. alt (Karl-Wil-  
helm-Straße 16)

12. Juni:  
Elise Rosmarinowsky, geb. Funderl, Ehefrau, 57 J.  
(Veßingstraße 40)  
Gustav Euf, Kaufmann, Ehemann, 49 J. alt (Graf-  
Gherlein-Straße 41)  
Maria Wächter, geb. Seith, Ww., 71 J. (Stefanien-  
straße 21)  
Marie Burthardt, geb. Mera, Witwe, 77 Jahre alt  
(Scheffelstraße 63)

**†  
Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Baden-Baden: Wilhelm Falk, Vorarbeiter  
Breiten: Friedrich Maier, 64 Jahre alt  
Bruchsal: Anna Kleinhaus, geb. Meiser, 52 J. alt —  
Otto Kramer, Alt-Wohlfahrt — Katharina Scherer,  
geb. Hermann, 77 Jahre alt — Anna Daiber,  
geb. Buraer, Ehefrau, 44 Jahre alt  
Ettlingen: Anna Lehmann Ww., geb. Rau, 70 J. alt  
Freiburg: Friedrich Anauß Mebaer, Studierat i. R.,  
78 Jahre alt  
Seidelberg: Luise Stauch, geb. Maann, 84 Jahre alt  
Süßingen: Wilhelm Thoma, Kaufmann, 60 Jahre alt  
Ludwigshafen-Friesenheim: Jakob Wenler, 74 J. alt  
Röhrsch: Eduard Katteter, Baauermeister, 67 J. alt  
Hennsburg: Sofie Siebert, geb. Oberle  
Seebach: Emil Oskar Konrad, Oberlehrer, 60 J. alt  
Schweigenen: Magdalena Graß, geb. Bömer, 70 J.  
Billingen: Rudolf Schrempf, 20 Jahre alt  
Weier: Karolina Linf, geb. Better, Wwe., 85 J. alt